

Schulprogramm



**GRUNDSCHULE
SUNDERN**

Städtische Gemeinschaftsgrundschule

Sundernstraße 20

33332 Gütersloh

Inhalt

1. Die Grundschule Sundern

- 1.1 Unser Leitbild**
- 1.2 Unsere Leitsätze**
- 1.3 Das Schulumfeld**
 - 1.3.1 Schulprofil von A - Z
- 1.4 Schule des gemeinsamen Lernens**
 - 1.4.1 Hospitationsschule des gemeinsamen Lernens
 - 1.4.2 Die inklusive Landkarte OWL der Universität Bielefeld
- 1.5 Schulleben**
 - 1.5.1 Schulleben im Tages- Wochen und Monatsrhythmus
 - 1.5.2 Schulleben im Jahresrhythmus
 - 1.5.3 Von der Schulanmeldung bis zum Übergang in die SEK I
- 1.6 Übungszeit statt Hausaufgaben**
- 1.7 (Kurz-)Konzept der OGS**

2. Lehren und Lernen

2.1 Vorschulische Förderung

2.2 Förderung der Basiskompetenzen

2.3 Flexible Schuleingangsphase/ jahrgangsübergreifendes Lernen 0102 & 0304

2.3.1 Elterninformation

2.3.2 Arbeitsformen im (jahrgangsübergreifenden)
Unterricht

2.4 Aspekte der Montessoripädagogik

2.4.1 Konzept der Klassenraumgestaltung

2.4.2 Konzept zur Arbeit mit dem
Montessori-Material

2.5 Fördern und Fordern

2.5.1 Deutsch

2.5.1.1 Sprachförderung Deutsch

2.5.1.2 Leseförderung / Lies mit

2.5.1.3 Schriftspracherwerb (ReLv)

2.5.1.4 Montessori-Material im Deutschunterricht

2.5.1.5 DaZ-Konzept

2.5.2 Mathematik

2.5.2.1 Mathematikförderung / Presch

2.5.2.2 Montessori-Material im
Mathematikunterricht

2.5.3 Sachunterricht

2.5.3.1 MINT-Förderung

2.5.3.2 Verkehrserziehung

2.5.3.3 Gesunde Ernährung

2.5.4 Sport

2.5.4.1 Sportunterricht

2.5.4.2 Kinder-Olympiade / BJS

2.5.4.3 Sporttag

2.5.4.4 Kinderyoga

2.5.4.5 Gütersloh läuft

2.6 Feedback und Beratung

2.6.1 Feedback

2.6.2 Online-Diagnose

2.6.3 Intelligenzdiagnostik mithilfe
standardisierter Tests

2.6.4 Hamburger Schreibprobe (HSP)

2.6.5 Individueller Lern- und Entwicklungsplan

2.7 Medien(kurz)konzept

3. Schulkultur

3.1 Schülermitverantwortung

- 3.1.1 Klassenregeln
- 3.1.2 Klassenrat
- 3.1.3 Kinderkonferenz
- 3.1.4 Schulversammlung
- 3.1.5 Pausen-Buddy
- 3.1.6 Streitschlichtung

3.2 Schülerelbstreflexion

- 3.2.1 Selbsteinschätzungsbogen
- 3.2.2 Erinnerungsordner

3.3 Kommunikationsregeln

3.4 Elternmitwirkung

- 3.4.1 Förderverein
- 3.4.2 Elterncafé der OGS
- 3.4.3 Jahresabschlussfest
- 3.4.4 Erziehungsvereinbarung
 - 3.4.4.1 Infoschreiben: Regelungen
- 3.4.5 Gemeinsames Erziehungskonzept in Elternhaus und Schule

3.5 Schwarzlichttheater

3.6 „Kulturbrücke Cantara“ (Chor)

3.7 Laternenfest

3.8 gut:gehen

3.9 Kreativraum

4. Professionalisierung

- 4.1 Professionen an der GS Sundern**
 - 4.1.1 Grundschullehrkräfte
 - 4.1.2 Sonderpädagogik
 - 4.1.3 Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase
 - 4.1.4 Mitarbeiterin im multiprofessionellen Team im gemeinsamen Lernen (MPT GL)
 - 4.1.5 Schulsozialarbeit
 - 4.1.6 OGS-MitarbeiterInnen
 - 4.1.7 Sekretärin
 - 4.1.8 Hausmeister
- 4.2 Geschäftsverteilung und Aufgabenfelder**
 - 4.2.1 Aufgaben der Schulleitung
 - 4.2.2 Geschäftsverteilungsplan des SL-Teams
 - 4.2.3 Schulische Steuergruppe
 - 4.2.4 Ausbildungsbeauftragte
 - 4.2.5 Organisatorin/ Mentorin im Eignungs- und Orientierungspraktikum(EOP)
 - 4.2.6 Ausbildungsbeauftragte und Mentorin im Praxissemester
 - 4.2.7 Medienbeauftragte
 - 4.2.8 Fortbildungskoordinatorin

- 4.2.9 Team Schülerbücherei
- 4.2.10 Geschäftsverteilung im Kollegium
- 4.3 Lehrerteamarbeit**
 - 4.3.1 Hospitationsangebot
 - 4.2.2 Kollegiumsinterne Fortbildungen
- 4.4 Kooperationen**
- 4.5 Evaluationskultur**
- 4.6 Pressearbeit**
- 4.7 Fortbildungskonzept**
- 4.8 Kunstmaterialsammlung**

1. Die Grundschule Sundern

1.3 Unser Leitbild

1.4 Unsere Leitsätze

1.3 Das Schulumfeld

1.3.1 Schulprofil von A - Z

1.4 Schule des gemeinsamen Lernens

1.4.1 Hospitationsschule des gemeinsamen Lernens

1.4.2 Die inklusive Landkarte OWL der Universität Bielefeld

1.5 Schulleben

1.5.1 Schulleben im Tages- Wochen und Monatsrhythmus

1.5.2 Schulleben im Jahresrhythmus

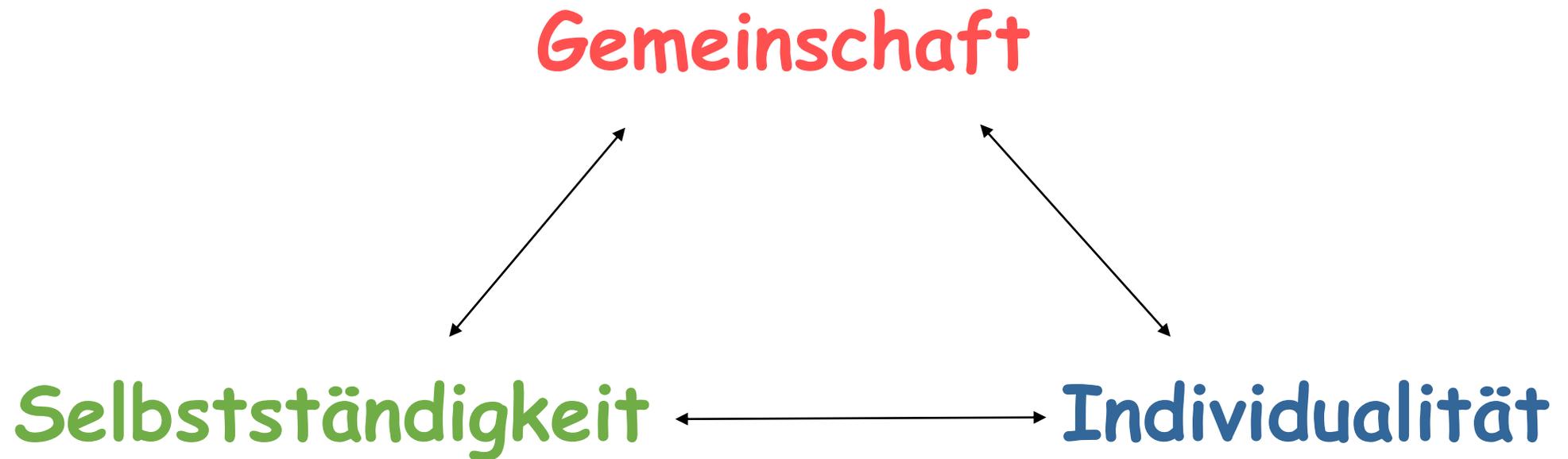
1.5.3 Von der Schulanmeldung bis zum Übergang in die SEK I

1.6 Übungszeit statt Hausaufgaben

1.7 (Kurz-)Konzept der OGS

1. Die Grundschule Sundern

1.1 Unser Leitbild



↓←↑→ **Unser Leitbild**

An unserer Schule sind Gemeinschaft, Individualität und Selbstständigkeit miteinander verknüpft und werden besonders gefördert.

In allen Bereichen des schulischen Lebens achten wir einander und nehmen jeden Einzelnen in der Gemeinschaft wahr. Wir lernen das Lernen, um eine gute Basis für ein lebenslanges Lernen zu schaffen.

1.2 Unsere Leitsätze

Gemeinschaft

- Wir lernen miteinander und legen großen Wert auf eine angenehme Lernatmosphäre. Jede/r übernimmt dafür Verantwortung. Wir pflegen gemeinsame Rituale.
- Jeder erfüllt Aufgaben, damit die Gemeinschaft funktioniert. Selbstständigkeit ist erforderlich, um erfolgreich im Team zusammenzuarbeiten. Gemeinsame Entwicklung braucht Kommunikation.
- Jede/r Einzelne bereichert die Gruppe. „Miteinander, voneinander, füreinander einstehen und lernen“ ist unser Ziel.

Individualität

- Wir nehmen jeden in seiner Persönlichkeit wahr und wertschätzen ihn.
- Die Kinder lernen nach individuellen Fähigkeiten und Interessen, in ihrem eigenen Tempo unter Berücksichtigung des Lehrplans. Sie erhalten eine regelmäßige Rückmeldung über ihren individuellen Lernfortschritt und Empfehlungen zur erfolgreichen Weiterarbeit.
- Im Stundenplan sind freie Lernphasen fest verankert. Der Klassenraum bietet eine vorbereitete Lernumgebung als Basis für individuelles Lernen.

Selbstständigkeit

- Jeder erhält die Möglichkeit, sich zu einer gefestigten Persönlichkeit zu entwickeln.
- Unser Unterricht bietet Strukturen, um Selbstständigkeit, Selbstorganisation und Selbsteinschätzung zu lernen.
- Die erlernten Fähigkeiten bringen eigene Lernprozesse voran und bilden die Grundlage für lebenslanges Lernen.

1.3 Das Schulumfeld

Die Grundschule Sundern liegt in Gütersloh an der Sundernstraße 20, etwa 2 km vom Stadtkern entfernt. Das Schulgebäude ist eingeschossig und liegt etwas abseits auf einem großen Grundstück mit altem, hohem Baumbestand. Außerdem gibt es noch ein Mensagebäude und eine Sporthalle. Auf dem Schulgelände gibt es ein Fußballfeld, ein Spielplatz mit Rutsche, sechs Schaukeln, ein Sandkasten, ein Kletterstein, zwei Balancierbalken, eine Wippe, zwei Turnstangen, eine Kletterspinne und ein Schulgarten. Das Schulgelände ist durch Stichwege mit der Sundernstraße und dem Mühlenweg verbunden.

Das Gebäude wurde erstmals im Februar 1952 bezogen und war eine Katholische Volksschule mit den Klassen 1 bis 7. Nach der Schulreform 1968 wurden in dem Gebäude zwei Grundschulen untergebracht: Die Luise-Hensel-Schule als katholische und die Grundschule Sundern als evangelische Konfessionsschule. Nach einer Abstimmung durch die Eltern am 28.4.1971 wurden diese beiden Grundschulen zusammengefasst zur **Schule Sundern, städtische Grundschule, Gemeinschaftsschule**. Diese Schule war damals 4-zügig und mit über 500 Kindern die größte Grundschule Güterslohs. Von 1978 bis 2004 gab es an der Grundschule Sundern einen integrierten Schulkindergarten.

Durch eine Änderung der Schulbezirksgrenzen und auch durch die unmittelbare Nachbarschaft von zwei katholischen Konfessionsschulen, an denen Kinder aus dem Schulbezirk wahlweise angemeldet werden können, ist die Schule heute nur noch 2-zügig mit ca. 200 SuS. Zum Einzugsbereich der Schule gehören Siedlungsblocks, Einfamilienhäuser und eine Hochhaussiedlung. Das soziale Gefüge unserer Schülerschaft ist multikulturell zusammengesetzt. Der Migrationsanteil beträgt 76,2%. In allen Klassen sind die Kinder mit zwei in Deutschland geborenen Eltern bzw. Großeltern in der Minderheit. Relativ viele Kinder leben in einer „Patchwork“-Familie und sind mit verschiedenen, z.T. wechselnden Bezugspersonen in Kontakt. Im aktuellen Schuljahr besuchen 68,4% unserer Schülerschaft den offenen Ganztags, der sich in Trägerschaft der AWO befindet. Die meisten Schüler erreichen die Schule zu Fuß, dem „Elterntaxi“ oder mit dem Fahrrad. Nur ein geringer Teil kommt mit dem Schulbus. Unser Walking-Bus bedient wegen mangelnden Elternengagements leider nicht mehr die Hauptfußwegstrecken unserer Schüler. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich in den Gremien, im Förderverein, in der Bücherei und bei besonderen Aktionen, wie z. B. Ausflug, Projektwoche, Kinderolympiade, Einschulung, fruchtbar und konstruktiv.

Im Gebäude befinden sich acht Klassenräume, ein Sprachfachraum, ein Musikraum, eine kleine Aula, eine Lehrküche sowie je ein Lehrerzimmer, Schulleiterbüro, Sekretariat, Konrektorenbüro, Hausmeisterraum, ein Mensagebäude in dem seit diesem Schuljahr auch die Schulbücherei untergebracht ist und die Sporthalle. Die OGS – Räume (Multifunktionsraum, Aktionsraum, Kreativraum) werden im Vormittagsbereich z.T. als Unterrichtsräume genutzt. Die OGS nutzt im Nachmittagsbereich auch die Klassenräume. Im ehemaligen Hausmeisterhaus befindet sich das Büro der Schulsozialarbeit. Außerdem ist dort ein Sprechzimmer, ein Förderraum der sozialpädagogischen Fachkräfte und ein weiterer Gruppenraum.

Die Klassenräume der Schuleingangsphase (0102) verfügen alle über einen Nebenraum, in dem ebenfalls gelernt werden kann. Die vier 0304er Klassen teilen sich jeweils einen Nebenraum. In allen Klassenräumen gibt es die Möglichkeit, mit den klasseneigenen iPads im Internet zu arbeiten. Außerdem sind alle Klassen- und Fachräume mit einem großen Smartboard ausgestattet. Zum Team der Grundschule Sundern gehören neben den Lehrerinnen und drei Sonderpädagoginnen auch zwei sozialpädagogische Fachkräfte für die Schuleingangsphase, eine Fachkraft im Multiprofessionellen Team im Gemeinsamen Lernen sowie zwei Schulsozialarbeiterinnen (2 x 0,5 Stelle), eine Sekretärin, das OGS-Team und der Hausmeister.

1.3.1 Unser Schulprofil von A bis Z

- ADAC-Radfahrtunier
- Adventsbasteln
- Adventssingen
- Bewegte Pause
- Bewegungstag
- Chor - Cantara
- Demokratische Erziehung
- Differenzierung
- Digitalisierung
- Einschulungsfeier
- Elternschule
- Evaluation
- Flitzepause
- Förderkonzept
- Förderverein
Grundschule Sundern
- Gemeinsames Lernen
- Gemeinschaft
- Gesundheitserziehung
- Giraffensprache
- Gut Gehen
- Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch und Polnisch
- Hospitationsmöglichkeit
- Hospitationsschule
Gemeinsames Lernen
- Individualität
- Inklusion
- Interkulturelles Lernen
- IPad
- Jahrgangsübergreifender Unterricht 0102 und 0304
- Jungen- und Mädchenförderung
- Karnevalsfeier
- Kennenlernwoche zum Schuljahresbeginn
- Kind des Tages
- Kinderflohmart
- Kinderkonferenz
- Kinderolympiade (Spiel- und Sportfest)
- Klassenrat
- Kreativraum
- Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- Kunst- und Kulturprojekte
- Laternenfest
- Leistungserziehung
- Leseförderung
- Lesewoche
- Lies mit
- Logbuch
- Medienkompetenz
- Mein erstes Buch
- Montessori
- Morgenkreis
- Musical
- Musik und Bewegung
- Nachmittagsangebote als Arbeitsgemeinschaft
- Nikolaus
- Ökumenischer Schulgottesdienst
- Offener Anfang
- OGS (Offene Ganztagsgrundschule)
- Pack die Badesachen ein
- PReSch – Prävention von Rechenschwierigkeiten
- Projektwoche
- Qualitätssicherung
- Radfahrprüfung
- Randstundenbetreuung
- Rasterzeugnisse in Klasse 1, 2 und 3
- ReLv
- Rhythmisierung des Schulvormittages und des Schuljahres
- Rückmeldung
- Schulbücherei
- Schulfest
- Schulformempfehlung gerastert
- Schulgarten
- Schulobst
- Schulsozialarbeit
- Schulversammlung
- Schwarzlichttheater
- Selbsteinschätzung
- Selbstständigkeit
- Smartboard
- Soziale Erziehung
- Sprache verbindet
- Startchancen
- Streitschlichterausbildung
- Tanzen
- Themenelternabende
- Toleranz
- T-shirt
- Übungszeit
- Unterricht vom Kind aus
- Verlässliche Schule von 8.00 bis 11.35 Uhr
- Verkehrserziehung
- Vorschulische Förderung
- Warme Dusche
- Wertschätzung
- Wettbewerbe
- X-mas als Schulfest am letzten Schultag im Jahr
- Yoga
- Zahnprojekt
- Zusammenhalt

1.4 Schule des gemeinsamen Lernens

1.4.1 Hospitationsschule des gemeinsamen Lernens

Vorwort:

Die Hospitationsschulen verfügen über langjährige Erfahrungen im Gemeinsamen Lernen. Sie haben die Aufgabe, andere Schulen auf dem Weg zum Gemeinsamen Lernen zu unterstützen, so dass diese von den gemachten Erfahrungen profitieren (z.B. durch Hospitationen, Informationsaustausch und Beratungen zu konkreten konzeptionellen und organisatorischen Fragen).

Im Kreis Gütersloh übernehmen im Primarbereich die Johannisschule in Rheda-Wiedenbrück und die Grundschule Sundern in Gütersloh diese Aufgabe.

Die von den Schulen erstellten Übersichten zum Schulentwicklungsbereich "Erziehungskonzept" bieten einen Einblick in die schuleigenen Arbeitsschwerpunkte und AnsprechpartnerInnen zur Kontaktaufnahme. Hospitationen durch Kleingruppen und Einzelpersonen sind nach Absprache jederzeit möglich.

Städt. Gemeinschaftsgrundschule Sundern Sundernstraße 20
33332 Gütersloh
Tel. 05241 505 24610 gs.sundern@t-online.de

Ansprechpartnerinnen: Frau Farthmann, Frau Wittkamp
Mögliche Hospitationszeiten: nach tel. Vereinbarung



Praktische Umsetzung des schulinternen Erziehungskonzeptes

Leitbild	Wo finden sich Grundsätze aus Ihrem Leitbild konkret im Schulalltag wieder?
Teamwork	Wie ist die Teamarbeit/der Informationsaustausch in Bezug auf die erzieherische Arbeit praktisch an Ihrer Schule organisiert? <ul style="list-style-type: none">• Wöchentliche Teamsitzungen im Wechsel• Jahrgangsgemischte Klasse 0102 und 0304• Inklusion (Schulsozialarbeit, Sonderpädagoginnen)

Soziales Lernen	<p>Welche Beispiele/Maßnahmen/Projekte usw. gibt es an Ihrer Schule, in denen es explizit um den Bereich „soziales Lernen“ geht?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialtraining (früher Sonderpädagogen, jetzt Schulsozialarbeit)
Classroom Management	<p>Welche präventiven Maßnahmen aus dem CM sind verbindlich an Ihrer Schule vereinbart?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • Ziel der Woche • Kind des Tages (warme Dusche) • Klasseninternes Verstärkersystem (Smileys)
Erzieherisches Rahmenkonzept	<p>Welche schulübergreifenden Handlungsvereinbarungen zu unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Maßnahmen gibt es?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassenregeln • Morgenkreis • Klassenrat • KlassensprecherInnen • Kinderkonferenz • Gesundes Frühstück • Murmeln • Pokal • Buddy-Ausbildung • Erziehungsvereinbarungen • Elternkurs
Grenzsituationen	<p>Welche Interventionsmaßnahmen sind vereinbart? Gibt es vereinbarte Nulltoleranzen und kollegiale Unterstützungssysteme in Krisensituationen?</p>
Netzwerke	<p>Welche konkreten Netzwerke wurden geschaffen, um das Erziehungskonzept der Schule zu unterstützen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachbereich Familie & Soziales • Stadt und Kreis GT • Anbieter Schulbegleitung

Besondere Schwerpunkte der Beratung:

- Bereich Classroom Management (für Kolleginnen und Kollegen)
- Erzieherisches Rahmenkonzept und Classroom Management in Kombination mit jahrgangsübergreifendem Lernen

1.4.2 Die Inklusive Landkarte OWL der Universität Bielefeld

(Projekt "Inklusive Landkarte - Analyse von Strukturen und Institutionen der inklusiven Erziehung und Bildung in der Region Bielefeld")

<http://www.uni-bielefeld.de/bised/landkarte/startseite.html>

Auch auf der Inklusiven Landkarte der Universität Bielefeld ist die GS Sundern vertreten (letzte Aktualisierung: 28.09.2021):

Eckdaten der Schule

SchülerInnenanzahl: 190

LehrerInnenanzahl: 14 Grundschullehrerinnen und 2 Sonderpädagoginnen

Förderschwerpunkte:

- Förderschwerpunkt Lernen
- Förderschwerpunkt Sprache
- Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung
- Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Schulbeschreibung

Die Grundschule Sundern liegt ca. zwei Kilometer vom Stadtkern entfernt. Das Schulgebäude ist eingeschossig und von einem großen, bewegungsanregenden Grundstück im Grünen umgeben. Zu unseren Entwicklungsschwerpunkten gehört seit vielen Jahren das jahrgangsübergreifende Arbeiten. Nach zehn Jahren Erfahrung im jahrgangsübergreifenden Unterricht mit den Klassen eins und zwei sowie sechs Jahren Erfahrung mit der Jahrgangsmischung der ersten drei Jahrgänge werden seit Beginn des Schuljahres 2020/21 die Jahrgänge 1 und 2 sowie die Jahrgänge 3 und 4 jahrgangsgemischt unterrichtet. Die Montessori-Pädagogik hat Einzug in den individualisierten Unterricht gehalten. Jede Klasse ist mit dem Entwicklungsmaterial von Maria Montessori ausgestattet. Mit diesem Material sowie individualisierter Lehrgänge arbeiten die Kinder entsprechend der eigenen Fähigkeiten (Differenzierung) selbstständig nach ihren individuellen Möglichkeiten. Auf diese Weise werden wir sowohl Kindern, denen das Lernen sehr leichtfällt, als auch Kindern, die mehr Zeit für ihren Lernzuwachs benötigen, gerecht. Alle können gemeinsam lernen. Aus diesem Grund ist die Grundschule Sundern seit dem Schuljahr 2009/10 Schule des Gemeinsamen Lernens und zählt inzwischen zu einer von zwei Hospitationsschulen für Gemeinsames Lernen im Kreis Gütersloh.

Ausgestaltung gemeinsamen Lernens

Schüler*innen mit und ohne festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf werden in allen Klassen gemeinsam unterrichtet. Dabei hat die innere Differenzierung stets Vorrang vor der äußeren Differenzierung. Individuelle Förderung aller Kinder:

- Jahrgangsübergreifender Unterricht Jg. 0102 & 0304
- Themenwahl in der Freiarbeit
- Doppelbesetzungen
- DaZ-Förderung in allen Jahrgangsstufen
- Basisförderung Lernen für Jg. 01
- Individualisierte Lehrgänge (Niveaudiff.)
- Differenzierte Bereiche bei der Projektarbeit
- Übungszeit statt Hausaufgaben
- Soziales Lernen - durch regelmäßige Klassenräte (2x wöchentlich), Kinderkonferenzen und Schulversammlungen
- durch Projekte (Sozial-/ Sonderpädagoginnen/ Lehrkräfte)
- Streitschlichterausbildung
- feste Rituale + Regeln im Unterricht und am Nachmittag
- Schulregeln + Erziehungsvereinbarungen
- Diagnostik - Kurztest bei der Schulanmeldung im November
- Schulvorbereitung zwischen Ostern und Sommerferien einmal wöchentlich 60 Minuten für alle zukünftigen Schulanfänger
- Ermittlung des Lernstandes in den Bereichen Motorik u. Wahrnehmung
- Schuleingangsdiagnostik
- Vera
- Stolperwörter- Lesetest
- HSP in allen Klassen
- sonderpädagogische Differentialdiagnostik für einige SuS im Laufe des Schuljahres nach Rücksprache mit Klassenleitung

Multiprofessionelle Kooperation

Das multiprofessionelle Team der Grundschule Sundern besteht aus zahlreichen Akteuren, wie Grundschullehrerinnen, Sonderpädagoginnen, zwei sozialpädagogischen Fachkraft für die Schuleingangsphase, einer MPT im GL, zwei Sozialarbeiterinnen, Schulbegleiterinnen sowie der Fachkräfte aus dem offenen Ganztage. Das multiprofessionelle Team arbeitet eng zusammen und trifft feste Absprachen über erzieherische Fragen, Verständnis von Unterricht, Diagnose, Förderplanung und Leistungsbewertung.

Ganztag

Die Grundschule Sundern ist eine offene Ganztagschule in der Trägerschaft des AWO Kreisverband Gütersloh e.V. Die Schulregeln gelten am Vor- und Nachmittag. Es finden regelmäßig enge Absprachen zwischen den Lehrerinnen und den OGS-Mitarbeiter*innen statt. Da die Kinder ihre Aufgaben nicht zu Hause, sondern im Rahmen von Übungszeiten in der Schule bearbeiten, wird diese Zeit gemeinsam von den Lehrerinnen und Fachkräften des offenen Ganztags begleitet. Auch Elterngespräche werden gemeinsam durchgeführt.

Kontakt

Adresse: Städt. Gemeinschaftsgrundschule Sundern, Sundernstraße 20, 33332 Gütersloh

Telefon: 05241 / 505 246 10

E-Mail: gs.sundern@t-online.de

Homepage: www.grundschule-sundern.de

1.5 Schulleben

1.5.1 Schulleben im Tages- Wochen und Monatsrhythmus

Rituale und Rhythmisierung sind für das Leben, Lernen und Leisten in unserer Schule von großer Bedeutung.

In der GS Sundern gestalten wir den Tages- und Wochenrhythmus. Im Jahreslauf kehren Inhalte regelmäßig wieder. Unser Schulgarten macht als Sinnesgarten ein ganzheitliches Erleben von Natur im Jahreslauf möglich.

Darüber hinaus spannt sich ein Bogen von aufeinander aufbauenden rhythmischen Inhalten über die gesamten 4 Grundschuljahre.

Tagesrhythmus

- offener Beginn in allen Klassen
- ritualisierte Begrüßung und Vorstellung des Tagesplanes
- Unterrichtsblöcke am Vormittag
- gemeinsames Frühstück in der Klasse
- Spielpausen (25 min / 15 min) mit Spieleausleihmöglichkeit im Spielehäuschen, Fuß – und Basketballangebot
- Klingelzeichen nur zu Beginn der ersten Stunde, nach der ersten Hälfte er großen Pause und am Ende der Pausen

Wochenrhythmus

- Erzählkreis am Montag
- wöchentliche Klassenratsstunde, in der die Kinder üben, Befindlichkeiten, Ich-Botschaften, Konflikte etc. wahrzunehmen, zu betrachten und auszudrücken. Hier ergeben sich z.T. Themen, die in die Kinderkonferenz weitergeleitet werden.
- Wochenreflektion am Freitag
- 2 Pausen mit Lese- und Ausleihgelegenheiten in der Schülerbücherei
- Belegungsplan für den Fußballplatz in der Pause
- Zwei Übungszeiten in Jg. 0102 / drei Übungszeiten in Jg. 0304 statt Hausaufgaben

Monatsrhythmus

- Bewegungstag in der Sporthalle
- Buddy-Highlight als Pausenaktion
- Sitzung der Kinderkonferenz

1.5.2 Schulleben im Jahresrhythmus

4. Quartal **Oster- bis Sommerferien**

- Jg. 3 ADAC- Fahrradturnier
- Jg. 3 VERA
- Jg. 0304 Klassenausflug / Klassenfahrt
- Jg. 4 Radfahrprüfung
- Streitschlichter- und Buddy-Ausbildung (Jg2 + 03)
- Verkehrssicherheitstag / Projektwoche (im jährl. Wechsel)
- Kinderolympiade / BJS
- Elternsprechtage II
- Schwarzlichtaufführung
- Schulfest
- Zeugnisausgabe für alle Schüler und Schülerinnen
- Entlassungsfeier und Schulversammlung

- Jg. 0 Vorschulischer Förderung inkl. „Elternprogramm“
- Jg. 0 Besuch der neuen „Einser“

1. Quartal **Sommer- bis Herbstferien**

- Einschulung
- Gremien: Elternabend I, Schulpflegschaft, Schulkonferenz, OGS – Elternabend
- Projektwoche / Projektstage zum sozialen Miteinander
- JG 0102 Schulwegsicherheit: die Verkehrspolizei kommt
- Tag der offenen Tür mit Hospitationsangebot
- Start des aktiven Streitschlichter- und Buddy-Projektes

3. Quartal **Weihnachts- bis Osterferien**

- Jg. 04 Beratung für den Übergang zur SEK I
- Jg. 0304 Halbjahreszeugnis
- Elternabend II
- Lesewoche / Autorenlesung (alle zwei Jahre)
- Schulkarnevalsfeier an Weiberfastnacht
- Projekt „Gesund im Mund“
- Jg. 0304 „Mein Körper gehört mir“ (alle zwei Jahre)
- Kinderflohmarkt

2. Quartal **Herbst- bis Weihnachtsferien**

- Elternsprechtage I
- Aktion: sicher im Dunkeln
- Adventssingen gemeinsam in der Aula
- Adventsbasteln
- Jahresabschlussfeier und Schulversammlung
- Lesewoche/Autorenlesung (Alternativ 3. Quartal)
- Jahresabschlussfeier und Schulversammlung

- Jg. 0 Schulanmeldung

1.5.3 Von der Schulanmeldung zum Übergang in die SEK I

Vor Schulbeginn

Schulanmeldung
Vorschulischer Förderung 1x wöchentlich zwischen Ostern und Sommer
Eltern-Info-Veranstaltungen zeitgleich zur vorschulischen Förderung
Hospitation der Kinder in der zukünftigen Lerngruppe
Einschulungskonferenz

Einschulung

Einschulungsfeier in der Sporthalle

Themen und Aktionen in den Schuljahren

Schulwegsicherheit: die Verkehrspolizei kommt in Jg. 0102
Die große Nein-Tonne in Jg. 0102 (alle zwei Jahre)

BuddY Projekt in JG 2/3

ADAC-Turnier in Jg. 03
VERA in Jg. 03
Schwimmunterricht in Jg. 03

Mein Körper gehört mir in Jg. 0304 (alle zwei Jahre)
Kinobesuch in Jg. 0304
3-tägige Klassenfahrt in Jg. 0304 (alle zwei Jahre)

Streitschlichterdienst in Jg. 04
Radfahrprüfung in Jg. 04

Schulversammlungen
Projektwoche / Lesewoche / Verkehrssicherheitstag / Kinderolympiade
Adventsbasteln / -singen
Karneval
Projekt „Gesund im Mund“
Kinderflohmarkt

Theaterbesuch / Musical-Projekt als Schulausflug
Schulfest
Klassenausflug am Schuljahresende

Übergang in die SEK I

Beratungsprozess für die weiterführenden Schulen in den 4. Klassen
Schulabschlussfeier in Verbindung mit Schuljahresabschlussfeier
Teilnahme von Kollegen an Erprobungsstufenkonferenzen JG 5 + 6 der weiterführenden Schulen

1.6 Übungszeit statt Hausaufgaben

Das Hausaufgabenkonzept der GS Sundern

Seit dem Schuljahr 2015/16 werden die klassischen Hausaufgaben durch eine „Übungszeit“ ersetzt.

Allein der Begriff „Hausaufgaben“ ist nicht mehr zeitgemäß, da mehr als die Hälfte unserer Schülerschaft den Offenen Ganztag besucht und die Aufgaben in der Schule erledigt. Als inklusive Grundschule mit jahrgangsgemischten Klassen erheben wir den Anspruch, dass die Kinder sowohl im, als auch nach dem Unterricht optimal individuell gefördert und gefordert werden. Eine individuelle Aufgabenstellung ist dafür unumgänglich.

Sinnhaftigkeit der Bearbeitung von Aufgaben nach dem Unterricht

Gemäß dem RdErl. des Kultusministeriums „Hausaufgaben in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I“ erledigen die Schülerinnen und Schüler der GS Sundern Aufgaben zur Vor- und/ oder Nachbereitung des Unterrichts, deren Ergebnisse wiederum in den Unterricht einfließen. Unterrichtsinhalte werden noch einmal überdacht und ggf. werden Fragen deutlich.

Gestaltung der Übungszeiten

Alle jahrgangsgemischten Klassen haben zwei bzw. drei zusätzliche Unterrichtsstunden pro Woche (Vertiefung / Übung / Vorbereitung / Logbuchzeit / keine neuen Inhalte!). Im Idealfall bei der Klassenleitung, mindestens aber bei einer ihnen bekannten Fachlehrerin. Um einen fließenden Übergang zwischen Vor- und Nachmittag zu erreichen, sollen auch die Mitarbeiterinnen der OGS bei den Übungszeiten eine Rolle spielen. Die Lehrkräfte legen differenzierte Aufgaben auf der Grundlage der aktuellen Lerninhalte individuell für jedes Kind fest.

Jg. 0102: **bis zu 30 Minuten** täglich
(90 Minuten Übungszeit : 5 Tage/Woche = Ø 18 Minuten täglich)

Jg. 0304: **bis zu 45 Minuten** täglich
(135 Minuten Übungszeit: 5 Tage/Woche = Ø 27 Minuten täglich)

Hinzu kommen Aufgaben, wie das Lesetraining, Auswendiglernen (Gedicht des Monats / Einmaleins etc.), Beenden begonnener Arbeiten etc., die **weiterhin täglich zu Hause** erledigt werden müssen (Jg. 0102 ca. 10 Minuten täglich / Jg. 0304 ca. 15 Minuten täglich).

In den Jahrgängen 0304 werden die Kinder zusätzlich durch Aufgaben, die sie über einen längeren Zeitraum bearbeiten sollen, an regelmäßiges und selbstständiges Arbeiten im Anschluss an den Unterricht gewöhnt.

Übungsempfehlungen für die Eltern

Einmal im Quartal erhalten die Eltern zudem Lern-/ Übungsempfehlungen für ihr Kind. Dieses Angebot enthält Vorschläge für die vertiefende Arbeit zu Hause (erster Sprechtag / Halbjahr / zweiter Sprechtag / Zeugnis).

Evaluation der Übungszeit

Nach dem ersten halben Jahr wurde das Konzept „Übungszeit“ von allen Beteiligten (Kinder, Eltern, OGS-Mitarbeiterinnen und Lehrerinnen) evaluiert.

Die Ergebnisse zeigen eindeutig, dass alle Beteiligten äußerst zufrieden mit der Einführung und Umsetzung der Übungszeit sind und diese beibehalten möchten.

1.7 Kurzkonzept der Offenen Ganztagschule (OGS)

	Konzeptbeschreibung
Träger	Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Gütersloh e. V.
Zielgruppe	Familien, die nach der Unterrichtszeit eine zuverlässige Betreuung und Förderung für ihr Kind wünschen
Ziel	Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder orientiert an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien. Grundziele: <i>Selbstständigkeit, soziale Kompetenz, Toleranz</i>
Öffnungszeiten	
Randstunde + OGS	montags – freitags 7:00 Uhr - 8:00 Uhr
Randstunde	montags – freitags 11:35 – 13:30 Uhr
OGS	montags – freitags 11:35 Uhr – 16:30 Uhr
Mittagspause	Unser Essen erhalten wir von Emilio – vegetarische Küche aus Bielefeld. In der Zeit von 11.45 – 14.00 Uhr essen die Kinder in drei Gruppen in der Mensa – je nach Abhängigkeit des Stundenplans.
Kursangebote/ Wahlangebot	Die Kinder nehmen i. d. R. an 2 Angeboten pro Woche teil. Hierzu wählen die Kinder zu Beginn eines Schulhalbjahres 2 AGs aus dem aktuellen Angebot aus. Diese beinhalten derzeit: Schmuck, Kreativ, Plastisches Gestalten (Bereiche Kreativität/ Werken), Fußball, Basketball, Sport/Spiel/Spaß, Selbstverteidigung (Bereich Bewegung). Eine Koch-AG ist in Planung. In Kooperation mit der Schule können die Kinder an diversen Angeboten der Walter-Blüchert-Stiftung teilnehmen.

Freispiel	Zeit für freies Spiel, Teilnahme an offenen Angeboten die von Mitarbeiterinnen der OGS geplant und durchgeführt werden.
Kinderkonferenz	Die Kinderkonferenzen in der OGS finden 14-tägig freitags statt. Sie bieten Raum für Anregungen, Wünsche und Ideen.
Ferienbetreuung	Durchgehende Ferienbetreuung in Kooperation mit der Heidewaldschule
Zusammenarbeit mit Eltern	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen über Flyer, Elterninformation, Elternbriefe über IServ. ▪ Gesprächsangebote über das Kind ▪ Elternabend zu Schuljahresbeginn mit der Wahl von ElternvertreterInnen als Ansprechpartner für Elternbelange ▪ Elterncafé zur Diskussion von Erziehungsthemen und Einladung von ReferentInnen zu ausgewählten Themen ▪
Kooperationspartner	Schulleitung und Lehrerkollegium, Schulsozialarbeit, Kinderschutzzentrum der AWO, FreiberuflerInnen, Walter-Blüchert-Stiftung

2. Lehren und Lernen

2.1 Vorschulische Förderung

2.2 Förderung der Basiskompetenzen

2.3 Flexible Schuleingangsphase/ jahrgangsübergreifendes Lernen 0102 & 0304

2.3.1 Elterninformation

2.3.2 Arbeitsformen im (jahrgangsübergreifenden)
Unterricht

2.4 Aspekte der Montessoripädagogik

2.4.1 Konzept der Klassenraumgestaltung

2.4.2 Konzept zur Arbeit mit dem
Montessori-Material

2.5 Fördern und Fordern

2.5.1 Deutsch

2.5.1.1 Sprachförderung Deutsch

2.5.1.2 Leseförderung / Lies mit

2.5.1.3 Schriftspracherwerb (ReLv)

2.5.1.4 Montessori-Material im Deutschunterricht

2.5.1.5 DaZ-Konzept

2.5.2 Mathematik

2.5.2.1 Mathematikförderung / Presch

2.5.2.2 Montessori-Material im
Mathematikunterricht

2.5.3 Sachunterricht

2.5.3.1 MINT-Förderung

2.5.3.2 Verkehrserziehung

2.5.3.3 Gesunde Ernährung

2.5.4 Sport

2.5.4.1 Sportunterricht

2.5.4.2 Kinder-Olympiade / BJS

2.5.4.3 Sporttag

2.5.4.4 Kinderyoga

2.5.4.5 Gütersloh läuft

2.6 Feedback und Beratung

2.6.1 Feedback

2.6.2 Online-Diagnose

2.6.3 Intelligenzdiagnostik mithilfe
standardisierter Tests

2.6.4 Hamburger Schreibprobe (HSP)

2.6.5 Individueller Lern- und Entwicklungsplan

2.7 Medien(kurz)konzept

2. Lehren und Lernen

2.1 Vorschulische Förderung

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bringt viele Herausforderungen und Fragen mit sich. Um ihn bestmöglich zu gestalten, bieten wir eine vorschulische Förderung zum gegenseitigen Kennenlernen und Vertrauen fassen an. Sie richtet sich an die baldigen Schulkinder und an ihre Eltern bzw. Erziehungsberechtigte.
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none">- Kinder lernen vor der Einschulung Räumlichkeiten, Schulregeln, Mitschüler:innen, Lehrkräfte und Abläufe kennen- sie können Kontakte knüpfen, Unsicherheiten ablegen und kommen bei Schulbeginn nicht in ein vollkommen fremdes System- Lehrkräfte & Fachkräfte lernen die Kinder bereits kennen und können so eine bestmögliche Klasseneinteilung vornehmen- Eltern erhalten für den Schulbeginn wichtige Informationen
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none">- die Vorschulische Förderung findet wöchentlich für alle an der Schule angemeldeten Kinder statt und dauert 45 Min pro Einheit- Start: etwa 12 Wochen vor den Sommerferien- Aufbau für die Kinder: ritualisierter Ablauf bestehend aus Begrüßungslied, Erzählkreis, Aktivität, Bewegungsspiel zum Abschluss- Inhalte für die Kinder sind z.B.: Klassenregeln, Schulrallye, links und rechts, Raum-Lage Beziehung, Schwingen, Reimen, Zählen, Förderung der Basisfertigkeiten, Kennenlernen der Klassenlehrerinnen- Inhalte für Eltern & Erziehungsberechtigte sind z.B.: Was gehört in die Schultasche? Schulrundgang, Schulkonzept, Bastelnachmittag, Montessori-Material, Giraffensprache, erzieherische Vereinbarungen, Klassen- und Schulregeln, Schulsozialarbeit, Input zum Anfangsunterricht Mathe & Deutsch, IServ
Verantwortliche / Akteure / Partner	Das gesamte Kollegium der Grundschule Sundern, Eltern & Erziehungsberechtigte

Dokumentation	Anwesenheitsliste Informelles Beobachtungsprotokoll der Kinder
---------------	---

2.2 Förderung der Basiskompetenzen

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Die Förderung der Basiskompetenzen ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Schuleingangsphase, die aufgrund von besonderen Förderbedarfen im Bereich des Lernens oder der emotionalen und sozialen Entwicklung, ein spezielles Angebot in Kleingruppen benötigen.
Nutzen / Ziele	Die Förderung der Basisfertigkeiten findet in einer kleineren Lerngruppe statt. Je nach Bedarf erhalten die Schülerinnen und Schülern eine spielerische Förderung von Konzentration, Wahrnehmung und Motorik oder von Basisfertigkeiten aus den Bereichen Schreiben und Rechnen. Ebenso werden Förderungen im Bereich des Sozialen Lernens durchgeführt.
Leistungen / Verfahren	Die Förderung wird individuell festgelegt und im Stundenplan der Kinder integriert. Die Stunden werden wöchentlich durchgeführt und individuell gestaltet.
Ressourcen	Ein multiprofessionelles Team, das sein Wissen miteinander teilt sowie ein Repertoire an Spielen und Übungen.
Verantwortliche / Akteure / Partner	Lehrerinnen und sozialpädagogische Fachkräfte der Grundschule Sundern.
Dokumentation	Die verantwortliche Lehrerin oder Fachkraft hält die Inhalte der jeweiligen Förderstunde schriftlich fest.

2.3 Flexible Schuleingangsphase / jahrgangsübergreifendes Lernen in den Jahrgängen 0102 & 0304

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass / Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ 2002-2008 (Schulentwicklungsschwerpunkt) • Beginn des jahrgangsübergreifenden Unterrichts im Schuljahr 2004/2005 • positive Lernerfolge in altersheterogenen Lerngruppen • Teil des Konzeptes zur individuellen Förderung • Kinder kennen aus dem Kindergarten altersheterogene Gruppen • Erweiterung des JüL im Schuljahr 2014/15 auf die JG 010203 • Neuorganisation des JüL im Schuljahr 2020/21 auf die JG 0102 und 0304 • Umsetzung der Lerninhalte im Sinne eines Spiralcurriculums • das Lernen lernen als Basis für lebenslanges Lernen
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • natürliches kindgemäßes Lernen • jahrgangsübergreifende Lerngruppen entsprechen der natürlichen sozialen Umgebung • Kinder lernen mit- und voneinander • Akzeptanz ist höher, wenn Dinge z.B. Rituale, Regeln oder Fachkompetenzen von anderen Kindern gelernt werden können • Vielfalt als Chance für das Lernen in einer pluralistischen Gesellschaft • Kinder erleben sich in verschiedenen Rollen: Mal als Wissende und Experten, mal als Lernende • Kindern werden die Lernziele deutlicher, sie können ihren Lernstand besser einordnen • unterschiedliche Lernzeiten, individuellere Lernförderung (ein Recht jeden Kindes!) • Differenzierung wird zum gelebten Alltag • Konkurrenz, ständiger Leistungsvergleich wird teilweise aufgehoben • Raum, Bezugsperson und Teilgruppe bleiben bestehen, daher lange Identifikationszeit mit der Lerngruppe möglich - auch bei dreijährigem Verbleib in der Schuleingangsphase • Notwendig veränderte offene Lernformen bzw. Unterrichtsmethoden (Planarbeit, Arbeit mit Montessorimaterialien, indiv. Lehrgangsarbeit) fördern das eigenverantwortliche Lernen der Kinder • häufiger interessegeleitetes Lernen • mehr Selbstständigkeit und deutlich höhere Sozialkompetenz der Kinder

Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Schulfähigkeitsprofils • Arbeiten im LehrerInnenteam (die Klassenlehrerin und der personengebundene sonderpädagogische Stundenanteil) und im Jahrgangsteam • Schaffen von Lernsituationen, die Leistungsbereitschaft und Lernfortschritte fördert • Methodenkompetenzen der Lehrerinnen • großes Angebot von Lernmaterialien zum eigenständigen Lernen möglichst mit Selbstkontrolle oder PartnerInnenkontrolle • besondere Einrichtung des Klassenraumes, die individuelles Arbeiten ermöglicht • veränderte Unterrichtsvorbereitung: -„Unterrichtslogistik“ • individuelle Förderempfehlungen • individuelles Material für die Übezeiten • Kinder als LernpartnerInnen und TippgeberInnen • Kindersprechzeiten • Ritualisiertes Lernen • Veränderte LehrerInnenrolle (LernbegleiterIn)
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichst mind. zwei Unterrichtsstunden wöchentlich im Doppelbesetzung des Teams • Teamabsprachen • Wöchentlich freiwillig verbindlich festgelegte Teamstunde der beteiligten Lehrkräfte • Vorhandener Fundus an Lernmaterial unserer Schule • Begrenzte Mittel zur Aufstockung und Erneuerung der Lernmaterialien
Verantwortliche / Akteure / Partner	LehrerInnen, Kinder, Eltern, Schulleitung, Schulamt, Schulträger, manchmal Sponsoren...
Dokumentation	Schulprogramm, Klassenbücher, Lernmateriallisten
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Kriteriengeleiteter Austausch in Teams und im Kollegium • Rückmeldung der Eltern • Selbstständigkeit und Lernfortschritt der SuS

2.3.1 Elterninformation zum erweiterten jahrgangsübergreifenden Lernen (März 2020)

Elterninformation zum erweiterten jahrgangsübergreifenden Lernen

Als an der Grundschule Sundern zum Schuljahr 2003/04 die jahrgangs-übergreifenden Schuleingangsklassen gebildet wurden, war allen Beteiligten bewusst, dass damit nur ein Anfang zur Auflösung des Lernens in Jahrgangsklassen gesetzt wurde.

Deshalb waren wir froh, als die Schulkonferenz im Oktober 2011 beschloss, sich auf den Weg zur Jahrgangsmischung 1 bis 3 zu machen. Dieses Ziel wurde im Schuljahr 2014/15 umgesetzt und inzwischen seit fast sechs Jahren erfolgreich praktiziert.

Da sich die Gesetzeslage seit unserem Beschluss aus dem Jahre 2011 geändert hat und eine Mischung 1 bis 3 inzwischen nicht mehr vorsieht, erwartete die Bezirksregierung von uns einen weiteren Beschluss, der eine Weiterentwicklung der Jahrgangsmischung beinhalten sollte. Dieser Beschluss wurde im September 2014 gefasst.

Schulkonferenzbeschluss vom 24.09.2014:

- **Jahrgangsmischung**

Die Schulkonferenz möge beschließen, dass sich die GS Sundern mittelfristig auf den Weg zur Jahrgangsmischung 1-4 bzw. 1+2 und 3+4 machen wird.

⇒ Dieser Maßnahme wurde einstimmig zugestimmt.

In den vergangenen fünf Jahren wurde die Schulentwicklung stetig fortgesetzt. Intensiv wurde sich mit den verschiedenen Möglichkeiten auseinandergesetzt. **Am 20.01.2020 hat sich das Lehrerkollegium für die Mischung der Jahrgänge 1 und 2 sowie der Jahrgänge 3 und 4 ab dem kommenden Schuljahr ausgesprochen.**

Warum entscheiden wir uns für diesen Weg, obwohl jahrgangsübergreifende Klassen in der Öffentlichkeit immer wieder auch kritisch diskutiert wurden und werden?

Mit dem jahrgangsübergreifenden Unterricht haben wir über viele Jahre hin sehr gute Erfahrungen gemacht, die das Lern-, Arbeits- und besonders auch das Sozialverhalten der Kinder betreffen.

Die Vielfalt der Kinder wird als Bereicherung für das Zusammenleben und Zusammenlernen verstanden. Gegenseitige Lernanregungen und Unterstützungen können genutzt werden. Durch speziell abgestimmte Angebote und Aufgaben werden die Kinder während des Klassenunterrichts und/oder in den Kleingruppen gefördert und gefordert.

Es werden verschiedene Lernwege für unterschiedliche Lernvoraussetzungen ermöglicht.

Vorteile:

- Jahrgangsübergreifende Lerngruppen entsprechen der natürlichen sozialen Umgebung (z. B. in der Familie, im Kindergarten und auch in der Berufswelt).
- Nach den Richtlinien und Lehrplänen hat jedes Kind ein Recht auf individuelle Förderung. Durch die Jahrgangsmischung tragen wir dieser Forderung in besonderem Maße Rechnung. Differenzierung ist gelebter Alltag für Lehrkräfte, die den Blick auf die Unterschiede in der Gruppe haben.
- In jahrgangsgemischten Gruppen steht die individuelle Entwicklung der Kinder im Vordergrund. Jeder, ob jünger oder älter, ob begabt oder schwächer, ob schneller oder langsamer lernend, ob mit Bedarf an Förderung oder Forderung, kann entsprechend seiner Entwicklung erfolgreich lernen, kann anderen helfen oder von anderen Hilfe erhalten.
- In einer jahrgangsgemischten Lerngruppe gibt es neben Phasen der individuellen Arbeit auch immer Phasen des gemeinsamen Unterrichts.
- Die Kinder wachsen in eine bestehende Klassengemeinschaft hinein und können sich an den älteren Schülern orientieren.
- Die Schüler übernehmen bestehende Rituale und vereinbarte Regeln.
- Es besteht die Möglichkeit, dass ein Schüler aufgrund entsprechender Begabung schon nach drei Jahren die vorgeschriebenen Inhalte der Grundschule erreicht hat und dann auf die weiterführende Schule wechselt. Ebenso ist es möglich, dass die Grundschulzeit verlängert wird, wenn die grundlegenden Lernziele noch nicht erreicht sind. In diesen Fällen können die Kinder entsprechend ihres Leistungsstandes weiterarbeiten und müssen nicht die bereits gelernten Inhalte erneut bearbeiten. All dieses, ohne alleine in eine völlig neue Lernumgebung wechseln zu müssen. Ein Teil der Klassengemeinschaft bleibt immer bestehen bzw. wechselt gemeinsam.
- Kinder unterschiedlichen Alters regen an, voneinander und miteinander zu lernen.
- Unsere Erfahrungen zeigen, dass die Altersmischung das Gemeinschaftsgefühl an unserer Schule vorbildlich gestärkt und somit positive Auswirkungen auf das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler hat.
- Die Kinder erleben in ihrer Schulzeit den Perspektivwechsel vom Hilfesuchenden zum Helfer und erhalten so die Chance, schon früh eigenes Lernen zu reflektieren.
- Kinder erleben die Unterschiede in der persönlichen Entwicklung, im eigenen Lernstand und in der eigenen Interessenbildung als normal.

So wird das Lernen in der GS Sundern ab dem kommenden Schuljahr gestaltet:

Unterricht in der Schuleingangsphase (SEP) 0102:

Die Kinder in der SEP arbeiten jahrgangsübergreifend in unterschiedlichem Lerntempo zu unterschiedlichen Zeiten mit differenzierten Ergänzungsangeboten und ggf. mit unterschiedlichen Materialien.

Wesentliches Element dieses Konzeptes ist das selbstständige Arbeiten mit individuellen Arbeitsplänen der Kinder und Unterstützung durch Lehrkräften und/oder Mitschülern.

In allen Unterrichtsfächern arbeiten die Schülerinnen und Schüler zur gleichen Zeit an ähnlichen Aufgabenstellungen. Diese orientieren sich an den gültigen Lehrplänen (0102) und Vorgaben, die ebenfalls die Jahrgänge 1 und 2 als Einheit (Schuleingangsphase) verstehen. Die Lerninhalte werden dabei im Sinne eines Spiralcurriculums umgesetzt.

Die Verweildauer ist für die meisten Kinder dieser Stufe bei zwei Schuljahren geblieben. Besonders starke Kinder werden nicht ausgebremst und können nach einem Jahr in Klasse 3 wechseln. Seit der Abschaffung des Schulkindergartens können Kinder mit höherem Förderbedarf drei Jahre in der SEP verbleiben, ohne dass es als Wiederholung eines Schuljahres zählt.

Unterricht in der Jahrgangsmischung 0304:

Das Prinzip der Altersmischung, das die Kinder bereits gewohnt sind, wird nun auch den Schülerinnen und Schülern des vierten Schuljahres ermöglicht.

In den Unterrichtsfächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Musik und Kunst werden alle Schülerinnen und Schüler zur gleichen Zeit an ähnlichen Aufgabenstellungen arbeiten. Diese orientieren sich an den gültigen Lehrplänen (0304) und Vorgaben, die ebenfalls die Jahrgänge 3 und 4 als Einheit verstehen. Die Lerninhalte werden dabei im Sinne eines Spiralcurriculums umgesetzt.

Die Fächer Englisch und Religion, sowie der Bereich Schwimmen werden vorerst weiterhin getrennt nach Jahrgang 3 und 4 unterrichtet.

Da bereits langjährige Erfahrungen über das Unterrichten in heterogenen Lerngruppen vorliegen, ist der Schritt in Richtung weitere Flexibilisierung eher klein.

Das Leitbild der Schule spiegelt die Idee der Jahrgangsmischung wider: An unserer Schule sind Gemeinschaft, Individualität und Selbstständigkeit miteinander verknüpft und werden besonders gefördert (miteinander, voneinander, füreinander einstehen und lernen).

In allen Bereichen des schulischen Lebens achten wir einander und nehmen jeden Einzelnen in der Gemeinschaft wahr.

Wir lernen das Lernen, um eine gute Basis für ein lebenslanges Lernen zu schaffen.

Für unsere jetzigen Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 1 und einigen der Jahrgangsstufe 2 bedeutet dies, dass wir zum Schuljahresende 2019/20 aus sechs jahrgangsübergreifenden Lerngruppen vier Schuleingangsklassen bilden werden.

Die Schülerinnen und Schüler, die im kommenden Schuljahr in das 3. Schuljahr versetzt werden, werden ein Jahr eher als ursprünglich geplant, die Eingangsklasse verlassen und mit dem zukünftigen 4. Jahrgang vier neue jahrgangsgemischte Klassen 0304 bilden.

Wir versprechen, dass kein Kind alleine in eine unbekannte Gruppe wechseln wird und Sie, als Eltern, immer über den aktuellen Stand der Planungen informiert werden.

Die zukünftigen Klassenlehrerinnen des 3. und 4. Jahrgangs sollten den Kindern schon aus dem Fachunterricht gut bekannt sein.

Wir freuen uns, wenn Sie als Eltern diesen Erweiterungsprozess mit Ihren Fragen und Anregungen begleiten!!!

2.3.2 Arbeitsformen im (jahrgangsübergreifenden) Unterricht

Methoden	Kennzeichnung der Methode
Lehrgangsarbeit	Die Kinder arbeiten in ihrem individuellen Tempo an ihren Lehrgängen. Genutztes Material <u>Mathematik</u> → Matherad für JG 0102 und 0304 <u>Deutsch</u> → Deutschrade 0102 und 0304, „Anoki-Lesehefte“ für 0102 und Lies Mal Hefte für 0304 schreiben“ <u>Für alle Fächer</u> → gibt es zusätzlich Übungsheftchen, die von der Lehrerin zusammengestellt wurden, außerdem (haptisches Material) und Karteien.
Stationen- oder Planarbeit	Die Kinder arbeiten in der Regel allein an einem individuell festgelegten Arbeitsplan oder an festgelegten Stationen, die von der Lehrerin vorbereitet wurden. Mitschüler übernehmen Expertenrollen oder kontrollieren die Richtigkeit der Arbeit.
Werkstattarbeit / Lerntheke	Die Kinder arbeiten an von der Lehrerin bereitgestellten differenzierten Material, z.B. bei Themenprojekten im Sachunterricht. Mitschüler übernehmen Expertenrollen, die Lehrerin bereitet die Lernumgebung vor.
Einführung	Die Kinder einer (Jahrgangs- oder Interessen)gruppe erarbeiten gemeinsam mit der Lehrerin eine neue Technik, eine neuen Methode, einen neuen Inhalt. Kinder können die Expertenrolle übernehmen
Sitzkreis	Die Kinder tauschen sich nach festgelegten Regeln über ein verabredetes Thema aus, sie spielen, singen, usw. zusammen
Partnerarbeit	Ein Schülerpaar arbeitet gemeinsam an einem festgelegten Inhalt, häufig wechseln hier die Rollen der beteiligten Kinder: Frager/Antworter, Leser/Zuhörer, Schreiber/Sprecher,....
Gruppenarbeit	Die Kinder arbeiten in festgelegten Gruppen mit festgelegten Aufgaben und einem festgelegten Ablauf an einem gemeinsamen Thema. (// Kooperative Lernformen)
Präsentation	Die Kinder oder die Lehrerin präsentieren jemandem eine Arbeit, ein Thema, ein Ergebnis.
Projekt	Die Klasse arbeitet gemeinsam mit der Lehrerin an einem selbstgewählten, meistens fächerübergreifenden Inhalt. Die Lerngruppe strukturiert mit Hilfe der Lehrerin die Teilthemen. Teams forschen, dokumentieren, planen, beschreiben, berechnen und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.

2.4 Aspekte der Montessoripädagogik

Einleitende Worte:

Die Montessori-Pädagogik wird nicht nur als alternative Erziehungsmethode geschätzt, sondern auch sehr kritisch hinterfragt.

Zu den zentralen Kritikpunkten an der Ärztin und Biologin Maria Montessori und ihres Menschenbildes zählen u.a. die Nähe zu eugenischen Gedanken, die unklare Abgrenzung vom Rassismus und die Rezeption im Nationalsozialismus. Diese bedürfen einer offenen Diskussion und verlangen einer differenzierten Betrachtungsweise – auch im Hinblick auf den historischen Kontext.

So werden zu ihrer Verteidigung ihre katholisch-humanistische Prägung, ihr Einsatz für Frieden und Kinderrechte, die Ablehnung ihrer Pädagogik im Dritten Reich, ihre Opposition zu Mussolini (während sie im Exil lebte) und die klare Distanzierung von biologisch oder elitärem Denken der heutigen Montessori-Bewegung vorgebracht.

Auch wir als Kollegium der Grundschule Sundern setzen uns kritisch reflektierend mit dem Menschenbild und der Pädagogik Maria Montessoris auseinander und diskutieren in regelmäßigen Abständen darüber (auch mit den Eltern).

So schaffen wir zu diversen Aspekten deutliche Distanz, sehen aber auch Vorteile hinsichtlich der Lernentwicklung unserer Kinder und setzen diese um.

2.4.1 Konzept zur Klassenraumgestaltung

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<u>Die vorbereitete Umgebung / Klassenraumgestaltung</u> „Die Inhalte der vorbereiteten Umgebung richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.“ (H. Elsner, 1994)
Nutzen / Ziele	Die vorbereitete Umgebung ermöglicht dem Kind: <ul style="list-style-type: none"> - Orientierungshilfe im Klassenraum, Überblick über vorhandenes Material, - Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit (Auswahl des Materials, Planung, Durchführung), - Förderung der Eigenmotivation, - Soziale Erziehung (Treffen von Absprachen und Organisationsformen)
Leistungen / Verfahren	In jedem Klassenraum finden sich Bereiche für das Mathematik-, Deutsch und Sachunterrichtsmaterial. Die dort stehenden Regale bzw. die zugehörigen Materialien sind farblich gekennzeichnet (MA: blau, D: rot, SU: grün). Jedes Material hat darin seinen festen Platz. Zudem ist es jedem Kind über ein leicht verständliches Ablagesystem möglich, sich seine eigenen Arbeiten/Arbeitshefte selbstständig zu organisieren. Großflächige Magnetwände ermöglichen das Ausstellen von Arbeiten und das Anbringen von Hinweis- und Lernplakaten. Teppiche stehen für Sitzkreise und Arbeiten auf dem Fußboden zur Verfügung. Ein Experimentiertisch in der Nähe des Waschbeckens lädt zum Experiment der Woche ein. Auf Ordnung und Sauberkeit wird sehr viel Wert gelegt. Um Straßenschmutz zu vermeiden, tragen die Kinder in den Klassen Hausschuhe.
Ressourcen	Vorhandene Materialien. Anschaffungen werden aus dem Schulbudget, aus finanziellen Mitteln des Fördervereins und aus Zuwendungen von Stiftungen getätigt.
Verantwortliche / Akteure / Partner	Das Kollegium der GS Sundern
Dokumentation	Für alle Klassen gültige Kriterien sind in Form von Beschlüssen festgelegt worden.
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Die vorbereitete Umgebung ist für das selbstständige, eigenverantwortliche Arbeiten ein wichtiges Kriterium. Das Kind muss sich dem ohne Erschwernisse hingeben können. Für die Lehrerin bietet sich

	ein weiterer Vorteil im Vertretungsfall. Sie kann auch in anderen Klassenräumen problemlos auf Material zurückgreifen.
--	--

2.4.2 Konzept zur Arbeit mit dem Montessori-Material

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<u>Arbeit mit dem Montessori-Material</u> „Die Hände sind das Werkzeug der menschlichen Intelligenz.“ (M. Montessori)
Nutzen / Ziele	Alle Aktivität geht über die Sinne, ist an das Tun gebunden und prägt sich auf diese Weise ein. Das Kind gelangt über das Greifen zum Begreifen. Das äußere Tun hat innere Aktivität zur Folge. Als übergeordnetes Ziel steht das Lösen von dem Material, die gewonnene „geistige Unabhängigkeit“. Zudem bedeutet jeder Umgang mit dem Material: <ul style="list-style-type: none"> - Entschlusskraft üben, Absprachen treffen, Ordnungen einhalten, - selbstständig werden, - Ausdauer beweisen, Erfahrungen sammeln.
Leistungen / Verfahren	Das Kind arbeitet nach einer Einführung mit dem Entwicklungsmaterial Maria Montessoris individuell und den eigenen Fähigkeiten entsprechend in den Bereichen Mathematik und Deutsch. Eine Grundausstattung des klassischen Montessori-Materials ist in allen Eingangsklassen vorhanden. In den Jahrgängen 3 und 4 steht das darauf aufbauende Material zur Verfügung. Ergänzendes Material wird von den Lehrerinnen angeboten.
Ressourcen	Anschaffungen werden aus dem Schulbudget und aus finanziellen Mitteln des Fördervereins getätigt. Gelegentlich Zuwendungen aus Stiftungen
Verantwortliche / Akteure / Partner	Das Kollegium der GS Sundern
Dokumentation	In Form von schriftlichen Arbeitsergebnissen des Kindes und Aufzeichnungen der Lehrerin
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Das Kind arbeitet motiviert, entwickelt durch den Umgang mit dem Material ein ausgeprägtes Verständnis von dem Lerninhalt und ist in der Lage, weitere Erkenntnisse darauf aufzubauen. Es zeigt sich immer wieder, dass Entdeckungen gemacht und Querverbindungen erstellt werden können. Folglich erweist es sich als sehr sinnvoll, die Arbeit mit dem Material in allen vier Jahrgängen fortzusetzen.

Obwohl es berechnigte pädagogische und konzeptionelle Kritikpunkte an der Montessori-Methode gibt, haben sich ihre Lernmaterialien als zeitlos wirksam erwiesen – insbesondere für das handlungsorientierte Lernen. Viele moderne pädagogische Ansätze greifen bewusst auf Montessori-Materialien zurück, auch wenn sie nicht dem strengen Montessori-System folgen.

2.5 Fördern und Fordern

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<p>Laut Richtlinien des Landes NRWs sollte jeder Schüler/in, bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch differenzierenden Unterricht und/oder einer Teilung in (Klein-) Gruppen nachhaltig gefördert werden.</p> <p>Dies schließt individuelle Hilfe für Kinder mit Lernrückständen oder besonderen Problemen beim Lernen ebenso ein wie die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen.</p> <p>Diese Forderung bezieht sich in erster Linie auf den Lernprozess im Unterricht, aber auch auf die vielfältigen Möglichkeiten außerunterrichtlichen und außerschulischen Lernens und Erziehens.</p> <p>An dieser Stelle möchten wir die Möglichkeiten und Wege individueller Förderung an unserer Schule vorstellen. Zu unserer Schule kommen Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen mit den unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen, aber auch mit stark differierenden Sozialisationserfahrungen. Deshalb sind wir besonders bemüht, „die Kinder dort abzuholen, wo sie aktuell stehen.“ Basierend auf unseren Erfahrungen entwickelte sich eine Förderkultur, die den Schüler bzw. die Schülerin ganzheitlich wahrnimmt und ihm sehr differenzierte Möglichkeiten anbietet, Stärken zu pflegen und Schwächen zu verbessern. Wir versuchen den Schüler/innen von Anfang an durch Gutachten aus Kitas und von Amtsärzten sowie Beobachtungen bei der Schulanmeldung verschiedene Förderangebote anzubieten. (Z.B schon vor dem Schuleintritt bei unserer Frühförderung.)</p>
Nutzen / Ziele	Individuelle Förderung schwacher und starker Schüler
Leistungen / Verfahren	Grundlegend dafür ist die Kenntnis der individuellen Lernausgangslage eines jeden Kindes. Fortlaufende Beobachtungen der Lernentwicklung sind dabei als Grundlagen der individuellen Förderung unumgänglich.
Ressourcen	Doppelbesetzungen im Stundenplan, Förderkurse und indiv. Förderung durch Differenzierung im Unterrichtsalltag, wöchentliche, klasseninterne Jahrgangsstunde
Verantwortliche / Akteure / Partner	Lehrerinnen verschiedener Profession, SoFa- und MPT-Kräfte MitschülerInnen, zeitweise Honorarkräfte, Schulsozialarbeiterinnen

Dokumentation, Evaluation	Klassenbuch / Lernentwicklungsberichte Diagnoseverfahren zur Feststellung der Lern- und Leistungsentwicklung
------------------------------	---

2.5.1 Deutsch

2.5.1.1 Sprachförderung Deutsch

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Für ein erfolgreiches Lernen benötigen Kinder viele Schlüsselqualifikationen. Die deutsche Sprache ist Bestandteil jedes Unterrichtsfaches. Kinder benötigen daher besondere Unterstützung in diesem Bereich, um dem Unterricht folgen und ihn aktiv mitgestalten zu können.
Nutzen / Ziele	<p>Ziel des Sprachkonzepts Deutsch ist es, den Wortschatz und das Wortverständnis zu erweitern und den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache zu trainieren.</p> <ul style="list-style-type: none">- das Verständnis der Wörter in ihren Kontexten gezielt anbahnen und sichern- die Wörter sammeln, rechtschriftlich sichern und in Listen, Plakaten, Karteien o.ä. aufbewahren und angemessen wiederholen- die Wörter mit elementaren grammatischen Kennzeichnungen versehen, wie Wortart, Geschlecht, Pluralbildung, abweichende Formen- die Beziehungen zwischen den Wörtern deutlich machen, z.B. Wortfamilien, Ober- und Unterbegriffe, häufige Wortzusammensetzungen und gebräuchliche Wendungen.
Leistungen / Verfahren	<p>Vorschulisch:</p> <ul style="list-style-type: none">- Sprachförderung im Rahmen der vorschulischen Förderung vor Schulbeginn für die Neuanmeldungen im Zeitraum nach den Osterferien bis zu den Sommerferien. <u>Inhalte:</u> Wortschatzerwerb und –erweiterung, Finger-, Sing- und Bewegungsspiele, Sprechrhythmus/ Silbenklatschen und -schwingen, Reime, Rollenspiele, Erzählkreis <p>Klasse 0102:</p> <ul style="list-style-type: none">- individuelle flexible Förderung basierend auf dem ReLv-Konzept und der Arbeit nach Montessori- Doppelbesetzungen <u>Inhalt:</u> Wortschatzerweiterung, Einzahl/Mehrzahl, Artikeltraining (Nomen und Artikel), Satzbau, korrekte Aussprache des Wortmaterials, kurze Sätze bilden, grammatische Strukturen einüben, Reime, Lieder, Wortfamilien, Rollenspiele, Erzählkreis- zusätzlicher Förderunterricht für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen und besonderen Förderbedarf haben (s. DaZ Konzept)

	<p>Klasse 0304:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle flexible Förderung basierend auf dem ReLv-Konzept und der Arbeit nach Montessori - Doppelbesetzungen - <u>Inhalt:</u> Wortschatzerweiterung, Anwendung von Sprachregeln, Anleitung zur Textproduktion, Strategien zum Textverständnis erarbeiten, Strategien zur Textüberarbeitung - zusätzlicher Förderunterricht für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen und besonderen Förderbedarf haben (s. DaZ Konzept)
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Doppelbesetzungen und Förderstunden je nach berechneten Lehrerstellen, die der Schule zur Verfügung stehen - Schuletat
Verantwortliche / Akteure / Partner	<ul style="list-style-type: none"> - alle LehrerInnen der Schule - SozialpädagogInnen/ MPT-Fachkräfte

2.5.1.2 Leseförderung / Lies mit

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Lesen ist eine Schlüsselqualifikation für viele Bereiche des Lebens und des Lernens.
Nutzen / Ziele	<p>Ziel des Lesekonzepts ist es, die Lesemotivation zu wecken, zu erhalten und weiter zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Lesekonzept eröffnet Wege zum selbstständigen Lesen und trägt damit zur eigenständigen Informationsbeschaffung bei - Die Schüler/innen erweitern ihre Lesekompetenzen und werden zum kritisch-reflektierten Umgang mit Medien erzogen - Durch die Erweiterung ihrer Lesekompetenzen und den Zugang zum Buch erfahren die Schüler/innen eine Verbesserung der Lebensqualität und lernen neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und der Wissensbeschaffung kennen
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Jedes Kind kann Bücher ausleihen und ein Buch mit nach Hause nehmen (Schulbücherei) - diverse Lesematerialien für die Freie Arbeit - „Anoki“-Hefte in Jahrgang 0102 - Das Internetangebot Antolin wird in allen Jahrgängen als spezielles Medium zur Leseförderung genutzt - In der Jahrgangsstufe 3 beteiligen sich die Kinder am Buchprojekt „Mein erstes Buch“ (Kinder der Klasse 3 schreiben für Kinder der zukünftigen Klasse 1) - Die Klassen 3 und 4 lesen verbindlich eine Lektüre pro Schuljahr und gestalten dazu ein Produkt, z.B. Guckloch, Buch im Schuhkarton, Lesetagebuch - Fächerübergreifendes Arbeiten bei Projekten ergänzt die Leseförderung im Unterricht - Leseweche: alle zwei Jahre findet die Leseweche für alle Klassen statt. Im Klassenverband arbeiten Schüler/innen mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren zu verschiedenen Kinderbüchern - häusliches Lesen: <ul style="list-style-type: none"> - die SuS der 3./4. Klassen haben einen Lesepass. Sie können für tägliches 15-minütiges Lesen eine Unterschrift erhalten (z.B. von Eltern, Großeltern, etc.). Bei sechs Unterschriften dürfen sie sich eine Perle für ihre Leseraupe aussuchen. So können sie die Raupe bis zum Ende der Grundschulzeit wachsen sehen. - Leseanfänger/innen erhalten in Jahrgang 0102 in regelmäßigen Abständen Leseeübungen (Silbenteppiche, Wortteppiche) für das häusliche Lesetraining

	<ul style="list-style-type: none"> - Lesezeit/ „Lies-mit“: Viermal in der Woche findet schulübergreifend in den ersten 20 Minuten der dritten Stunde eine Lesezeit statt. Die Lesezeit wird zum Lautlesen genutzt. Die SuS lesen unterschiedliche Textarten mit regelmäßig wechselnden Methoden. Hierzu gehören verschiedene Methoden, wie z. B. das chorische Lesen, das Würfellesen, das Tandemlesen und das Dialoglesen. Für das gesamte Kollegium hat eine Weiterbildung im Rahmen von „Lies-mit!“ stattgefunden. Hierdurch wurden die Lautlesemethoden in den Schulalltag integriert. - Siehe Leseförderkonzept der Grundschule Sundern
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - In den Klassen gibt es Zeit für das genussvolle Lesen (z.B. Freiarbeitsphasen, Regenpausen, Lesezeit) und regelmäßiges Vorlesen - Für die Umsetzung des Lesekonzepts steht die Bücherei zur Verfügung. Die Bücherei ist mit aktuellen Büchern für jede Lesestufe ausgestattet. Bei der Ausstattung wurde auf eine lesemotivierende Präsentation der Bücher Wert gelegt und auf eine angenehme Atmosphäre, die zum Lesen einlädt, geachtet.
Verantwortliche / Akteure / Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Verantwortliche für die Anwendung und Einhaltung des Lesekonzepts sind die Lehrkräfte der Grundschule Sundern sowie die verantwortlichen Mitarbeitenden der Schulbücherei - Zur Kooperation und Beratung ziehen sie die Stadtbücherei und ortsansässige Buchhandlungen hinzu (Bücherkiste(n)) - Kinderbuchautoren können weitere Partner/innen bei der Leseförderung sein
Dokumentation	<p>Die Leseleistung der SchülerInnen wird in den Klassen folgendermaßen dokumentiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Online-Variante des Testverfahrens „Salzburger Lese-Screening 1-4“ (Programm „Lies-mit!“) - Lesetagebuch zur (Klassen-)Lektüre (regelmäßig ab Klasse 3 → s.o.) - Lesetests viermal im Schuljahr ab Klasse 3 - Regelmäßige Kontrolle der „Anoki“-Hefte in Jahrgang 0102 - Antolin-Auswertung im Internet <p style="text-align: center;">⇒ Siehe Leseförderkonzept der Grundschule Sundern</p>
Wirksamkeitskriterien / Evaluation	<p><u>Wirksamkeitskriterien:</u> Schüler/innen wählen Bücher gezielt nach ihrem Lesestand aus. Dies ist daran zu erkennen, dass sie Beratung annehmen, und in der Lage sind gewählte Bücher eigenständig durchzulesen.</p>

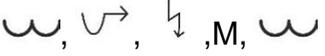
Die Schüler/innen können Inhalte von Büchern wiedergeben und Fragen dazu beantworten. Dies ist unter anderem überprüfbar durch die Auswertung der Leseleistung im Antolin-Portal.

Die Schüler/innen sind motiviert zu lesen und zeigen dies, indem sie sich in den Lesezeiten ruhig und konzentriert mit einem Buch beschäftigen und neugierig auf neue Bücher sind.

Evaluation:

In allen Klassen wird regelmäßig die Online-Variante des Testverfahrens „Salzburger Lese-Screening 1-4“ (Programm Lies mit) durchgeführt und evaluiert. In der Schuleingangsphase (Jahrgang 1 und 2) hat die Lehrkraft vor allen Dingen einen Überblick durch das regelmäßige Arbeiten in den „Anoki-Heften und den „Lies-mal-Heften“, in denen die Kinder je nach Lerntempo und Leseniveau selbstständig arbeiten.

2.5.1.3 Schriftspracherwerb (ReLv)

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben/Anlass	Lehrplan Fach Deutsch 1. Auflage 2021 Bereich Rechtschreibung
Nutzen/Ziele	Am Ende jedes Jahrgangs verfügen die SuS über die im Lehrplan vorgegebenen Kompetenzen in dem Bereich Schreiben. Durch das regelmäßige Üben der Strategien:  , entwickeln die SuS ein Sprachgefühl, ein Rechtschreibgespür und automatisieren ihr Schreiben.
Leistungen/Verfahren	<p>Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der Anlauttabelle <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungsübungen, Bildkarten, Arbeitsblätter, Buchstabenheft • Sensibilisieren für Silbenkönige (u.a. Königsbingo) - Sprechschiwingen und Erwerb der Pilotsprache, Wörter gehen und klatschen/ schwingen - Regelmäßige Übungen und Rituale sowie Freies Schreiben und Abschreiben ritualisieren und bahnen das Sprechschiwingen und das lautgetreue Schreiben an: <ul style="list-style-type: none"> • Satz der Woche - Vertiefen des Schwingens, um Rechtschreibphänomene weiter zu entdecken: <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Entdecken von Doppelkonsonanten - Weiterschwingen - Ableiten - Wörterzerlegen- morphologische Strukturen entdecken - Merkwörter gibt es in jeder Jahrgangsstufe - ReLv- Kartei - Lernstandserhebungen durch Testformate des Lehrwerks Deutschrad <p>Außerdem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialien des Lehrwerks Deutschrad in Jahrgang 0102 und 0304
Ressourcen	Schuletat Einzelförderung/ Doppelbesetzungen

Verantwortliche /Akteure/ Partner	Alle LehrerInnen, die das Fach Deutsch unterrichten, FachlehrerInnen im Schriftsprachteil der anderen Fächer, v.a. Sachunterricht und Mathematik
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Lernstandserhebungen: Standardisierte Verfahren (HSP), Diagnosebögen der Lehrwerke, Eigenarbeit - Beobachtungen - Unterrichtliche Ziele - Zeugnis
Wirksamkeitskriterien, Evaluation und Fortschritte	<ul style="list-style-type: none"> - Lernstandserhebungen sind Teil der Evaluation - Leistungsentwicklung bzgl. der Kompetenzerwartung

2.5.1.4 Montessori-Material im Deutschunterricht

JG 1 und 2

	Konzeptbeschreibung	
Vorgaben / Anlass	<u>Montessori-Material im Deutschunterricht der Schuleingangsstufe (JG 1 und JG 2)</u>	
Nutzen / Ziele	Handlungsorientiertes Lernen, Förderung der Selbstständigkeit, klare, auf sich aufbauende Struktur des Materials, Verbindung zum Lehrwerk	
Leistungen / Verfahren	Diese Montessori-Materialien werden im Deutschunterricht zur Einführung und zur Festigung bestimmter Lernbereiche eingesetzt. Zudem werden sie auch in Einzelbetreuungen bzw. in Kleingruppen im Förderunterricht eingesetzt. Auch unser Lehrwerk „Matherad 1/2 greift auf die Montessori-Materialien zurück und bildet diese ab. Folglich erkennen die Kinder diese nicht nur wieder, sondern erlangen durch ihre Handlungen ein höheres Maß an Einsicht und Festigkeit eines Inhaltes. Sie „be-greifen“ ihn.	
Ressourcen	Dieses <u>Deutsch-Montessori-Material</u> steht den Kindern der GS Sondern zur Verfügung:	
	MATERIAL	ZIEL
	Sandpapierbuchstaben	Verbindung Laut-Zeichen, Vorber. Schreiben
	Metallene Einsatzfiguren	Förderung der Feinmotorik
	Montessori Bauernhof	Einführung Sprachentwicklung
	Wortarten im Holzkasten	Analyse von Wortarten und Sätzen
	Wortartenschablonen	Kennzeichnung der Wortarten
	Lernplakate Wortarten	Erkennen und Ablesen von Wortarten

JG 3 und 4

	Konzeptbeschreibung												
Vorgaben / Anlass	<u>Montessori-Material im Deutschunterricht der Schuleingangsstufe (JG 3 und JG 4)</u>												
Nutzen / Ziele	Handlungsorientiertes Lernen, Förderung der Selbstständigkeit, klare, auf sich aufbauende Struktur des Materials, Verbindung zum Lehrwerk												
Leistungen / Verfahren	Diese Montessori-Materialien werden im Deutschunterricht zur Einführung und zur Festigung bestimmter Lernbereiche eingesetzt. Zudem werden sie auch in Einzelbetreuungen bzw. in Kleingruppen im Förderunterricht eingesetzt. Auch unser Lehrwerk „Deutschrad 3/4 greift auf die Montessori-Materialien zurück und bildet diese ab. Folglich erkennen die Kinder diese nicht nur wieder, sondern erlangen durch ihre Handlungen ein höheres Maß an Einsicht und Festigkeit eines Inhaltes. Sie „be-greifen“ ihn.												
Ressourcen	Dieses <u>Deutsch-Montessori-Material</u> steht den Kindern der GS Sondern zur Verfügung: <table border="1"> <thead> <tr> <th>MATERIAL</th> <th>ZIEL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wortartensymbole</td> <td>Analyse von Wortarten und Sätzen</td> </tr> <tr> <td>Wortarten im Holzkasten</td> <td>Analyse von Wortarten und Sätzen</td> </tr> <tr> <td>Wortartenschablonen</td> <td>Kennzeichnung der Wortarten</td> </tr> <tr> <td>Lernplakate Wortarten</td> <td>Erkennen und Ablesen von Wortarten</td> </tr> <tr> <td>Satzstern</td> <td>Satzstrukturen untersuchen und erarbeiten</td> </tr> </tbody> </table>	MATERIAL	ZIEL	Wortartensymbole	Analyse von Wortarten und Sätzen	Wortarten im Holzkasten	Analyse von Wortarten und Sätzen	Wortartenschablonen	Kennzeichnung der Wortarten	Lernplakate Wortarten	Erkennen und Ablesen von Wortarten	Satzstern	Satzstrukturen untersuchen und erarbeiten
MATERIAL	ZIEL												
Wortartensymbole	Analyse von Wortarten und Sätzen												
Wortarten im Holzkasten	Analyse von Wortarten und Sätzen												
Wortartenschablonen	Kennzeichnung der Wortarten												
Lernplakate Wortarten	Erkennen und Ablesen von Wortarten												
Satzstern	Satzstrukturen untersuchen und erarbeiten												

2.5.1.5 DaZ - Konzept

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben/ Anlass	<p>Sprache als Schlüsselqualifikation (s. Sprachförderkonzept):</p> <p>Viele Kinder unserer Schule wachsen mit einer anderen Muttersprache auf und erlernen Deutsch als Zweitsprache. Häufig sind die Sprachkenntnisse im Deutschen noch rudimentär. Dies zeigt sich neben einem sehr einfachen und auf Alltagswörtern basierenden Wortschatz, in großen Unsicherheiten bei der Verwendung grammatikalischer Strukturen.</p>
Nutzen / Ziele	<p>Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Wortschatzes - Sicherheit in der Verwendung der Artikel - Verwenden grammatikalisch richtiger Strukturen
Leistungen / Verfahren	<p>Der DaZ Förderunterricht findet in Kleingruppen von jeweils 6 bis zwölf Kindern statt. Die Zusammensetzung der Kleingruppen richtet sich nach dem Alter (Jahrgang 0102 und Jahrgang 0304 gemeinsam) und dem Sprachstand der Kinder.</p> <p>Für jede Gruppe stehen mehrere Schulstunden wöchentlich zur Verfügung. Berücksichtigt werden hierbei Kinder jeden Jahrgangs mit nichtdeutscher Muttersprache bzw. nichtdeutschsprachigen Elternteilen. Bevorzugt werden die Kinder ausgewählt, die noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, um im Fach Deutsch am Regelunterricht teilzunehmen.</p> <p>Inhalte des Förderunterrichts sind alle Bereiche des Deutschunterrichts, besonders aber die Erweiterung des Wortschatzes sowie grammatikalische Strukturen. Die Kinder lernen sowohl in spielerischen Übungen als auch in unterrichtsnahen Aufgaben, ihren Ausdruck und ihr Sprachvermögen mündlich und schriftlich zu erweitern und zu verbessern.</p> <p><u>Inhalte</u> Klasse 0102: Wortschatzerweiterung (Alltagswortschatz); richtige Aussprache bekannter Wörter; Sprechen in ganzen Sätzen; auf Gesprochenes reagieren; höflicher Umgang; ganze Sätze formulieren (mündlich); Artikeltraining (Nomen und Artikel); Anbahnung eines Wortschatzes, der über den Alltagswortschatz hinausgehen; Präpositionen</p>

	Klasse 0304: Wortschatzerweiterung (über den Alltagswortschatz hinaus); Artikeltraining; Satzbau; grammatikalische Strukturen gezielt üben (u.a. Veränderung von Verben); Wortarten; Wortschatzerweiterung (über den Alltagswortschatz hinaus); Satzbau (Deklination); Textproduktion; weiterhin mündliche Sprechübungen/Sprachhandlungen
Ressourcen	Als Unterrichtsmaterialien stehen speziell für den DaZ Unterricht konzipierte Lehrwerke zur Verfügung (DaZ Box Spectra Verlag, Werkstatt Deutsch) sowie einzelne Bausteine der DaZ Box des Finken Verlags (Bildkarten, Kopiervorlagen für das Erzählen und Schreiben kleiner Geschichten). Weiterhin wird mit selbst erstellten Materialien gearbeitet.
Verantwortliche / Akteure / Partner	Der DaZ Unterricht wird von pro Gruppe von einer Lehrkraft durchgeführt. Um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder über den schulischen Bereich hinaus zu verbessern, werden Kontakte zu Förderprogrammen und Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt: Sprache verbindet (Rotary Club)
Dokumentation	Die Inhalte der einzelnen Stunden werden in knapper Form notiert.
Wirksamkeitskriterien/ Evaluation / Fortschreibung	Neues Material wird auf seine Eignung hin durch die verantwortlichen Lehrkräfte begutachtet und teilweise im Förderunterricht erprobt. Außerdem erfolgt ein Austausch über die Tauglichkeit verschiedener Übungsformen unter den KollegInnen.

2.5.2 Mathematik

2.5.2.1 Mathematikförderung / PReSch

Konzeptdimension	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<p>„Kinder können die fachlichen Kompetenzen im Mathematikunterricht dann erfolgreich erwerben, wenn sie grundlegende Vorläuferfähigkeiten erworben haben.“ (s. Lehrplan NRW für das Fach Mathematik. S. 81).</p> <p>Viele Kinder bringen zu Schulbeginn nur teilweise entwickelte Vorläuferfähigkeiten mit in die Schule (vgl. ebd., S. 81). Daher ist es unsere ausgewiesene Aufgabe als Schule, die Kinder in der Entwicklung der mathematischen Vorläuferfähigkeiten individuell zu unterstützen, um die Basis für ein erfolgreiches Weiterlernen im Fach Mathematik zu ermöglichen.</p>
Nutzen / Ziele	<p>Indem die mathematischen Vorläuferfähigkeiten von Beginn der Schulzeit in den Blick genommen werden, wird den Kindern durch eine kompetenzorientierte Förderung der Erwerb grundlegender Fähigkeiten für das weitere erfolgreiche Mathematiklernen ermöglicht (vgl. Lehrplan NRW für das Fach Mathematik, S. 81).</p> <p>Auch sich daran anschließende kompetenzorientierte Förderung zielt auf die Festigung und Vertiefung grundlegender Inhaltsbereiche, wie „ein tragfähiges Zahl- und Operationsverständnis, ein gesichertes Stellenwertverständnis sowie nicht-zählende Rechenstrategien“ (s. Lehrplan für das Fach Mathematik, S. 73) ab.</p>
Leistungen / Verfahren	<p>Die Vorläuferfähigkeiten der Schulanfänger/innen werden mit Eintritt in die Schule mittels einer Eingangsdiagnostik erhoben. Zur Förderung der mathematischen Vorläuferfähigkeiten von Schulanfängerinnen und Schulanfängern bezieht unsere Schule das Konzept PReSch – Prävention von Rechenschwierigkeiten ein (https://www.reinhard-mohn-stiftung.de/project/presch-basis-praevention-von-rechenschwierigkeiten/).</p> <p>Zeigen die Ergebnisse der Eingangsdiagnostik Auffälligkeiten oder geben weitere Beobachtungen und Erkenntnisse Hinweise auf nur teilweise entwickelte Vorläuferfähigkeiten, wird zusätzlich das EMBI (Flottmann, N., Streit-Lehmann, J., Peter-Koop, A. (2021): ElementarMathematisches BasisInterview (EMBI)). Zahlen und Operationen. Handbuch Diagnostik. Neubearbeitung. Offenburg: Mildenberger Verlag durchgeführt. Anschließend werden auf der Grundlage der Ergebnisse PReSch-Fördergruppen mit max. 4 Kindern eingerichtet. Die PReSch-Förderung findet einmal wöchentlich statt und wird von einer Lehrkraft, die an der PReSch-Fortbildung teilgenommen hat oder aktuell teilnimmt, durchgeführt. Die Inhalte der PReSch-</p>

	<p>Förderung orientieren sich dabei nicht an den aktuellen Themen des Mathematikunterrichts, sondern setzen an den individuellen Fähigkeiten der Kinder an.</p> <p>Für die Förderstunden bieten sich Materialien aus der PReSch-Fortbildung, Montessori-Materialien, Materialien aus den Mathekarteien von PIK-AS sowie weitere passgenaue Materialien an. Der Einsatz der Materialien regt durch das gemeinsame Miteinander das Kommunizieren, Darstellen und Argumentieren an.</p> <p>Auch sich inhaltlich daran anschließende Förderung über den Jahrgang 01 hinaus folgt den oben beschriebenen Grundsätzen und bedient sich den genannten Materialien.</p>
Ressourcen	<p>5 Lehrkräfte, zwei sozialpädagogische Fachkräfte und die Fachkraft für Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen nahmen insgesamt in den vergangenen Jahren an der Fortbildung teil.</p> <p>Für weitere Förderung, sowohl in Kleingruppen als auch im Unterricht, steht Zeit im Rahmen von Doppelbesetzungen zur Verfügung.</p>
Verantwortliche / Akteure / Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung und sozialpädagogische Fachkräfte – im Rahmen der Schulanmeldung (zählen, Würfel, simultanes Erfassen, Formen) - Lehrerinnen und weiteres Personal der Schule, die bereits an der Fortbildung teilgenommen haben und die Förderung durchführen - Fachlehrkräfte für das Fach Mathematik - Ansprechpartner für die PReSch-Fortbildung: PReSch Team, Schulamt für den Kreis Gütersloh
Dokumentation	<p>Sofern Lehrkräfte an der Fortbildung teilnehmen, findet eine Dokumentation im Rahmen der Fortbildung durch das Schreiben von Förderdokumentationen statt.</p>
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<p>Eine Evaluation findet durch stetige Beobachtung der Lernenden und ihrer mathematischen Kompetenzen im Fachunterricht sowie in der Förderung statt. Nimmt eine Lehrkraft aktuell an der PReSch-Fortbildung teil, wird zum Ende des Schuljahres erneut eine Testung mit dem EMBI durchgeführt.</p> <p>Weitere Lehrkräfte der Schule nehmen an der Fortbildung teil. Diejenigen Lehrkräfte, die bereits an der Fortbildung teilgenommen haben, tragen ihr Wissen ins Kollegium.</p>

2.5.2.2 Montessori-Material im Mathematikunterricht

JG 1 und 2

	Konzeptbeschreibung																								
Vorgaben / Anlass	<u>Montessori-Material im Mathematikunterricht der Schuleingangsstufe (JG 1 und JG 2)</u>																								
Nutzen / Ziele	Handlungsorientiertes Lernen, Förderung der Selbstständigkeit, klare, auf sich aufbauende Struktur des Materials, Verbindung zum Lehrwerk																								
Leistungen / Verfahren	Diese Montessori-Materialien werden im Mathematikunterricht zur Einführung und zur Festigung bestimmter Lernbereiche eingesetzt. Zudem werden sie auch in Einzelbetreuungen bzw. in Kleingruppen im Förderunterricht eingesetzt. Auch unser Lehrwerk „Matherad 1/2 greift auf die Montessori-Materialien zurück und bildet diese ab. Folglich erkennen die Kinder diese nicht nur wieder, sondern erlangen durch ihre Handlungen ein höheres Maß an Einsicht und Festigkeit eines Inhaltes. Sie „be-greifen“ ihn.																								
Ressourcen	Dieses <u>Mathematik-Montessori-Material</u> steht den Kindern der GS Sondern zur Verfügung: <table border="1" data-bbox="609 960 2013 1479"> <thead> <tr> <th>MATERIAL</th> <th>ZIEL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Rosa Turm</td> <td>Wahrnehm. v. Größenuntersch. (groß,klein)</td> </tr> <tr> <td>Kasten mit Kuben zum Rosa Turm</td> <td>Entwicklung der Motorik</td> </tr> <tr> <td>Braune Treppe</td> <td>Wahrnehm. v. Größenuntersch. (dick,dünn)</td> </tr> <tr> <td>Numerische Stangen</td> <td>Zuordnung Ziffer und Menge, Wahrnehm.</td> </tr> <tr> <td>Kleine numerische Stangen</td> <td>Zuordnung Ziffer und Menge</td> </tr> <tr> <td>Ziffern Druckschrift</td> <td>Zahlenreihe 1-10</td> </tr> <tr> <td>Kasten mit Ziffern und Chips</td> <td>Beherrschen der Zahlenreihe 1-10</td> </tr> <tr> <td>Sandpapierziffern Druckschrift</td> <td>Kennenlernen der Ziffern, Schreibübung</td> </tr> <tr> <td>Farbige Perlenstäbchen 1 bis 9</td> <td>Zahlenfolge, Zahlzerlegung</td> </tr> <tr> <td>Streifenbrett Addition</td> <td>Einsicht in das Wesen der Addition</td> </tr> <tr> <td>Kasten mit Additionsaufgaben</td> <td>Üben aller Grundaufgaben</td> </tr> </tbody> </table>	MATERIAL	ZIEL	Rosa Turm	Wahrnehm. v. Größenuntersch. (groß,klein)	Kasten mit Kuben zum Rosa Turm	Entwicklung der Motorik	Braune Treppe	Wahrnehm. v. Größenuntersch. (dick,dünn)	Numerische Stangen	Zuordnung Ziffer und Menge, Wahrnehm.	Kleine numerische Stangen	Zuordnung Ziffer und Menge	Ziffern Druckschrift	Zahlenreihe 1-10	Kasten mit Ziffern und Chips	Beherrschen der Zahlenreihe 1-10	Sandpapierziffern Druckschrift	Kennenlernen der Ziffern, Schreibübung	Farbige Perlenstäbchen 1 bis 9	Zahlenfolge, Zahlzerlegung	Streifenbrett Addition	Einsicht in das Wesen der Addition	Kasten mit Additionsaufgaben	Üben aller Grundaufgaben
MATERIAL	ZIEL																								
Rosa Turm	Wahrnehm. v. Größenuntersch. (groß,klein)																								
Kasten mit Kuben zum Rosa Turm	Entwicklung der Motorik																								
Braune Treppe	Wahrnehm. v. Größenuntersch. (dick,dünn)																								
Numerische Stangen	Zuordnung Ziffer und Menge, Wahrnehm.																								
Kleine numerische Stangen	Zuordnung Ziffer und Menge																								
Ziffern Druckschrift	Zahlenreihe 1-10																								
Kasten mit Ziffern und Chips	Beherrschen der Zahlenreihe 1-10																								
Sandpapierziffern Druckschrift	Kennenlernen der Ziffern, Schreibübung																								
Farbige Perlenstäbchen 1 bis 9	Zahlenfolge, Zahlzerlegung																								
Streifenbrett Addition	Einsicht in das Wesen der Addition																								
Kasten mit Additionsaufgaben	Üben aller Grundaufgaben																								

Additionstabellen	Selbstkontrolle aller Grundaufgaben
Streifenbrett Subtraktion	Einsicht in das Wesen der Subtraktion
Kasten mit Subtraktionsaufgaben	Üben aller Grundaufgaben
Kleines Divisionsbrett	Einsicht in Division als Verteilvorgang
Kasten mit Divisionsaufgaben	Üben aller Grundaufgaben
Kleines Multiplikationsbrett	Geometrische Darstellung von 1x1 Reihen
Kasten mit Multiplikationsaufgaben	Üben aller Grundaufgaben
Goldenes Perlenmaterial	Einsicht in Struktur des Dezimalsystems
Aufg. karten Goldenes Perlenmaterial	Einsicht in die vier Grundrechenarten
Seguin-Tafel 1 (11-19)	Zuordnung Ziffer und Menge 11-19
Seguin- Tafel 2 (11-99)	Zuordnung Ziffer und Menge 11-99
Kurze Perlenketten 1 bis 10	Üben des linearen Zählens
Hunderterkette	Üben der Zahlen 1-100, Üben des Zählens
Tausenderkette	Üben der Zahlen 1-1000, Üben d. Zählens
Hunderterbrett	Üben der Orientierung im Hunderterfeld
1x1 Brett (Pythagorasbrett)	Üben der 1x1 Reihen
Kasten mit Perlenstäb. zur Gr. Multipl.	Einsicht in Struktur des 1x1, Memorieren
Uhrspiel	Einsicht in Ganze-, Halbe-, Viertelstunden
Uhr mit herausnehmbaren Ziffern	Darstellen, Ablesen von Uhrzeiten
Messkiste	Erfahrungen zum Größenbereich Messen
Geometrische Körper	Wahrnehm. Erkennen von geom. Körpern
Grundflächentäfelchen Körper	Zuordnung von Flächen zu Körpern
Aufgabenkarten Geom. Körper	Zuordnung bestimmter Merkmale
12 Blaue Dreiecke	Kennenlernen geometrischer Formen
Aufgabenkartei 12 Blaue Dreiecke	Schulung der Wahrnehmung

JG 3 und 4

	Konzeptbeschreibung																														
Vorgaben / Anlass	<u>Montessori-Material im Mathematikunterricht der Schuleingangsstufe (JG 3 und JG 4)</u>																														
Nutzen / Ziele	Handlungsorientiertes Lernen, Förderung der Selbstständigkeit, klare, auf sich aufbauende Struktur des Materials, Verbindung zum Lehrwerk																														
Leistungen / Verfahren	Diese Montessori-Materialien werden im Mathematikunterricht zur Einführung und zur Festigung bestimmter Lernbereiche eingesetzt. Zudem werden sie auch in Einzelbetreuungen bzw. in Kleingruppen im Förderunterricht eingesetzt. Auch unser Lehrwerk „Matherad 3/4 greift auf die Montessori-Materialien zurück und bildet diese ab. Folglich erkennen die Kinder diese nicht nur wieder, sondern erlangen durch ihre Handlungen ein höheres Maß an Einsicht und Festigkeit eines Inhaltes. Sie „be-greifen“ ihn.																														
Ressourcen	<p>Dieses <u>Mathematik-Montessori-Material</u> steht den Kindern der GS Sondern zur Verfügung:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>MATERIAL</th> <th>ZIEL</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Farbige Perlenstäbchen 1 bis 9</td> <td>Zahlenfolge, Zahlzerlegung</td> </tr> <tr> <td>Kleines Divisionsbrett</td> <td>Einsicht in Division als Verteilvorgang</td> </tr> <tr> <td>Kasten mit Divisionsaufgaben</td> <td>Üben aller Grundaufgaben</td> </tr> <tr> <td>Geobretter</td> <td>Symmetrieschulung</td> </tr> <tr> <td>Markenspiel</td> <td>Üben aller Grundaufgaben</td> </tr> <tr> <td>Großes Multiplikationsbrett</td> <td>Einsicht in die Struktur des großen 1x1</td> </tr> <tr> <td>Goldenes Perlenmaterial</td> <td>Einsicht in die Struktur des Dezimalsystems</td> </tr> <tr> <td>Aufg. karten Goldenes Perlenmaterial</td> <td>Einsicht in die vier Grundrechenarten</td> </tr> <tr> <td>Seguin-Tafel 1 (11-19)</td> <td>Zuordnung Ziffer und Menge 11-19</td> </tr> <tr> <td>Seguin- Tafel 2 (11-99)</td> <td>Zuordnung Ziffer und Menge 11-99</td> </tr> <tr> <td>Hunderterkette</td> <td>Üben der Zahlen1-100, Üben des Zählens</td> </tr> <tr> <td>Tausenderkette</td> <td>Üben der Zahlen 1-1000, Üben d. Zählens</td> </tr> <tr> <td>Hunderterbrett</td> <td>Üben der Orientierung im Hunderterfeld</td> </tr> <tr> <td>1x1 Brett (Pythagorasbrett)</td> <td>Üben der 1x1 Reihen</td> </tr> </tbody> </table>	MATERIAL	ZIEL	Farbige Perlenstäbchen 1 bis 9	Zahlenfolge, Zahlzerlegung	Kleines Divisionsbrett	Einsicht in Division als Verteilvorgang	Kasten mit Divisionsaufgaben	Üben aller Grundaufgaben	Geobretter	Symmetrieschulung	Markenspiel	Üben aller Grundaufgaben	Großes Multiplikationsbrett	Einsicht in die Struktur des großen 1x1	Goldenes Perlenmaterial	Einsicht in die Struktur des Dezimalsystems	Aufg. karten Goldenes Perlenmaterial	Einsicht in die vier Grundrechenarten	Seguin-Tafel 1 (11-19)	Zuordnung Ziffer und Menge 11-19	Seguin- Tafel 2 (11-99)	Zuordnung Ziffer und Menge 11-99	Hunderterkette	Üben der Zahlen1-100, Üben des Zählens	Tausenderkette	Üben der Zahlen 1-1000, Üben d. Zählens	Hunderterbrett	Üben der Orientierung im Hunderterfeld	1x1 Brett (Pythagorasbrett)	Üben der 1x1 Reihen
MATERIAL	ZIEL																														
Farbige Perlenstäbchen 1 bis 9	Zahlenfolge, Zahlzerlegung																														
Kleines Divisionsbrett	Einsicht in Division als Verteilvorgang																														
Kasten mit Divisionsaufgaben	Üben aller Grundaufgaben																														
Geobretter	Symmetrieschulung																														
Markenspiel	Üben aller Grundaufgaben																														
Großes Multiplikationsbrett	Einsicht in die Struktur des großen 1x1																														
Goldenes Perlenmaterial	Einsicht in die Struktur des Dezimalsystems																														
Aufg. karten Goldenes Perlenmaterial	Einsicht in die vier Grundrechenarten																														
Seguin-Tafel 1 (11-19)	Zuordnung Ziffer und Menge 11-19																														
Seguin- Tafel 2 (11-99)	Zuordnung Ziffer und Menge 11-99																														
Hunderterkette	Üben der Zahlen1-100, Üben des Zählens																														
Tausenderkette	Üben der Zahlen 1-1000, Üben d. Zählens																														
Hunderterbrett	Üben der Orientierung im Hunderterfeld																														
1x1 Brett (Pythagorasbrett)	Üben der 1x1 Reihen																														

	Kasten mit Perlenstäb. zur Gr. Multipl.	Einsicht in Struktur des 1x1, Memorieren
	Uhrspiel	Einsicht in Ganze-, Halbe-, Viertelstunden
	Uhr mit herausnehmbaren Ziffern	Darstellen, Ablesen von Uhrzeiten
	Messkiste	Erfahrungen zum Größenbereich Messen
	Geometrische Körper	Wahrnehm. Erkennen von geom. Körpern
	Grundflächentäfelchen Körper	Zuordnung von Flächen zu Körpern
	Aufgabenkarten Geom. Körper	Zuordnung bestimmter Merkmale
	12 Blaue Dreiecke	Kennenlernen geometrischer Formen
	Aufgabenkartei 12 Blaue Dreiecke	Schulung der Wahrnehmung

2.5.3 Sachunterricht

2.5.3.1 MINT - Konzept

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<p>Das MINT-Konzept der GS Sundern berücksichtigt die Aspekte Mathematik, Naturwissenschaften, Technik und Informatik.</p> <p>Es greift die Forderung des Lehrplanes auf, „sachbezogene Lerntätigkeiten, die dazu dienen, die kindlichen Erfahrungen weiterzuentwickeln, zentrale Kompetenzen (Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz) fachspezifisch auszubauen und Neugier und Fragehaltung zu fördern, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich ihre Lebenswelt weiter zu erschließen, sich darin zu orientieren, mitzuwirken und verantwortungsbewusst darin zu handeln und diese mitzugestalten.“ <i>Lehrplan SU 1.</i></p> <p>Es greift auch die gesellschaftliche Forderung nach einer frühzeitigen naturwissenschaftlich-technischen Orientierung von Mädchen und Jungen auf.</p>
Nutzen / Ziele	<p>Frühzeitiges Wecken von naturwissenschaftlich/technischem Interesse der Schüler und Schülerinnen</p> <p>Gründung der Frage nach Ursache und Wirkung sowie ein Verständnis dafür, dass Abläufe erklär-, versteh- und beeinflussbar sind.</p> <p>Entwicklung von Problemlösungsfähigkeiten, kritisches Denken und Zusammenarbeit.</p>
Leistungen / Verfahren	<p><u>In der Schuleingangsphase:</u></p> <p>Im mathematischen Bereich eine stark haptisch und visuell geprägte Auseinandersetzung mit mathematischen Regeln und Prinzipien durch die Arbeit mit Montessori-Material. Hierdurch wird für viele Kinder ein Defizit in mathematischer Vorerfahrung wie Ordnungsstrukturen, Mengen, Formen ausgeglichen und Kindern mit einer ausgeprägten mathematischen Vorerfahrung die Chance gegeben auf die gleiche Art und Weise komplexere mathematische Erfahrungen und Erkenntnisse zu sammeln.</p> <p>Im naturwissenschaftlich-technischen Bereich eine Heranführung an Phänomene. Hier geht es darum, naturwissenschaftlich-technische Alltagserscheinungen wahrzunehmen und Erklärungsversuche zu unternehmen. Erste Übungen im Führen von Versuchsprotokollen werden gemacht.</p>

	<p><u>In den Jahrgängen drei und vier</u></p> <p>Im mathematischen Bereich eine Weiterführung der Mathematik mit haptischen und visuellen Materialien. Darüber hinaus werden Leistungsanreize durch die regelmäßige Teilnahme an Mathematikwettbewerben (Grundschulwettbewerb, Mathekänguru, Schachmeisterschaft) geschaffen.</p> <p>Im naturwissenschaftlich-technischen Bereich wendet sich der Unterricht hin zu einer systematischen Beschäftigung von im Lehrplan vorgegebenen Themen, bei denen eigenes Forschen und Experimentieren seinen Raum findet. Die Praxis der Dokumentation von Versuchen wird ausgeweitet in Hypothese und Verifikation</p> <p>Erlauben die schulischen Kapazitäten es, werden Angebote wie „Experimentier-AG“, „Programmier-AG“ o.ä. angeboten</p>
Ressourcen	Stunden in Mathematik und Sachunterricht. wöchentliche MINT- AG Stunde (wenn möglich)
Verantwortliche / Akteure / Partner	Fachlehrerinnen für Mathematik und Sachunterricht
Dokumentation	Fotodokumentation/ Vorstellung von AG-Ergebnisse bei der AG-Präsentation der Schule
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Wirksamkeitskriterien: Information über das Leistungsverhalten in den MINT-Fächern bei den Übergangsgesprächen und den Einschulungskonferenzen der weiterführenden Schulen.

2.5.3.2 Verkehrserziehung

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<p>Kinder sind täglich Verkehrsteilnehmer/innen, sowohl auf dem Schulweg als auch in der Freizeit. Dies erfordert seitens der Kinder hohe Kompetenzen in verschiedenen Bereichen.</p> <p>Um die Kinder vor Gefahren im Straßenverkehr zu schützen, bringen Eltern ihre Kinder häufig mit dem Auto zur Schule. Die Kinder erhalten so mitunter nur wenig Möglichkeiten, den Verkehrsraum wahrzunehmen und zu erleben. Werden sie dann als Fußgänger/in oder mitunter auch als Radfahrer/in mit schwierigen Verkehrssituationen konfrontiert, sind sie diesen häufig nicht gewachsen.</p> <p>Für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr benötigen die Kinder wesentliche praktische Fähigkeiten und theoretische Kenntnisse, damit sie zunehmend sicher und eigenständig am Straßenverkehr teilnehmen. Diese Fähigkeiten und Kenntnisse müssen stetig aufgegriffen sowie erweitert und gefestigt werden.</p> <p>Das zu tun ist die ausgewiesene Aufgabe unserer Schule (→Lehrplan Sachunterricht).</p>
Nutzen / Ziele	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend zu sicheren Verkehrsteilnehmer/innen, indem sie ihren Schulweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad kennen, ihr Wissen bezüglich Verkehrsregeln und Verkehrszeichen stetig erweitern und festigen, ihre Fähigkeiten im Fahrradfahren verbessern und an der Radfahrausbildung teilnehmen.</p>
Leistungen / Verfahren	<p>Vor der Einschulung: Schulwegplan der Stadt Gütersloh</p> <p>Kennlernnachmittag vor den Sommerferien / vorschulische Förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klassenlehrerinnen bitten die Eltern, den vorgegebenen Schulweg in den Ferien mit den Kindern einzuüben - Eltern von Buskindern wird empfohlen, den Weg von der Wohnung und das Verhalten an der Bushaltestelle einzuüben - Hinweis darauf, dass das Fahrradfahren ohne Begleitung Erwachsener in den ersten zwei Schuljahren nicht erlaubt ist <p>Jahrgang 0102 Erste Schulwochen: Schulweg im Mittelpunkt umfangreicher Verkehrserziehung</p>

- Das sichere Überqueren der Sundernstraße (mit und ohne Fußgängerampel) sowie des Mühlenwegs wird im Rahmen des Unterrichts trainiert
- unterstützt durch KollegInnen der Kreispolizeibehörde Gütersloh wird an einem Schulvormittag für die Erstklässler das Fußgängertraining absolviert, Verteilen von reflektierenden „Klack- Armbändern“
- Überprüfen der Reflektoren am Tornister („Taschenlampentest“)
- Verteilen der ADAC – Warnwesten
- „Es wird Herbst“ – Verhalten bei schlechten Sichtverhältnissen wie Nebel, Dunkelheit und Regen; bessere Sichtbarkeit bei reflektierenden Kleidungsteilen
- rechts-links –Übungen, Übungen zur Bewegungssicherheit, des Reflexions- und Reaktionsvermögens (Sportunterricht)
- Übungen zur Wahrnehmungsfähigkeit / Konzentrieren der Aufmerksamkeit, Geräusche hören und bestimmen (Musikunterricht)

Ständiges Wiederholen und Trainieren von Verkehrssituationen im weiteren Verlauf der Schuljahre

Jahrgang 0304

Jahrgang 03: Radfahrturnier des ADAC als Vorbereitung auf die Radfahrprüfung

- Praktische Vorbereitung in Form von Übungen auf dem Schulhof: Schulung von Aufmerksamkeit und Reaktion, Gleichgewichts- und Reaktionsschulung, Anfahren, Bremsen, Umschauen, mit einer Hand fahren
- Durchführung des ADAC-Radfahrturniers

Jahrgang 04: Radfahrprüfung

- Theoretische Vorbereitung: Verkehrszeichenkunde, typische Gefahren im Straßenverkehr, Radfahrer und Fußgänger im Straßenverkehr, verkehrssicheres Fahrrad / Ausrüstung, Wartung und Pflege des Fahrrades
- Praktische Vorbereitung in Form von Übungen auf dem Schulhof: Schulung von Aufmerksamkeit und Reaktion, Gleichgewichts- und Reaktionsschulung, Anfahren, Bremsen, Abbiegen, Vorfahrtssituationen nachspielen, Verkehrszeichen beachten
- Praktische Vorbereitung mit der örtlichen Verkehrspolizei
- Durchführung der theoretischen Radfahrprüfung im Rahmen des Unterrichts
- Durchführung der praktischen Radfahrprüfung mit der örtlichen Verkehrspolizei

Mindestens alle 3 Jahre führen wir als **gesamte Schulgemeinde** einen Verkehrssicherheitstag als schulinternen Projekttag durch. Beteiligt sind: Eltern, Polizei, Verkehrswacht, LehrerInnen, Fahrradhandel (Reparaturstation)

Ressourcen	<p><u>Jahrgang 01:</u> Durch die zuständige Sachunterrichtslehrkraft werden die Erstklässler in Theorie und Praxis auf das Fußgängertraining mit der Polizei vorbereitet. Ein Team der örtlichen Verkehrspolizei gestaltet das Fußgängertraining. Es wird sowohl während des Theorieteils als auch beim praktischen Teil der Veranstaltung von der zuständigen Lehrperson begleitet.</p> <p><u>Jahrgang 0102:</u> Neben den herkömmlichen Sachunterrichtsmaterialien für den Bereich „Raum, Umwelt und Mobilität“ (Schwerpunkt „Schulweg und Verkehrssicherheit“) stehen den Lehrkräften verschiedenste Kurzfilme zum Fußgängertraining zur Verfügung. Diese werden durch die Polizei NRW bereitgestellt und zur Vorbereitung der Kinder sowie auch zur Wiederholung und Vertiefung genutzt.</p> <p><u>Jahrgang 03:</u> Der ADAC bringt das benötigte Material für das Fahrradturnier mit und führt das Turnier in Begleitung einer Lehrkraft durch. Für die Vorbereitung (Übungen auf dem Schulhof) wird von den Sachunterrichtslehrkräften entsprechendes Material vorbereitet und im Jahrgang 03 parallel verwendet.</p> <p><u>Jahrgang 04:</u> Als Unterrichtsmaterialien stehen speziell für die Verkehrserziehung konzipierte Lehrwerke zur Verfügung (Heft zur Radfahrausbildung von der Verkehrswacht). Die für die Radfahrprüfung relevanten Inhalte werden mit diesem Lehrwerk analog, digital und praktisch durch die Lehrkraft im Sachunterricht erarbeitet. Für die Übungsstunden auf dem Schulhof wird von den Sachunterrichtslehrkräften entsprechendes Material vorbereitet und im Jahrgang 04 parallel verwendet. Für die theoretische Radfahrprüfung wird ein Prüfbogen von der Verkehrspolizei zur Verfügung gestellt, die praktische Radfahrprüfung wird in Zusammenarbeit der örtlichen Verkehrspolizei, Eltern und Lehrkräften durchgeführt.</p>
Verantwortliche / Akteure / Partner	verantwortliche Lehrkraft, örtliche Verkehrspolizei, ADAC, Erziehungsberechtigte
Dokumentation	Klassenbuch Urkunde Fahrradführerschein
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch unter den Kolleginnen (u.a. gemeinsame Planung von geeigneten Parcours auf dem Schulhof) - Begutachten und Auswählen neuer Arbeitsmaterialien - Reflexion der jährlich durchgeführten Veranstaltungen und anschließende Anpassung der Planung - Theoretische und praktische Radfahrprüfung (Zahl der erreichten Punkte) - Themenfestlegung für den Verkehrssicherheitstag

2.5.3.3 Gesunde Ernährung

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Gesunde Ernährung Viele Kinder bringen zum Frühstück keine gesunden Lebensmittel mit. (Nutella-Brot, Käsebrötchen und Croissants vom Discounter, zuckerhaltige und farbstoffhaltige Getränke.)
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder über gesunde Lebensmittel aufklären • Sensibilisierung für gesundes Pausenfrühstück und Mittagessen
Leistungen / Verfahren	<p>Murmelgläser in den Klassen → pro gesundem Frühstück wird eine Murmel in das gemeinsame Glas gelegt, bei jedem vollem Glas, darf die Klasse sich ein Spiel wünschen oder es wird ein gemeinsames gesundes Frühstück organisiert → es gibt einen regelmäßig wechselnden Murrendienst, die Kinder lernen selbst einzuschätzen, ob es sich um ein gesundes Frühstück handelt oder nicht</p> <p>Gemeinsames Kochen in der schuleigenen Küche während Projektwochen oder zu besonderen Anlässen</p> <p>Wöchentlich geliefertes Schulobst</p> <p>Zahnprojekt, bei dem der Zusammenhang zwischen gesundem Essen & Zahngesund thematisiert wird</p>
Ressourcen	<p>Murmelglas Sachunterrichtsprojekte Zahnprojekt</p>
Verantwortliche / Akteure / Partner	<p>→ alle Kolleginnen der Schule → Zahnärzt:innen, die über (un-)gesunde Ernährung und ihre Auswirkungen auf die Zähne aufklären</p>
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Die Kinder erkennen den Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und Wohlbefinden / Gesundheit.

2.5.4 Sport

2.5.4.1 Sportunterricht

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Sport
Nutzen / Ziele	<p>Im Sportunterricht sollen die Schüler laut Richtlinien die Chance haben</p> <ul style="list-style-type: none">- ihre Wahrnehmung zu verbessern- ihre Bewegungserfahrungen zu erweitern- sich körperlich auszudrücken und Bewegungen zu gestalten- Leisten zu erfahren, verstehen und einzuschätzen- zu kooperieren und sich zu verständigen- Wettkämpfe zu bestreiten- ein Bewusstsein für ihre Gesundheit zu entwickeln- etwas für ihre Gesundheit zu tun
Leistungen / Verfahren	<p>In den Klassen 0102 erhalten die SchülerInnen 3 Wochenstunden Sportunterricht in der schuleigenen Sporthalle.</p> <p>In Klasse 3 erhalten die SchülerInnen eine Doppelstunde Schwimmunterricht mit der Parallelklasse und eine Einzelstunde im Klassenverbund mit den Kindern aus Klasse 4 Sportunterricht in der schuleigenen Sporthalle.</p> <p>In Klasse 4 erhalten die SchülerInnen eine Doppelstunde Sportunterricht mit den SchülerInnen der Parallelklasse in der schuleigenen Sporthalle.</p> <p>Einmal im Monat, jedoch im Wechsel für JG 0102 bzw. JG 0304, gibt es einen Sporttag, an dem alle Schüler mit ihren Klassen teilnehmen. (siehe 2.5.4.3 Sporttag)</p> <p>Dann wird die Sporthalle mit vielen Turngeräten/Gerätebahnen zu möglichst vielen sportlichen Herausforderungen gestaltet. Dabei können alle Schüler schon Gelerntes festigen, neue Bewegungen erlernen, ihre Grenzen erkennen und auch überwinden.</p> <p>Für Kinder mit Defiziten in ihren Bewegungsfähigkeiten wird je nach Personallage ein Sportförderunterricht angeboten.</p> <p>Im Schwimmunterricht werden die Schüler über ein Schuljahr hinweg an 3 Schwimmmarten herangeführt. Am Ende sollen alle Kinder wenigstens 2 Bahnen in einer Stilart sicher schwimmen können.</p>

	<p>Kinder, die am Ende ihrer Schwimmzeit nicht sicher schwimmen können, nehmen am Projekt „Pack die Badehose ein“ teil, dass in Kooperation mit Herrn Franzke durchgeführt wird.</p> <p>Kooperationen mit Sportvereinen: In JG 0304 gibt es eine Kooperation mit dem Handballverein und eine Kooperation mit dem Volleyballverein. Diese stellen in einer Doppelstunde der jeweiligen Klasse die Sportart vor und trainieren mit den Kindern mit dem Ziel, dass diese Sportart zum Hobby der Kinder, im Sinne des Doppelauftrags des Sportunterrichts, werden könnte.</p>
Ressourcen	Sporthalle mit einer vielseitigen Geräteausstattung / Schwimmbad Außengelände
Verantwortliche / Akteure / Partner	Sportlehrer und Lehrkräfte der Schule

2.5.4.2 Kinder-Olympiade/ BJS

	Konzeptbeschreibung
Vorgabe/Anlass	Jährliche Kinder- Olympiade SJ 2023/24: Erprobung aller Klassenstufen (1 bis 4) als Organisationsform „Wettbewerb“ auf dem Sportplatz des Sportzentrums Ost
Nutzen/ Ziele	- Freudvolles und spielerisches Messen der trainierten leichtathletischer Qualifikationen (Ausdauerlauf (10 bzw. 15 Min), Sprint (30 bzw. 50m), Wurf, Sprung) im Wettbewerb mit entsprechendem Rahmenprogramm in Form von Spaßstationen
Ressourcen	Schuleigene Geräte und die Geräte des Sportplatzes
Verantwortliche/Akteure	Sportfachschaft als Organisatoren, Lehrerinnen, ggfs. Eltern als Helfer
Dokumentation	Klassenlisten zum Eintragen der Ränge im Klassenwettbewerb, Laufzettel der Kinder, Urkunden
Wirksamkeitskriterien/ Evaluation/ Fortschreibung	Direkte Evaluation in der Woche nach der Durchführung durch Aushang und als Gesprächsanlass auf der nächsten Konferenz. Fragen: Ist die Sportstätte weiterhin geeignet? Ist der Ausdauerlauf in der neuen Form motivierend für die Kinder?

2.5.4.3 Sporttag

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<p>Sporttag „Die ganze Schule bewegt sich.“ Ort: Sporthalle: Gerätestationen Zeit: Festgelegter Tag im Monat, jedoch im Wechsel für JG 0102 bzw. JG 0304</p>
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungslust der Kinder fördern und befriedigen. • Leistungsgrenzen erfahren. • Körperbeherrschung trainieren • Geschicklichkeit herausfordern • den Sport genießen
Leistungen / Verfahren	<p>Am Morgen werden Großgeräte zu Bewegungsbahnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten aufgebaut. Schwingen, Schaukeln, Springen, Rollen, Balancieren, Klettern, Hangeln Am Ende des Tages wird alles wieder abgebaut.</p>
Ressourcen	Geräte der Sporthalle, Sportstunden /Stundenplan
Verantwortliche / Akteure / Partner	<p>Auf- und Abbau: Sportlehrerinnen Durchführung: Sportlehrerinnen in den Klassen oder Klassenlehrerinnen in Begleitung einer Sportlehrkraft</p>
Dokumentation	Klassenbuch/ Arbeitsplan Sport
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<p>Die Bewegungsgeschicklichkeit, Mut und Ausdauer sind bei vielen Kindern messbar besser geworden. Geschickte Turner werden immer wieder an ihre Grenzen geführt.</p>

2.5.4.4 Kinderyoga

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Kinderyoga findet an der Grundschule Sundern in Form von regelmäßig stattfindenden Kinderyogastunden oder angekündigten Yogapausen statt.
Nutzen / Ziele	Kinderyoga fördert die körperliche, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern und hat verschiedene Ziele, darunter die Förderung von Konzentration, Entspannung, Selbstbewusstsein, Kreativität und sozialem Verhalten.
Leistungen / Verfahren	In den Klassen 01/02 erhält eine von den Lehrkräften ausgewählte Gruppe von ca. 10 Schülerinnen und Schülern ein Halbjahr lang eine Kinderyogastunde. Für den Jahrgang 03/04 finden ca. 14-tägig Yogapausen in der Turnhalle statt.
Ressourcen	Sporthalle, Aula, Matten
Verantwortliche / Akteure / Partner	Frau Rose (Sportlehrkraft, Kinderyogalehrerin)
Dokumentation	Vermerk im Zeugnis am Ende des Schuljahres bei den Jahrgängen 1 und 2.

2.6.4.5 Gütersloh läuft

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Jährlich nimmt die Grundschule Sundern am Schullauf der Veranstaltung „Gütersloh Lläuft“ im Stadtpark teil. Das School-Running der Grundschulen umfasst eine Strecke von 1200 Metern (Zwei Runden um die Veranstaltungswiese). Interessierte Schülerinnen und Schüler geben ihre Anmeldung bei der Klassenlehrerin ab und erhalten weitere Infos. Es gibt einen gemeinsamen Treffpunkt am Botanischen Garten, wo ein gemeinsames Aufwärmen erfolgt. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Die Aufsichtspflicht bei dieser Veranstaltung liegt bei den Eltern, die ihre Kinder begleiten.
Nutzen / Ziele	Bewegungsförderung und Förderung der Motivation am Laufsport durch einen außerschulischen Lernort.
Leistungen / Verfahren	Interessierte Schülerinnen und Schüler geben ihre Anmeldung bei der Klassenlehrerin ab und erhalten weitere Infos. Es gibt einen gemeinsamen Treffpunkt am Botanischen Garten, wo ein gemeinsames Aufwärmen erfolgt. Die verantwortlichen Lehrkräfte bringen die Schülerinnen und Schüler zum Startpunkt.
Ressourcen	Sportlehrkräfte der Grundschule Sundern
Verantwortliche / Akteure / Partner	Frau Clausen, Frau Rose
Dokumentation	Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde, die von den Sportlehrkräften verteilt wird. Herausragende Leistungen werden am letzten Schultag geehrt.

2.6 Feedback und Beratung

2.6.1 Feedback

Die Rückmeldungen können sich auf unterschiedlichste Bereiche der pädagogischen Praxis beziehen. Sie finden regelmäßig in verschiedenen pädagogischen Settings und unter Einbeziehung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure statt.

Feedback an Kinder in der Grundschule ist wichtig, weil es ihnen hilft, ihr eigenes Lernen zu verstehen und zu verbessern, was ihre Motivation und Lernbereitschaft steigert. Es unterstützt sie dabei, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und sich gezielt weiterzuentwickeln.

- **Verbesserung des Lernprozesses:**
 - Feedback hilft Kindern, ihre Lernfortschritte zu verfolgen und zu verstehen, wo sie sich befinden und wie sie ihre Ziele erreichen können.
- **Motivationssteigerung:**
 - Positives Feedback stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und motiviert sie, sich weiterhin anzustrengen und zu lernen.
- **Förderung der Selbstreflexion:**
 - Feedback hilft Kindern, über ihr eigenes Lernen nachzudenken und zu verstehen, wie sie ihre Fähigkeiten verbessern können.
- **Verbesserung der Lernqualität:**
 - Durch Feedback können die Lehrkräfte ihre Unterrichtsstrategien an die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler anpassen und so die Lernqualität verbessern.
- **Erhöhung des Selbstbewusstseins:**
 - Feedback hilft Kindern, ihre Stärken und Erfolge zu erkennen und dadurch ihr Selbstbewusstsein zu stärken.
- **Entwicklung sozialer Kompetenzen:**
 - Feedback fördert die Kommunikation und Interaktion zwischen Kindern und Lehrkräften und unterstützt die Entwicklung sozialer Kompetenzen.
- **Stärkung der Lernverantwortung:**
 - Feedback hilft den Kindern, ihre Lernverantwortung zu übernehmen und sich aktiver am Lernprozess zu beteiligen.

Beispiele für die aktive Feedbackkultur an der GS Sundern:

Mündliches Feedback:

- Warme Dusche (auch durch MitschülerInnen)
 - im Klassenrat
 - für das Kind des Tages im Morgenkreis
 - im Rahmen der Kinderkonferenz an das Moderatorenteam
 - nach dem Halten von Vorträgen, Referaten etc.
 - im Rahmen des Familiensprechtages
- mündl Rückmeldung zum Lern- und Arbeitsverhalten
 - nach den Arbeitsphasen
- Ankreuzbogen als Gesprächsgrundlage
 - für den Familiensprechtag

Nonverbales Feedback:

- Daumenabfrage
 - als Rückmeldung

Schriftliches Feedback:

- Pflanzensymbole
 - bei schriftlichen Arbeiten
- kriteriengeleitete Rückmeldungen
 - bei schriftlichen Arbeiten
- Zeugnisse zum Halbjahr (0304) und am Ende des Schuljahres (01-04)

2.6.2 Online-Diagnose

Die Leistungen der Schülerinnen und Schülern werden mit dem OnlineDiagnose-Programm des Westermann Verlags in Deutsch und Mathematik diagnostiziert, gefördert und evaluiert:

Wo stehen Ihre Schülerinnen und Schüler?

- Welche Kompetenzen bringen die Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr mit?
- Welche Kompetenzen muss jeder Schüler noch erwerben, um den Lernstoff des neuen Schuljahres zu bewältigen?
- Wo steht die Klasse im Vergleich zum Durchschnitt anderer Schulen derselben Schulform?

Das Prinzip: adaptiv Testen und individuell Fördern

Das neue Schuljahr mit der **OnlineDiagnose** starten.

Lernstände der Klasse überprüfen, Defizite identifizieren und Lücken schließen. Die OnlineDiagnose testet die wichtigsten Kompetenzbereiche eines Jahrgangs in **Mathematik** und **Deutsch**.

Die Ergebnisse werden anhand übersichtlicher Diagramme ausgewertet und die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Fördermaterialien entsprechend der Testergebnisse.

Diagnostizieren: adaptive Haupt- und Detailtests

In den Haupttests der OnlineDiagnose werden die wichtigsten Kompetenzbereiche des letzten Schuljahres geprüft (ca. 25–40min). Besonders auffällige Bereiche können mit Detailtests vertieft werden (ca. 40min).

- Für alle Fächer und Jahrgänge stehen vertiefende Detailtests zur Verfügung.
- Zu allen Kompetenzen gibt es interaktive Übungen.
- Die interaktiven Aufgabenformate erfassen zuverlässig die Kompetenzen in den Tests und bieten den Schülerinnen und Schülern beim Üben mehr Abwechslung.
- Alle Tests sind bearbeitbar und können von Ihnen individuell angepasst oder komplett neu zusammengestellt werden.
- Alle Tests sind bundeslandspezifisch und nach Schulformen differenziert.
- Die können einzelne Schüler auf unterschiedlichen Niveaus testen und fördern

Auswerten: Stärken- und Schwächen-Analysen und Leistungsprofile

Die Ergebnisse werden anschaulich in Diagrammen im Ampelprinzip dargestellt und unterstützen Sie bei der Auswertung der Testergebnisse:

- Leistungsprofile der Klasse
- Leistungsprofile der einzelnen Schülerinnen und Schüler
- Ergebnisse nach Kompetenzbereichen und Einzelkompetenzen
- Stärken-Schwächen-Auswertungen
- Anzeige der Schülerantworten mit Lösungsvergleich
- Ergebnis-Geschwindigkeits-Matrix für die ganze Klasse

Fördern: interaktive Übungen und Arbeitsblätter

Fördermaterialien, die auf die aktuellen Lehrpläne zugeschnitten sind – wahlweise als interaktive Übungen oder Arbeitsblätter.

Interaktive Übungen

- Interaktive Übungen zu jeder Kompetenz
- Abwechslungsreiche Aufgabenformate
- Qualifizierte Rückmeldungen
- Ergebnisse für Lehrer/-innen und Schüler/-innen einsehbar

Arbeitsblätter

- Arbeitsblätter zum Fördern zu allen Kompetenzen
- Anspruchsvolle Förderarbeitsblätter zu ausgewählten Kompetenzen
- Alle Arbeitsblätter zum Ausdrucken, Freischalten oder zum Bestellen als personalisierte Fördermappe
- Fördermappen individuell und für die Klasse bearbeiten und speichern

Evaluieren: den Lernzuwachs überprüfen

Nach der Förderphase wird der Lernzuwachs mit adaptiven Nachttests (ca. 25–40min) geprüft. Der statistische Vergleich zwischen den Haupt- und Nachttests evaluiert den Fördererfolg und passt die neuen Fördermaterialien automatisch an. So bleibt der Lernerfolg nachhaltig.

- Adaptive Nachttests werden nach den Ergebnissen der Haupt- und Detailtests zusammengestellt und erkennen individuelle Defizite und Stärken
- Verfolgen Sie die Lernentwicklung bei jeder Kompetenz

2.6.3 Intelligenzdiagnostik mithilfe standardisierter Tests

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Eine Intelligenzdiagnostik ermöglicht die Erfassung kognitiver Fähigkeiten eines Kindes mithilfe standardisierter Tests. Verschiedene Intelligenztests stehen den sonderpädagogischen Lehrkräften in der Testausleihe der Gütersloher Grundschulen zur Verfügung. Häufig genutzt werden der SON-R 6-40, die K-ABC II oder die RIAS.
Nutzen / Ziele	Die Ergebnisse der Intelligenzdiagnostik können helfen, Stärken und Schwächen zu identifizieren, um anschließend gezielt zu fördern. Zum Einsatz kommt die Diagnostik mithilfe eines standardisierten Intelligenztests insbesondere dann, wenn ein sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Bereich des Lernens oder der geistigen Entwicklung vermutet wird.
Leistungen / Verfahren	Zunächst erklären sich die Erziehungsberechtigten im Elterngespräch mit ihrer Unterschrift damit einverstanden, dass ihr Kind mit einem standardisierten Testverfahren überprüft wird. Die zuständige Sonderpädagogin übernimmt die Testung des Kindes. In der Regel begleitet die Klassenlehrerin das Kind und notiert Beobachtungen Die Ergebnisse werden im Testbogen festgehalten. Nach Beendigung des Tests werden die ermittelten Rohwerte in Skalen- und Standardwerte umgewandelt und die Gesamtskalen ermittelt und verglichen. Die Durchführungsdauer beträgt ca. 30-60 Minuten.
Ressourcen	Stundedeputat der Sonderpädagogen
Verantwortliche / Akteure / Partner	Sonderpädagoginnen der Grundschule Sundern
Dokumentation	Die Ergebnisse werden auf der Vorderseite des Testbogens festgehalten und zusammen mit einer grafischen Darstellung der Differentialdiagnose den KlassenlehrerInnen und Erziehungsberechtigten vorgelegt. Die Testergebnisse kommen anschließend in die Schülerakte.
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Nutzung der Ergebnisse für die weitere Schullaufbahnentscheidung auch im Rahmen von AO-SF Gutachten.

2.6.4 Hamburger Schreib Probe (HSP)

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Die Hamburger Schreib Probe (HSP) dient der Erfassung des Rechtschreibkönnens. Sie ist sowohl für die Einschätzung individueller Lernstände als auch für die Erhebung klassenbezogener Leistungen geeignet. Die Testergebnisse liefern eine sichere Grundlage, sowohl für differenzierte Maßnahmen im Unterricht, als auch für die gezielte Einzelförderung von SchülerInnen mit Rechtschreibschwierigkeiten. Durch ihre weitreichende Differenzierung im unteren Leistungsbereich ist die HSP auch im sonderpädagogischen Rahmen einsetzbar.
Nutzen / Ziele	Die HSP dient der Erfassung des orthographischen Strukturwissens und der grundlegenden Rechtschreibstrategien. Sie ist sowohl für die Einschätzung individueller Lernstände als auch für die Erhebung klassenbezogener Leistungen geeignet. Den DeutschlehrerInnen dient die HSP zur Diagnostik, aber auch als Ausgangspunkt für die weitere Rechtschreib-Förderung des Kindes.
Leistungen / Verfahren	Die HSP wird mit Hilfe des pinken Heftes einmal in Jahrgang 1 (Ende des Schuljahres) und einmal in Jahrgang 2 durchgeführt (Mitte des Schuljahres). Der 3. Test aus dem pinken Heft wird zu Beginn des Jahrgangs 3 gemacht. Der Test aus dem gelben Heft wird im gleichen Jahrgang Mitte des Schuljahres geschrieben. In Jahrgang 4 werden nur auffällige Kinder aus Jahrgang 3, die keine GL-Kinder sind, mit Hilfe des grünen Heftes Mitte des Schuljahres getestet. Quereinsteiger werden auch mitgetestet. Die zu schreibenden Testwörter bzw. -sätze werden von der Testleitung vorgelesen und in den Testheften begleitend, anhand von Illustrationen, veranschaulicht. Bei der Auswertung werden die Anzahl richtig geschriebener Wörter sowie die Anzahl richtig geschriebener Grapheme (Graphemtreffer) ermittelt. Anhand einer differenzierten Betrachtung wird bestimmt, welche Rechtschreibstrategien das Kind richtig anwendet und welche es noch üben/erlernen muss.
Ressourcen	Für die Testdurchführung in Gruppen (nach Jahrgängen getrennt), werden ca. 30-45 Minuten benötigt.
Verantwortliche / Akteure / Partner	Die Sonderpädagoginnen der Grundschule Sundern oder die Deutschlehrerinnen der Klassen führen die HSP in allen Klassen der Schule durch, werten diese online mit Hilfe des Klett Diagnostikportals aus und übermitteln den KlassenlehrerInnen die Ergebnisse.
Dokumentation	Die Testauswertungen werden von den KlassenlehrerInnen oder Deutschlehrerinnen zur Dokumentation der Lernfortschritte gesammelt. Die Testhefte sowie ggfs. ausgedruckte Auswertungen kommen in die Schülerakten.

2.6.5 Individueller Lern- und Entwicklungsplan

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Ein individueller Lern- und Entwicklungsplan wird für SchülerInnen und Schüler angelegt, wenn im Rahmen der sonderpädagogischen Diagnostik (Beobachtung des Kindes, ggf. Intelligenztest) ein erhöhter Förderbedarf festgestellt wurde. In ihm werden die Ziele der Förderung und die dazu geplanten Maßnahmen festgehalten.
Nutzen / Ziele	Der Lern- und Entwicklungsplan ist ein schriftlicher Plan zur gezielten Unterstützung von Schülerinnen und Schülern. Er dient der Dokumentation der individuellen (Lern-)Entwicklung.
Leistungen / Verfahren	Nach der Bestandsaufnahme (Erhebung des Ist-Standes auf der Grundlage einer längerfristigen Beobachtung des Kindes) und der Analyse des Bedingungsfeldes (Gesamtsicht auf das Kind) werden mit allen Beteiligten (KlassenlehrerIn, Kind, Eltern, Sonderpädagogin, ggf. FachlehrerInnen, ggf. Sozialpädagogische Fachkraft, ggf. OGS-MitarbeiterIn, ggf. SchulbegleiterIn) Förderziele aufgestellt und konkretisiert (Maßnahmen, Methoden, Organisation, Verantwortlichkeiten). Die Entwicklungsziele werden im Lern- und Entwicklungsplan festgehalten und nach einem festgelegten Zeitraum überprüft und fortgeschrieben.
Ressourcen / Partner / Verantwortliche / Akteure	Sonderpädagoginnen der Grundschule Sundern
Dokumentation und Fortschreibung	Regelmäßige Überprüfung der individuellen Entwicklungsziele und -maßnahmen und Fortschreibung des Lern- und Entwicklungsplans.

2.7 Medien(kurz)konzept

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Der Umgang mit dem Internet und digitalen Geräten ist für Kinder heutzutage unverzichtbar, da sie in einer zunehmend digitalisierten Welt aufwachsen. In der Schule ist es daher wichtig, den Kindern altersgerecht zu vermitteln, wie sie das Internet sicher und sinnvoll nutzen können. Dabei lernen sie nicht nur, wie sie Informationen recherchieren und sammeln, sondern auch, welche kinderfreundlichen Seiten es gibt (z.B. FragFinn). So können die Kinder mit Medien arbeiten, ohne dabei auf Risiken zu stoßen und gleichzeitig ihre Neugierde und Selbstständigkeit fördern. Zusätzlich werden die Tablets genutzt, um mit ausgewählten Lern-Apps das im Unterricht Erarbeitete zu vertiefen und individuell zu üben. So können Inhalte vertieft und verfestigt und ein sicherer Umgang mit den digitalen Lernmitteln eingeübt werden.
Nutzen / Ziele	<p><u>Nutzen / Kompetenzerwerb in den Bereichen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Bedienen und Anwenden ➤ Informieren und Recherchieren ➤ Kommunizieren und Kooperieren ➤ Produzieren und Präsentieren ➤ Analysieren und Reflektieren <p><u>Ziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erwerb der Grundlagen und Grundtechniken • Anwendung von Lernsoftware • Erstellen und Bearbeiten von Texten • Speichern und Drucken von Dateien und Dokumenten • Umgang mit Internet und E-Mail • Sicherheit im Internet <p>Diagnosesoftware</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lies mit • Anton • Westermann OnlineDiagnose • VERA (ab 05/2025)
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Tablets als sinnvolles, unterstützendes Medium für den Unterricht

	<p><u>Nutzung der Tablets und Internets im Unterricht der Grundschule:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekte mit Forscherauftrag (Internet, Lexika, Suchmaschine: FragFinn, etc.) • Durch die Nutzung von Lernprogrammen können die Schülerinnen und Schüler ihre Fertigkeiten differenziert und selbstbestimmt erweitern und reflektieren • Freie Arbeit / Gruppenarbeit an einer Aufgabe die an das iPad gebunden ist • Leseförderung durch „Antolin“ • regelmäßige Diagnose über Lies mit • kreatives Arbeiten für die Erstellung von z.B. eigenen Geschichten, Präsentationen oder kleinen Filmen • Dokumentation von Lernprozessen durch Fotos, Tonaufnahmen oder Videos • Logineo LMS zum Austausch und Wissensvermittlung
Ressourcen	<p><u>Hardware:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • pro Klassenraum einen Tablet Koffer mit jeweils 25 Tablets • 1 Legamaster in jedem Raum, der sich mit den Tablets über das WLAN verbinden lässt • ein Kopierer, welcher im schulinternen Netzwerk integriert ist <p><u>Softwareprogramme: Apps (Auswahl der meistgenutzten Apps)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Book Creator • Anton • Antolin • Blitzrechnen • Zebra • iMovie • IServ • Logineo LMS <p><u>Systempflege & Finanzierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Finanzielle Stützung durch den Schuletat ➤ städtische Schul-IT zur Systempflege
Verantwortliche / Akteure / Partner	<ul style="list-style-type: none"> • intern (Lehrer-Kollegium, Kinder) • extern (Eltern, Schulgemeinde, städtisch Schul-IT)
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • „Medien-Pass NRW“

Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<p><u>Wirksamkeitskriterien:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Beobachtungen von Schülerinnen und Schülern im Umgang mit den digitalen Medien• eigenständige Nutzung der Tablets durch Schülerinnen und Schüler <p><u>Evaluation:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Austausch im Lehrerkollegium in Konferenzen über Erfahrungen mit Apps und digitalen Unterrichtsformen bei Bedarf (Vorschläge für neu entdeckte Apps; ungebrauchte Apps können entfernt werden)• Austausch mit Eltern bei der Einrichtung von IServ Konten <p><u>Fortschreibung:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• weitere Teilnahme an regelmäßigen Treffen der Digitalisierungsbeauftragten des Kreises Gütersloh als Austausch und Inspiration• geplante Teilnahme am Zertifikatkurs Internet-ABC• Umstellung auf IServ im kommenden Schuljahr 2025/2026
--	--

3. Schulkultur

3.1 Schülermitverantwortung

- 3.1.1 Klassenregeln
- 3.1.2 Klassenrat
- 3.1.3 Kinderkonferenz
- 3.1.4 Schulversammlung
- 3.1.5 Pausen-Buddy
- 3.1.6 Streitschlichtung

3.2 Schülerelbstreflexion

- 3.2.1 Selbsteinschätzungsbogen
- 3.2.2 Erinnerungsordner

3.3 Kommunikationsregeln

3.4 Elternmitwirkung

- 3.4.1 Förderverein
- 3.4.2 Elterncafé der OGS
- 3.4.3 Jahresabschlussfest
- 3.4.4 Erziehungsvereinbarung
 - 3.4.4.1 Infoschreiben: Regelungen
- 3.4.5 Gemeinsames Erziehungskonzept in Elternhaus und Schule

3.5 Schwarzlichttheater

3.6 „Kulturbrücke Cantara“ (Chor)

3.7 Laternenfest

3.8 gut:gehen

3.9 Kreativraum

3. Schulkultur

3.1 Schülermitverantwortung

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<ul style="list-style-type: none">- „Demokratisches Lernen“ war ein Entwicklungsschwerpunkt der selbstständigen Schule (2002 – 2008)- allgemeiner Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule NRW: Lehrpläne für die Fächer Deutsch und Sachunterricht:<ul style="list-style-type: none">→ Sowohl der Deutschunterricht als auch der Sachunterricht unterstützen die Entwicklung von SchülerInnen zu mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten, die für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben einstehen.→ Hierzu trägt neben der politischen Bildung auch die Demokratieerziehung der SchülerInnen bei.- Lehrplanbezug Sachunterricht: „Demokratie und Gesellschaft“: Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none">- SchülerInnen sollen an demokratischen Entscheidungen beteiligt werden- Mehrheitsentscheidungen sollen von SchülerInnen umgesetzt werden- Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung der SchülerInnen sollen gestärkt sowie ihre Handlungskompetenzen erweitert werden- Förderung der Selbstwirksamkeit von SchülerInnen
Leistungen / Verfahren	Klassenrat – Kinderkonferenz – Schulversammlung – Streitschlichtung – Pausen-Buddy
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none">- zwei Klassenratssitzungen pro Woche als Teil des Klassenunterrichtes verankert im Stundenplan- regelmäßige Kinderkonferenzen im Schulvormittag (alle zwei Monate eine Doppelstunde)- regelmäßige Treffen der Streitschlichter- regelmäßiges Engagement der Streitschlichter in den Hofpausen- regelmäßige Kinderkonferenzen im Rahmen der OGS
Verantwortliche / Akteure / Partner	- Klassenlehrerinnen, zuständige Lehrkraft für die Kinderkonferenz, OGS, Schulsozialarbeit, Schulleitung
Dokumentation	- Protokolle aus Kinderkonferenzen und Schulversammlungen
Wirksamkeitskriterien	SchülerInnen

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">- erfahren sich in sozialen Kontexten als handlungsfähig- wenden Konfliktlösestrategien an- verhalten sich verantwortungsbewusst- beteiligen sich selbstbewusst an demokratischen Entscheidungsprozessen und Wahlen |
|--|--|

3.1.1 Klassenregeln

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Zu Beginn des Schuljahres werden die Klassenregeln mit den Schülerinnen und Schülern der jahrgangsübergreifend arbeitenden Lerngruppen im Rahmen des sozialen Lernens wiederholt bzw. für die Schulanfänger/innen erarbeitet.
Nutzen / Ziele	Die Erarbeitung wesentlicher Klassenregeln zum sozialen Miteinander sowie zum Lern- und Arbeitsverhalten dient der Einführung der Kinder in die Klassen- und Schulgemeinschaft. Die Klassenregeln der Grundschule Sundern sind verlässliche Normen, an denen sich die Kinder orientieren, nach denen sie handeln und auf die sie sich verlassen können.
Leistungen / Verfahren	Im Rahmen des sozialen Lernens werden zu Beginn des Schuljahres die Klassenregeln wiederholt bzw. eingeführt. Bei der Einführung der Regeln wirken vor allem die Kinder der Lerngruppe mit, die diese bereits aus den vergangenen Schuljahren kennen. Sie benennen und erklären die Regeln anhand von Beispielen und sind Vorbild bei der Einhaltung der Regeln. Im Klassenrat werden die Klassenregeln sowohl montags als auch freitags ins Gedächtnis gerufen, reflektiert und in jeder Klasse wird ein <i>Ziel der Woche</i> benannt. Während in Jahrgang 0102 das <i>Ziel der Woche</i> ausschließlich aus den Klassenregeln gewählt wird, kann dieses im Jahrgang 0304 auch durch weitere, individuell vereinbarte Aspekte aus den Bereichen Lern- und Arbeitsverhalten, gemeinschaftliches Miteinander und Sozialverhalten gewählt werden. Das <i>Ziel der Woche</i> wird je nach Klassensituation ausgewählt und kann deshalb von Klasse zu Klasse variieren. Auch über die Trainingsdauer (mind. eine Woche) des jeweiligen Klassenziels entscheidet die Klassengemeinschaft im Klassenrat. Im Rahmen des Morgenkreises wird das <i>Ziel der Woche</i> täglich reflektiert. Das Ziel der Woche wird zum Wochenbeginn ins Logbuch eingetragen, am Ende der Woche wird das Erreichen des Ziels dort reflektiert und dokumentiert.
Ressourcen	Das Einhalten der Klassenregeln wird in jeder Unterrichtsstunde bzw. innerhalb eines jeden Unterrichtsblocks erinnert, eingefordert und bei gutem Gelingen wertgeschätzt.
Verantwortliche / Akteure / Partner	Schülerinnen und Schüler der Grundschule Sundern Lehrkräfte der Grundschule Sundern Eltern und Erziehungsberechtigte der Grundschule Sundern OGS-Mitarbeitende der Grundschule Sundern

Dokumentation	Das <i>Ziel der Woche</i> wird montags im Rahmen des Klassenrats an der Tafel festgehalten. Im Morgenkreis wird das Ziel der Woche mit Blick auf den vergangenen Tag reflektiert.
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Erreichen eines Gemeinschaftsgefühls der einzelnen Lerngruppen Positive Veränderung des Schüler/innenverhaltens - vor allem bei Kindern mit einem pädagogischen oder sonderpädagogischen Förderbedarf

- Die Klassenregeln der Grundschule Sundern

SOZIALES MITEINANDER

- Oberstes Gebot: Wir hören auf ALLE Erwachsenen!
- Wir gehen freundlich miteinander um!
- Wir helfen uns!

LERNEN UND ARBEITEN

- Wir hören uns aufmerksam zu!
- Wir arbeiten leise!
- Wir melden uns durch Handzeichen!

3.1.2 Klassenrat

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Der Klassenrat findet verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler in allen Klassen statt. Innerhalb dieses Gremiums lernen die Kinder wichtige Fähigkeiten, die ein demokratisches Miteinander innerhalb der Lerngruppe sowie der Schule fördern. Das „Demokratische Lernen“ ist seit der Teilnahme am Projekt „Selbstständige Schule“ (2002-2008) einer der Entwicklungsschwerpunkte der Grundschule Sundern und wird auch weiterhin in vielen Bereichen gefördert. Zudem ist die Förderung Demokratischen Lernens im Lehrplan der Grundschule unter dem Aspekt der „Selbstverantwortung“ verankert (S. 14f, 4.5: Erziehender Unterricht). Laut Schulgesetz NRW ist das selbstständige und eigenverantwortliche Handeln sowie das Äußern und Akzeptieren von Meinungen wesentlicher Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages von Schule (§2, SchulG, NRW).
Nutzen / Ziele	Die Teilnahme am Klassenrat bewirkt, dass Schülerinnen und Schüler zu demokratischem Handeln befähigt werden. Sie werden ermutigt die eigene Meinung zu äußern, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Toleranz zu zeigen. Außerdem lernen sie Diskussionen und Gespräche anzuleiten, sowie konstruktiv miteinander zu kommunizieren. Die regelmäßige Durchführung des Klassenrats bewirkt ein gutes Klassenklima und fördert die Empathiefähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren werden die Kinder in die Lage versetzt, sich mit der eigenen Klasse bzw. der Schule zu identifizieren. Schließlich liegt ein wesentlicher Schwerpunkt des Klassenrats auf der Stärkung des Einzelnen und des Selbstbewusstseins.
Leistungen / Verfahren	In jeder Klasse findet zwei Mal wöchentlich (Montag und Freitag) eine Klassenratssitzung statt, die in 0102 und 0304 nach dem gleichen Verlaufsschema durchgeführt wird: Nachdem der Klassenrat durch ein Kind (Gesprächsleiter/Moderator) eröffnet wurde, werden ein Zeitwächter und ein Regelwächter benannt, die den Gesprächsleiter insofern unterstützen, als dass sie bei Bedarf an die Einhaltung der Gesprächsregeln erinnern („Wir bleiben beim Thema“, „Wir hören uns aufmerksam zu“ etc.). In der Klassenratssitzung am Montagmorgen, die die Woche einleitet, starten die Kinder mit dem Erzählen vom Wochenende. Dabei beginnt das Kind, welches das Klassentier am Wochenende mit Zuhause hatte. Dieses wird freitags zugelost und begleitet die Kinder nach Hause. In einem Klassentierbuch schreiben und malen die Kinder von ihren Wochenenderlebnissen mit dem Tier und kleben gemeinsame Fotos ein. Im Anschluss daran wird gemeinsam reflektiert, welches „Ziel der Woche“ (eine der Klassenregeln) nach den Erfahrungen aus der vergangenen Woche als wichtigstes neues Entwicklungsziel für alle benannt

	<p>werden sollte. Der Klassenrat wird nach diesem Punkt beendet und das gesetzte Ziel an der Tafel festgehalten.</p> <p>Am Freitag dient der Klassenrat als Wochenabschluss: Die Kinder haben die Möglichkeit zu äußern, was in der Schulwoche positiv verlaufen ist. Hier geht es vor allem um die Reflexion des eigenen Arbeitsverhaltens und der positiven Erlebnisse. Es folgt die Klärung von Konflikten. Hier nutzen die Kinder die „Giraffensprache“ als gewaltfreies Kommunikationsmittel. Als Nächstes werden positive Erlebnisse/Gefühle benannt und die Kinder erhalten die Möglichkeit sich gegenseitig zu loben und zu wertschätzen. Nach diesem Punkt wird der Klassenrat beendet.</p>
Ressourcen	Unterrichtszeit (montags und freitags jeweils ca. 30 Minuten)
Verantwortliche / Akteure / Partner	Schülerinnen und Schüler der Grundschule Sundern Grund- und FörderschullehrerInnen der Grundschule Sundern
Dokumentation	Stundenplan
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Positive Veränderung des Schülerverhaltens Konfliktlösung durch das „Miteinander Sprechen“ Erweiterung der Fähigkeit Gefühle zu äußern

3.1.3 Kinderkonferenz

	Konzeptbeschreibung
Leistungen / Verfahren	<p>Die Kinderkonferenz findet in der Regel alle zwei Monate statt. Teilnehmer sind die aktuellen Klassensprecher*innen (2 pro Lerngruppe), die zuständige Lehrkraft sowie einmal pro Schulhalbjahr oder aus aktuellem Anlass auch die Schulleitung.</p> <p>Zu Beginn einer jeden Kinderkonferenz werden Informationen, Anliegen oder Wünsche aus den Klassen weitergegeben. Außerdem werden wichtige Themen aufgegriffen, die die gesamte Schule betreffen. Die Klassensprecher*innen haben während der Kinderkonferenz die Aufgabe, die jeweiligen aktuellen Themen zu diskutieren sowie Aufgaben dazu zu erledigen (z.B. Erstellen einer Umfrage).</p> <p>Im Rahmen des darauffolgenden Klassenrates ist es Aufgabe des Klassensprecherteams, Berichte oder konkrete Aufgaben aus der Kinderkonferenz in die Klassen zu transportieren und z.B. Umfragen in der Klasse durchzuführen.</p>
Ressourcen	Alle zwei Monate eine Doppelstunde
Verantwortliche / Akteure / Partner	Je zwei Schüler*innen aus jeder Klasse, zuständige Lehrkraft, Schulleitung
Dokumentation	<p>Protokollbögen, Protokollmappe</p> <p>Projektplanungen: „Unsere saubere Schule“: Brainstorming, Umfragen, Auswertungen „Alles sauber auf dem WC“: Toilettenregeln, Toilettenschilder</p>
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<p>Beteiligung der Kinder an schulischen Prozessen und Projekten (z.B. Schmücken der Weihnachtsbäume in der Innenstadt, Moderation des wöchentlichen Adventssingens)</p> <p>Transport von Informationen in den Klassenrat, Rückmeldungen aus den Klassenräten</p>

3.1.4 Schulversammlung

	Konzeptbeschreibung
Leistungen / Verfahren	<p>Unsere Schulversammlungen finden in der Regel mindestens ein bis zwei Mal pro Schulhalbjahr statt: Zwischen den Sommer- und den Herbstferien wird das neue Schuljahr feierlich eingeleitet. Nach den Osterferien wird im zweiten Schulhalbjahr eine weitere feste Versammlung einberufen. Jeweils zwei Klassensprecher-Teams aus dem Jahrgang 0102 leiten die Schulversammlung gemeinsam mit zwei Teams aus dem Jahrgang 0304. Alle weiteren Teams übernehmen andere kleine Aufgaben. Dabei werden sie von der zuständigen Lehrkraft unterstützt.</p> <p>Im Rahmen der Schulversammlungen ist die Beschäftigung mit den folgenden Punkten möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Themen, die <u>alle</u> Kinder der Schule betreffen, werden besprochen und abgestimmt, z.B. „Unsere saubere Schule“ • besondere Ehrungen werden vorgenommen • ein ausgewähltes Thema, z.B. „Kinderrechte an der Grundschule Sundern“ wird gefeiert, indem jede Klasse zu dem Thema einen Vortrag gestaltet (Lied, Tanz, Gedicht, Schauspiel, etc.) <p>Am Ende des Schuljahres findet darüber hinaus unsere feierliche Jahres-Abschluss-Schulversammlung statt. Hier werden vor der Verabschiedung der Viertklässler sowie der allgemeinen Entlassung aller Schüler*innen in die wohlverdienten Sommerferien besondere Leistungen gewertschätzt.</p>
Ressourcen	Mind. drei Schulversammlungen im Schuljahr (1x im ersten Halbjahr, 2x im zweiten Halbjahr), Dauer 45 Minuten
Verantwortliche / Akteure / Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Kinder und Erwachsenen der Grundschule Sundern nehmen teil • Leitung durch das Team der Kinderkonferenz mit Unterstützung durch die zuständige Lehrkraft • Vorbereitung von freiwilligen Programmpunkten durch die jeweiligen Lerngruppen
Dokumentation	Fotos / Ablaufplan
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Reflexion der Schulversammlung in Lehrerkonferenz und Kinderkonferenz, Auswertungsgespräche

3.1.5 Pausen-BuddY

	Konzeptbeschreibung
Leistungen / Verfahren	<p>Das bundesweite BuddY – Projekt ist ein Programm zur Förderung sozialen Lernens, das für unterschiedliche Anwendungsfelder und Inhalte in der Schule eingesetzt werden kann. Diese reichen von Konflikten auf dem Pausenhof (Streitschlichter / PausenbuddY) oder in der Klasse (KlassenbuddY) über Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe, Lernpartnerschaften bis hin zur Vermittlung von Lerninhalten im Unterricht. So entstehen Praxisprojekte, die jeweils individuell ausgestaltet werden. SchülerInnen werden zu BuddYs (qualifizierte Helfer) ausgebildet. Diese lernen: Aktives Zuhören, Gefühle wahrnehmen und äußern, andere zu bestärken, etwas verständlich zu erklären usw.</p> <p>So helfen BuddYs anderen Schülern in unterschiedlichen Schulsituationen. Nach dem Motto: Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.</p> <p>Seit 2011 ist die GS Sundern BuddY- Grundschule. Viele BuddY-Inhalte (Streitschlichtung, Klassenrat usw.) waren zu diesem Zeitpunkt an der Schule schon verwirklicht. Nach dem BuddY – Audit wurde mit Mehrheitsabstimmung an der GS Sundern ein Pausenspiel-BuddY-Projekt ins Leben gerufen. Es ging um das Ziel, Einsam sein in der Pause zu verhindern, Langeweile in der Pause zu dezimieren und dadurch sowohl das Spielrepertoire der Kinder auszuweiten als auch das Konfliktpotential abzubauen.</p> <p>Die Ausbildung der BuddYs erfolgt i.d.R. am Ende von JG 02, z.T. auch von JG 03. Viele BuddYs nehmen nach einem Jahr BuddY sein an der Streitschlichterausbildung teil und beteiligen sich als Streitschlichter an der konfliktarmen Pause.</p>
Ressourcen	<p>Es gibt eine Ansprechpartnerin, die eine BuddY-Ausbildung gemacht hat.</p> <p>Die Durchführung findet in den Pausen in Kooperation mit der Schulsozialarbeit statt.</p>
Verantwortliche / Akteure / Partner	SchülerInnen aus JG 02 und 03, die Schulsozialarbeit, eine Lehrerin
Dokumentation,	Angebotspläne, Pausenangebotspläne
Wirksamkeitskriterien	Abwechslungsreiche Pausengestaltung, Konfliktverminderung, soz. Kompetenzerweiterung der SuS

3.1.6 Streitschlichtung

	Konzeptbeschreibung
Leistungen / Verfahren	<p>Auf Grundlage des „Bensberger Mediations-Modells“ werden in jedem Schuljahr zwischen Oster- und Sommerferien ca. 12 DrittklässlerInnen von der Schulsozialarbeiterin zu StreitschlichterInnen ausgebildet. Die Kinder melden sich hierfür freiwillig und werden dann im Jahrgangsteam von den Klassenleitungen und der Schulsozialarbeiterin ausgewählt (gegebenenfalls ausgelost).</p> <p>In ihrem vierten Schuljahr übernehmen die SuS ihre Aufgabe als StreitschlichterInnen in den Pausen auf dem Schulhof. Hierbei unterstützen sie versöhnungswillige Kinder, indem sie ihre Streitigkeiten konstruktiv schlichten. Sie tragen somit zum Erlernen besserer Konfliktlösefähigkeiten der teilnehmenden Kinder bei.</p> <p>Auch im vierten Schuljahr finden regelmäßige Treffen der StreitschlichterInnen und der Schulsozialarbeiterin statt um die Praxiserfahrungen des Mediationsverfahrens auf dem Schulhof zu reflektieren und die Mediationsfähigkeiten der Kinder zu erweitern.</p>
Ressourcen	<p>Ausbildung der DrittklässlerInnen: ca. 8 x 2 Unterrichtsstunden Begleitung der ViertklässlerInnen: ca. 2 Unterrichtsstunden alle 6 Wochen plus regelmäßige Unterstützung der StreitschlichterInnen in den Pausen auf dem Schulhof durch die Schulsozialarbeiterin</p>
Verantwortliche / Akteure / Partner	12 teilnehmende SchülerInnen im Zeitraum von der 3. Klasse (nach Ostern) bis zum Ende von Klasse 4, eine Schulsozialarbeiterin, welche die Kinder ausbildet und begleitet
Dokumentation	Planung und Ausarbeitung der Stunden durch Schulsozialarbeiterin
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<p>Wirksamkeitskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Streitkultur aller teilnehmenden SchülerInnen durch Mediation der StreitschlichterInnen: Erlernen von Konfliktlösefähigkeiten • StreitschlichterInnen erlernen Mediationsfähigkeiten und bringen Gelerntes in die gesamte Schulkultur ein • Unterstützung der Demokratiebildung und Partizipation der SuS der Schule <p>Evaluation: Umfrage und Gesprächsrunde unter den Streitschlichtern am Ende ihres Tätigkeitszeitraumes Fortschreibung: Aus den Evaluationen ergeben sich Veränderungen in der Durchführung oder Schwerpunktsetzung der Ausbildung</p>

3.2 Schülerelbstreflexion

3.2.1 Selbsteinschätzungsbogen

	Konzeptbeschreibung
Leistungen / Verfahren	<p><u>Einschätzungsbogen</u> Die Klassen 1 und 2 erhalten zum Halbjahr jeweils ein „Eigenes Zeugnis“ in dem sie ihre Leistungen und ihr Arbeits- und Sozialverhalten bewerten können. Ebenso gibt es Einschätzungstabellen bei den Deutsch- und Matherädern für alle Jahrgänge. Diese sind mögliche Gesprächsgrundlage für den Elternsprechtag und in Kindersprechzeiten.</p>
Ressourcen	Unterrichtszeit
Verantwortliche / Akteure / Partner	SchülerInnen/ LehrerInnen/ Eltern
Dokumentation	Eingeklebt im Erinnerungsordner Deutsch-/Matheräder
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Verbesserung der Selbsteinschätzung und Nutzung für den eigenen weiteren Lernweg Erfahrungsaustausch in Klassenteam und im Kollegium

3.2.2 Erinnerungsordner

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben/ Anlass	Jede/r Schüler/in erhält zu Beginn seiner Schulzeit einen DIN A4 Ordner als Erinnerungsordner für die gesamte Schulzeit, den sie/er am Ende der eigenen Grundschulzeit mit den eigenen gesammelten Erinnerungen mitnimmt.
Nutzen/ Ziele	Der Erinnerungsordner dient als Möglichkeit, sich an die besonderen Momente der Grundschulzeit, auch über die Grundschulzeit hinaus, zu erinnern, indem u.a. nach gemeinsamen Festen (z.B. Karneval), Ausflügen (z.B. Theater), Aktivitäten (z.B. Adventsbasteln), Ferien oder auch besonders interessanten Unterrichtsthemen Erinnerungen z.B. auf dafür vorbereiteten Arbeitsblättern schriftlich oder auch gestalterisch festgehalten werden.
Leistungen / Verfahren	Der Erinnerungsordner steht an einem festen Platz in der Klasse und wird nicht von der Lehrkraft korrigiert.
Ressourcen	Erinnerungen werden nach einem besonderen Erlebnis, einem gemeinsamen Ausflug, Aktivitäten oder nach Abschluss besonders interessanter Unterrichtsthemen während der Unterrichtszeit festgehalten. Entsprechendes Material in Form von z.B. Arbeitsblättern, Fotos oder auch Eintrittskarten und Flyer von besuchten Veranstaltungen werden von der Lehrkraft zur Verfügung gestellt.
Verantwortliche/Akteure	Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler
Dokumentation	Erinnerungsordner der Schülerinnen und Schüler
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch das stetige Festhalten der Erinnerungen die Möglichkeit, sich eine individuelle Erinnerung an ihre Grundschulzeit zu schaffen. Dabei steht die Freude am selbstständigen Tun im Vordergrund. Rückmeldungen zeigen, dass am Ende der Grundschulzeit der Erinnerungsordner sowohl bei den Kindern als auch bei deren Familien eine wertvolle Erinnerung an die in der Grundschule verbrachte Zeit darstellt.

3.3 Kommunikationsregeln

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Im Alltag der SuS haben wir beobachtet, dass nur wenige Kinder über die sprachlichen Mittel verfügen, um die eigenen Bedürfnisse artikulieren und Konflikte und Differenzen angemessen ansprechen und klären zu können.
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Das Sprachrepertoire der SuS in Hinblick auf eigene Bedürfnisse und Konfliktfähigkeit verbessern • Gewaltfreie Konfliktlösung und Deeskalation ermöglichen • Langfristig Verantwortung für das eigene Handeln sowie die eigenen Gefühle und Bedürfnisse übernehmen
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Ich Botschaften formulieren • Trainieren und Verwenden der Giraffensprache • Ritualisierter Ablauf, um Konflikte anzusprechen (in Anlehnung an die Gewaltfreie Kommunikation): „Liebe*r ... ich fühle mich..., weil ich gesehen habe, dass du...“ „Danke, dass du mir das gesagt hast. Was kann ich tun, damit es dir besser geht?“ „Bitte, weil ich ...“
Ressourcen	Soziale Woche zu Beginn des Schuljahres: Einführung bzw. Wiederholung und Vertiefung der sprachlichen Mittel, um Gefühle und Bedürfnisse zu artikulieren, die Giraffensprache kennenzulernen und zu üben. Im Verlauf des Schuljahres: Ansprechen und Reflektion im Klassenrat Material hängt im Klassenraum aus
Verantwortliche / Akteure / Partner	Das gesamte Schulteam
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Fähigkeiten zu souveränem Handeln in Konfliktsituationen mithilfe der Giraffensprache und somit Zunahme der gewaltfreien Kommunikation in Konfliktsituationen und Abbau von Konflikten.

3.4 Elternmitwirkung

3.4.1 Unser Förderverein

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<ul style="list-style-type: none">- Elternpartizipation- Elterninteresse an Schule- Interesse der Förderer an der Schule- Qualitätsverbesserung von Schule und Unterricht
Nutzen / Ziele	Unterstützung des Schullebens
Leistungen/Verfahren	Finanzielle Ressource schaffen durch Mitgliedsbeiträge und Aktionen. Mithilfe bei Festen und Veranstaltungen in Kooperation mit Schulleitung, Lehrer (Innen) und OGS. Angebote und Präsentation / Mitgliedwerbung: <ul style="list-style-type: none">• Einschulungsfeier• „Tag der offenen Tür“• Vorschulische Förderung• Schulfeste (z.B. Sommerfest)
Ressourcen	Eltern und Förderer
Verantwortliche / Akteure / Partner	Eltern der Schule / Mitglieder des Fördervereins / Gewählte Vorsitzende und Kassenwart / Kontaktperson je Klasse / Schulleitung
Dokumentation	Jährlicher Bericht des Fördervereins (Mitgliederversammlung)
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Positive Rückmeldungen nach Aktionen

3.4.2 Elterncafé in der OGS

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Angebot der AWO im Rahmen der OGS in Kooperation mit dem Team Elternarbeit der GS Sundern
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Elternpartizipation / Vertrauensaufbau - Förderung positiver Schulatmosphäre - Elternkontakte fördern, Eltern in ihren Fähigkeiten bestärken und weiter qualifizieren
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen und Austausch zu Erziehungsfragen - niederschwelliges Beratungsangebot - Wechselnde Minifortbildungen zu Erziehungsthemen - Spiel- und Bastelangebote (Anregungen für kindgerechte Freizeitaktivitäten) <p>- Zu jedem Elterncafé der OGS (monatlich) wird ein Minivortrag zu Erziehungsthemen, wie z.B. Loben, Qualitätsmomente, Grenzüberschreitungen, etc., angeboten (siehe 3.4.5 Gemeinsames Erziehungs-konzept)</p>
Ressourcen	OGS / Team Elternarbeit
Verantwortliche / Akteure / Partner	OGS / Team Elternarbeit
Dokumentation	OGS / Team Elternarbeit
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der BesucherInnen - findet in der Regel einmal im Monat statt

3.4.3 Jahresabschlussfest

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Jährliches Schulfest am Schuljahresende (Freitag, eine Woche vor den Sommerferien)
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Elternpartizipation / Vertrauensaufbau - Förderung positiver Schulatmosphäre - Förderung des aktiven Schullebens - Kooperation zwischen Lehrkräften, Eltern und OGS - Präsentation der Arbeit an der GS Sundern - SchülerInnen präsentieren Arbeitsergebnisse - Gemeinsamer Ausklang zum Schuljahresende
Leistungen / Verfahren	Aktionen: <ul style="list-style-type: none"> - der OGS - der Klassen - des Fördervereins
Ressourcen	Mitarbeit von Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen und OGS - MitarbeiterInnen
Verantwortliche / Akteure / Partner	OGS / Kollegium (inklusive SSA und Hausmeister) / SchülerInnen / Eltern Das Jahresabschlussfest ist das umfangreichste Kooperationsprojekt aller, an unserer Schule beteiligter Partner
Dokumentation	Fotos / Zeitungsartikel / Planungsunterlagen
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Besucherzahlen / Rückmeldungen / jährliches Fest

3.4.4 Erziehungsvereinbarung

Wir, die Eltern	Wir, die Kinder	Wir, die Lehrerinnen
<p>sind unserem Kind ein Vorbild und vermitteln ihm:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehrlichkeit und Höflichkeit • Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft • Selbstständigkeit und Anstrengungsbereitschaft • Respekt und Disziplin 	<ul style="list-style-type: none"> • strengen uns an und sind fleißig • hindern andere nicht am Lernen • schützen Schwächere und tun niemandem absichtlich weh • nehmen unsere Aufgaben für die Schule und für die Klasse ernst • beachten die Schul- und Pausenregeln 	<p>sind den Kindern ein Vorbild und vermitteln ihnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ehrlichkeit und Freundlichkeit • Rücksicht und Achtsamkeit • Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein • Respekt und Disziplin
<p>interessieren uns für das Schulgeschehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Schulregelungen und Regeln • nehmen an Elternabenden und anderen Schulveranstaltungen teil • unterstützen unser Kind beim Lernen • loben bei Anstrengungen, Ermutigen bei Schwierigkeiten • würdigen erbrachte Leistungen • sind im Notfall telefonisch erreichbar • stellen eine E-Mail Adresse für die Kommunikation zur Verfügung, lesen diese und die Nachrichten bei IServ 	<p>Erziehungsvereinbarung</p>  <p>in der Grundschule Sundern</p>	<p>haben das einzelne Kind im Blick:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen alle Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und unterstützen sie • motivieren die Kinder zum Lernen und schaffen ein passendes Lernangebot • loben und ermutigen die Kinder • würdigen die Aufgaben der Kinder • halten das Schulhaus so offen, dass Eltern uns erreichen und sich über unsere Arbeit informieren können
<p>sorgen für gute Bedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schicken unser Kind regelmäßig in wettergemäßer Kleidung zur Schule • statten es mit allen notwendigen Materialien aus, die es in der Schule braucht • geben unserem Kind ein gesundes Frühstück und ausreichend zu Trinken mit • ermöglichen das Erledigen der Aufgaben • achten auf genügend Schlaf, Spiel und Bewegung 	<ul style="list-style-type: none"> • kommen regelmäßig und pünktlich zur Schule • haben unsere Schulsachen jeden Tag vollständig dabei • behandeln unsere eigenen Lernmaterialien und die aus der Schule geliehenen ordentlich • erledigen unsere Aufgaben sorgfältig 	<p>sorgen für ein gutes Schulleben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten unseren Unterricht interessant und klar strukturiert • beachten die Lehrpläne und bilden uns weiter • fördern eine freundliche Atmosphäre im Schulhaus • besuchen mit der Klasse außerschulische Lernorte • fördern die Klassengemeinschaft • achten auf die Schul- und Pausenregeln
<p>informieren die Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • melden umgehend Erkrankungen unseres Kindes • teilen Anschrift- und Telefonnummernänderungen sofort mit • melden uns bei der Kommunikationsplattform IServ an • treten bei auftretenden Problemen in einen Austausch mit der Lehrerin und suchen gemeinsam eine Lösung 	<ul style="list-style-type: none"> • geben Briefe oder Nachrichten unverzüglich weiter 	<p>informieren die Eltern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • teilen anstehende Termine und Vorhaben rechtzeitig mit • führen bei Problemen und Fragen in Bezug auf das Kind den Austausch mit dem Elternhaus, um eine gemeinsame Lösung zu finden

3.4.4.1 Informationsschreiben „Regelungen an unserer Schule“

- 1) Die Kinder erhalten **Unterricht** nach der amtlichen Stundentafel und Förderung darüber hinaus. Sollten der Schule Lehrer-/innenstunden z.B. durch Unterbesetzung, langfristige Erkrankungen o.ä. fehlen, müssen die Stunden zum Teil durch Veränderung des Stundenplanes aufgefangen werden.
- 2) Für die tägliche Schulzeit gilt der Stundenplan. Aus gegebenem Anlass (z.B. Erkrankung einer Lehrerin) kann es zu **Stundenplanänderungen** für den folgenden Tag kommen. In diesem Falle werden Sie darüber durch eine Mitteilung über die Kommunikationsplattform IServ informiert.
- 3) Ihr Kind soll **pünktlich** zum Unterricht kommen. Aus versicherungsrechtlichen Gründen sollte sich Ihr Kind aber nicht zu lange **vor** dem Unterricht auf dem Schulgelände aufhalten. Die Aufsicht beginnt ab 7.50 Uhr im Klassenraum (in der OGS um 7.00 Uhr). **Nach** Unterrichtsschluss soll Ihr Kind das Schulgelände zügig verlassen.
- 4) Bitte beachten Sie das **korrekte Halten oder Parken** vor den Schulhofeingängen. Wegen den äußerst engen Platzverhältnissen bitten wir Sie beim Bringen oder Abholen der Kinder die Haltemöglichkeit auf dem ehemaligen ATU-Gelände zu benutzen und von dort zu Fuß zur Schule zu gehen. Das Befahren der **Lehrerparkplatz oder des Schulhofs ist verboten!** Auch das Ein- und Aussteigen an der Ampel ist verboten! In den letzten Schuljahren kam es immer wieder zu Behinderungen von Kindern und zu Unfällen.
- 5) Wenn Ihr Kind (z.B. wegen Krankheit) nicht am Unterricht teilnehmen kann, benachrichtigen Sie bitte **am ersten Fehltag** die Schule durch eine **Mitteilung über IServ**. Ist Ihr Kind länger als eine Woche krank, benötigt die Schule eine ärztliche Bescheinigung. **Laut Schulkonferenzbeschluss wird im Krankheitsfalle direkt vor oder im Anschluss an die Ferien oder bei erhöhten Fehlzeiten ein ärztliches Attest gefordert.**
- 6) **Sonderurlaub** muss mindestens **drei Wochen vorher schriftlich bei der Schulleitung** beantragt werden. Das Antragsformular erhalten Sie im Sekretariat. Bitte sprechen Sie zuerst mit der Klassenlehrerin über Ihr Anliegen. Beurlaubungen unmittelbar vor oder nach den Ferien sind **nicht** zulässig, nur besonders begründete Ausnahmen sind nach schriftlichem Antrag möglich (z.B. für eine ärztlich verordnete Kur).
- 7) Erleidet Ihr Kind in der Schule (einschl. Schulweg) oder bei einer sonstigen Schulveranstaltung einen **Unfall**, so meldet die Schule den Unfall dem Gemeindeunfallversicherungsverband (GUV), bei dem alle Schülerinnen und Schüler versichert sind. Von Eltern organisierte Wochenendfeste oder -fahrten (z.B. eine gemeinsame Radtour der ganzen Klasse) sind in der Regel keine Schulveranstaltungen. Schulveranstaltungen müssen von der Schulleitung genehmigt werden.

8) Als offene Ganztagschule (**OGS**) bieten wir in Kooperation mit der AWO, die Träger dieser Maßnahme ist, von 7.00 Uhr - 16.30 Uhr für die angemeldeten Kinder neben Unterricht auch Förderung, Mittagessen, Spiele, freie und feste Angebote wie Sport, Kunst, Musik und Garten an. Nähere Informationen zu den Angeboten erhalten Sie in der OGS, im Sekretariat oder bei den Klassenlehrerinnen.

9) Der Unterricht findet in Blöcken statt, das bedeutet:

	7.50 Uhr	offener Anfang
1. Block	8.00 Uhr	bis 9.35 Uhr
2. Block	10.00 Uhr	bis 11.35 Uhr
3. Block	11.45 Uhr	bis 13.20 Uhr
4. Block	13.30 Uhr	bis 15.00 Uhr.

10) Ein Teil der **Schulbücher** ist nur ausgeliehen. Halten Sie Ihre Kinder dazu an, die Bücher schonend zu behandeln. Bei Verlust oder Beschädigung müssen Bücher ersetzt werden. Für die geliehenen Bücher aus der Schülerbücherei gilt dieser Grundsatz ebenfalls.

11) Auch die **Schuleinrichtungen** (z.B. Tische, Stühle, Wände) sollen die Kinder schonend nutzen. Bei fahrlässiger oder gezielter Zerstörung / Beschädigung fordert die Schule die Reparaturkosten oder Ersatz. Dieses gilt insbesondere auch für unsere **Toilettenanlage**. Sollten Kinder sie mutwillig beschmutzen, so werden sie zur Reinigung herangezogen.

12) Bitte geben Sie Ihrem Kind **Wertsachen**, Schlüssel, Geld nur mit, wenn es sich nicht vermeiden lässt und weisen Sie Ihr Kind auf den sorgfältigen Umgang (z.B. mit einem Schlüssel) hin, denn bei Verlust wird kein Ersatz geleistet.
Achten Sie darauf, dass Ihr Kind kein gefährliches Werkzeug bzw. Spielzeug wie z.B. Messer, Stöcke oder Pistolen mit zur Schule bringt, da durch diese Gegenstände eine Gefährdung anderer entstehen kann.

13) Grundsätzlich sollte der **Schulweg** aus Sicherheitsgründen erst nach der Radfahrprüfung mit dem **Fahrrad** zurückgelegt werden. Selbstverständlich auch dann nur **mit Helm!** Die Schülerinnen und Schüler sind auf ihrem Schulweg (zu Fuß oder mit dem Fahrrad) versichert.

Für Beschädigungen des Fahrrads gibt es **keine Entschädigung**. Sollte aus zwingenden Gründen der Schulweg allein mit dem Fahrrad zurückgelegt werden müssen, so ist das Einverständnis schriftlich zu erklären (Formular im Sekretariat).

3.4.5. Gemeinsames Erziehungskonzept in Elternhaus und Schule

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Gemeinsames Erziehungskonzept für Elternhaus und Schule im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags
Nutzen / Ziele	Positive Kommunikation zwischen Eltern und Schule Vertrauensvolle Zusammenarbeit in Schul- und Erziehungsfragen: <ul style="list-style-type: none"> - Persönlichkeitsstärkung, - Förderung des Selbstvertrauens, - Auf- und Ausbau von Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder
Leistungen / Verfahren	In einem 5-wöchigen Kurs lernen die Eltern, wie wichtig positive Erziehung, nämlich Freiheit in Grenzen, für ihr Kind ist und wie sie Neugier und Lernbereitschaft wecken können. Themen sind Erziehungsstile, die Stufen der Erziehung, positive Verstärkung, Umgang mit Problemverhalten und natürlich Fragen der Eltern. Zu jedem Elterncafé der OGS (monatlich) wird ein Minivortrag zu Erziehungsthemen, wie z.B. Loben, Qualitätsmomente, Grenzüberschreitungen, etc., angeboten.
Ressourcen	Multiprofessionelles Team arbeitet mit den Materialeien aus der Fortbildung „Gemeinsames Erziehen in Elternhaus und Grundschule“ der Reinhard Mohn Stiftung
Verantwortliche / Akteure / Partner	<ul style="list-style-type: none"> - Multiprofessionelles Team bestehend aus OGS, Lehrkräfte (Grundschulpädagogik und Sonderpädagogik) und Schulleitung - Reinhard Mohn Stiftung
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalte der Kurzvorträge im Skript nachzulesen - Abfolge ist vorgegeben (bedarfsorientiert veränderbar)
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Anonymer Evaluationsfragebogen (perspektivisch online)

3.5 Schwarzlichttheater

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<u>Schwarzlicht-Theater</u> Die Form des Schwarzlicht-Theaters ist eine besondere Art des Theaters, bei der Kinder aller Begabungen ihre Freude an der Bühnenarbeit zeigen können.
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer Theater-AG zu Beginn jeden Schuljahres mit den Kindern der 3. und 4. Klassen • Kinder fertigen die künstlerischen Kulissen an; • Kinder erfahren ihr Kreativität in der Theaterarbeit; • Kinder führen auf der Bühne ihr Programm vor; • Kinder trauen sich, vor großem Publikum etwas vorzuführen; • Kinder erfahren, was Verantwortlichkeit bedeutet, bei solch einem Programm mitzuwirken • Vorführungen für alle Kinder der Schule und für Eltern am Abend
Leistungen / Verfahren	Einrichtung einer AG, Auswahl von Mitwirkenden, Durchführung des Projektes
Ressourcen	2-3 Lehrerinnen spezielles Material für das Schwarzlicht-Theater (Leuchten, Verdunkelungsmaterial, schwarze Vorhänge, gebastelte Produkte aus den Vorjahren, Farben, Stoffe, etc.) finanzielle Aufwendungen für Material und Bühnenausstattung
Verantwortliche/Akteure	2-3 Kolleginnen in der Theater-Leitung, Schulleitung, Kollegium, AG-Kinder
Dokumentation	Dokumentation der Szenen-Planung am iPad, jeweils Fotos, bzw. Filmaufnahmen Die Teilnahme der SuS an der AG wird auf dem Zeugnis vermerkt.
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Der Bekanntheitsgrad der Schule hat sich vergrößert. Jährlich kommen große Zuschauermengen zur öffentlichen Aufführung in die Aula. Die Kinder haben eine hohe Motivation zur Teilnahme.

3.6 „Kulturbrücke Cantara“ (Chor)

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Die „Kulturbrücke Cantara“ (Chor) ist ein Projekt der „Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung“ und der „Gesellschaft für Bewegung“. Durch gemeinsames Singen, Tanzen und Schauspielen sollen die Kindern gleichberechtigte Chancen zu kultureller und damit gesellschaftlicher Teilhabe erhalten. Dieser Chor findet in mehreren Grundschulen der Region statt, die bei Auftritten gemeinsam singen.
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • wöchentliche Chorstunde, welche von einer Chorleiterin der Stiftung gehalten und von einer Lehrerin der Schule begleitet wird. • regelmäßige kleinere und größere Auftritte in Gütersloh und Umgebung um das Selbstwertgefühl der Kinder zu steigern. • Jährlich wird mit den Projektschulen ein Musical erarbeitet und im Stadttheater Gütersloh aufgeführt. • Die gesamte Schule besucht die Aufführung, womit eine große Wertschätzung für die teilnehmenden SchülerInnen zum Ausdruck gebracht werden soll. • Außerdem lernen alle Kinder der Schule das Stadttheater und das richtige Verhalten im Theater kennen. • Kinder erfahren positive Erlebnisse beim gemeinsamen Singen in einem großen Chor mit verschiedenen Kulturen. • Kinder trauen sich, vor großem Publikum etwas vorzuführen. • Kinder erfahren, was Verantwortlichkeit bedeutet, bei solch einem Projekt mitzuwirken.
Leistungen / Verfahren	Einrichtung einer AG, Auswahl von Mitwirkenden, Durchführung und Begleitung des Projektes Organisation des Schulausflugs ins Theater zur Aufführung
Ressourcen	Für 1 Kollegin 2 Unterrichtsstunden Zusätzliche Probeterminale während der Unterrichtszeit (für Kinder und begleitender Lehrkraft) bei größeren Chorprojekten
Verantwortliche / Akteure / Partner	1 Kollegin als Ansprechpartnerin und Chorverantwortliche in der Schule, 1-2 Kolleginnen als Begleitpersonen bei den Auftritten, Schulleitung, Kollegium, AG-Kinder
Dokumentation	jeweils Fotos, bzw. Filmaufnahmen durch die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung

Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Der Bekanntheitsgrad der Schule hat sich vergrößert. Der Chor "Cantara" und damit auch die Schule sind in Gütersloh eine Institution geworden und werden auch von der Stadt, von Bertelsmann oder Vereinen gebucht. Die Kinder haben eine hohe Motivation zur Teilnahme.
--	---

3.7 Laternenfest

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<u>Laternenfest</u> (jeden Mittwoch vor dem 11.11. eines Jahres) im Stadtpark Gütersloh
Nutzen / Ziele	Aufrechterhalten einer Tradition, Förderung des Gemeinschaftssinnes
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Basteln einer Laterne im Kunstunterricht (nach vorheriger Absprache im Jahrgangsteam) in der Schuleingangsphase - „St. Martin“ als Thema im christlichen Religionsunterricht - „Teilen“ als Thema des sozialen Miteinanders / Aspekt der Menschlichkeit - Einüben und Singen der Lieder aus dem schuleigenen Liederheft zum Laternenfest - Festlegen des Termins im Jahreskalender der Schule - Kontaktaufnahme mit einer ortsansässigen Konditorei (Martinsbrezel) - Kontaktaufnahme mit dem Jugendbläserchor - Elterninformation (Einladung mit Termin und Treffpunkt, Vorbestellung der Brezel) - Weitergabe der Brezelanzahl an die Konditorei, Annahme der Lieferung am Tag des Laternenfestes und Packen der Brezeltüten für jedes Kind bzw. Familie (Name+Anzahl) - Mitnahme der Brezeltüten (klassenweise) zum Treffpunkt - Ablaufen der Wege mit leuchtenden Laternen, Stationen zum Singen - Ausgabe der Brezeln mit gem. Beisammensein im Anschluss - Folgetag: Schreiben und Malen einer Seite für den Erinnerungsordner
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Ortskenntnisse im Stadtpark - Persönliche Kontakte zu dem Bläserchor und der Konditorei
Verantwortliche / Akteure / Partner	2 Kolleginnen der GS Sundern zur Planung und Durchführung, weitere Kolleginnen als Begleitung, Jugendbläserchor einer benachbarten Kirchengemeinde, ortsansässige Konditorei, Eltern, Kinder der GS Sundern, Geschwisterkinder, weitere Angehörige
Dokumentation	Liederheft zum Laternenheft, Elterninformationsschreiben, Brezelbestelllisten, Fotos

3.8 gut:gehen

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Das Projekt gut:gehen ist ein theaterpädagogisches Programm der „Walter Blüchert Stiftung“. Es richtet sich an die Kinder der 2. - 4. Klassen. Viele Schülerinnen und Schüler bringen wenig Selbstbewusstsein mit. Durch die viele Mediennutzung ist die Konzentrationsfähigkeit gering. Viele Kinder sind nicht mehr in der Lage, ihre Gefühle adäquat wahrzunehmen und mit ihnen umzugehen.
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • durch theaterpädagogische Übungen und Spiele aus Tanz, Schauspiel und Bewegungen wird die Resilienz gestärkt • Konzentrationsfähigkeit, Selbstwertgefühl und Lebensfreude werden gefördert • einer möglichen psychosozialen Beeinträchtigung wird entgegengewirkt
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • bis zu 12 Kinder arbeiten mit zwei Theaterpädagogen über 12 wöchentliche Termine (a 90 min) in einer Gruppe zusammen • zwei Durchgänge pro Schuljahr • Auswahl geeigneter Kinder, Bereitstellung der Aula (mit Sitzmöglichkeiten für jeden TN) • Kontakt zur Stiftung und den Pädagogen • Aufklärung der Eltern
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Ansprechpartnerin aus dem Team
Verantwortliche / Akteure / Partner	Kollegium, OGS, AG-Kinder, 2 externe Theaterpädagogen, „Walter-Blüchert-Stiftung“, Eltern
Dokumentation	wöchentliches Protokoll der Einheiten durch die Theaterpädagogen
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	jährlich 2 Durchgänge, Kinder sind selbstbewusster, Evaluation: 2023 durch das Forschungsinstitut für Bildung und Sozialökonomie (FiBS) (Ergebnisse siehe Infobroschüre für die Schulen)

3.9 Kreativraum

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Viele Kinder erhalten von zu Hause aus nicht die Chancen, ihre Talente, Interessen und Stärken zu entdecken oder auszuleben. Hier setzt das Projekt „Kreativraum“ an. Es findet im Rahmen des Offenen Ganztages statt und richtet sich an Kinder aus den Jahrgängen 3 und 4. Durchgeführt wird es über die „Walter-Blücher Stiftung“ in Zusammenarbeit mit Schule, OGS, Kommune, Experten und Vereinen.
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Es finden über Zeiträume mit unterschiedlicher Länge Workshops aus den Bereichen „Handwerk/ Technik“, „Kreatives Gestalten“, „Digitales/ Medien“, und „Natur/ Gesundheit“ statt. • Die Kinder können in verschiedene Bereiche hineinschnuppern und neue Interessen entwickeln • Sie lernen, sich kreativ auszudrücken – ohne bewertet zu werden.
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Beginn des Halbjahres erhält die Schule eine aktuelle Übersicht über die Projektangebote. • Schule und OGS wählen daraus passende Angebote aus und priorisieren diese entsprechend • Nach Bekanntgabe der erhaltenen Projekte werden die entsprechende Anzahl an Teilnehmern ausgewählt und das Elterneinverständnis eingeholt. • An den Projekttagen schickt die OGS die entsprechenden Kinder zum Projektraum • Die Ansprechpartnerin der Schule hält den Kontakt zur Stiftung und den jeweiligen Projektanbietern (Experte und Pädagoge) • 2 Durchgänge pro Schuljahr
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Ansprechpartnerin aus dem Kollegium, 1 Ansprechpartnerin aus der OGS
Verantwortliche / Akteure / Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Kollegium, OGS, teilnehmende Kinder und deren Eltern, „Walter Blücher Stiftung“, Kommune, Vereine und Betriebe
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> • Über die Stiftung
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Evaluation über die Stiftung (siehe Broschüre), teilnehmende Kinder entwickeln mehr Selbstbewusstsein, lernen ihre Kreativität einzubringen

4. Professionalisierung

4.1 Professionen an der GS Sundern

- 4.1.1 Grundschullehrkräfte
- 4.1.2 Sonderpädagogik
- 4.1.3 Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase
- 4.1.4 Mitarbeiterin im multiprofessionellen Team im gemeinsamen Lernen (MPT GL)
- 4.1.5 Schulsozialarbeit
- 4.1.6 OGS-MitarbeiterInnen
- 4.1.7 Sekretärin
- 4.1.8 Hausmeister

4.2 Geschäftsverteilung und Aufgabenfelder

- 4.2.1 Aufgaben der Schulleitung
- 4.2.2 Geschäftsverteilungsplan des SL-Teams
- 4.2.3 Schulische Steuergruppe
- 4.2.4 Ausbildungsbeauftragte
- 4.2.5 Organisatorin/ Mentorin im Eignungs- und Orientierungspraktikum(EOP)
- 4.2.6 Ausbildungsbeauftragte und Mentorin im Praxissemester
- 4.2.7 Medienbeauftragte
- 4.2.8 Fortbildungskoordinatorin

- 4.2.9 Team Schülerbücherei
- 4.2.10 Geschäftsverteilung im Kollegium

4.3 Lehrerteamarbeit

- 4.3.1 Hospitationsangebot
- 4.2.2 Kollegiumsinterne Fortbildungen

4.4 Kooperationen

4.5 Evaluationskultur

4.6 Pressearbeit

4.7 Fortbildungskonzept

4.8 Kunstmaterialsammlung

4. Professionalisierung

4.1 Professionen an der GS Sundern

Multiprofessionalität in der Grundschule ist wichtig, da sie eine bessere Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Fachkräfte können individuelle Bedürfnisse und Herausforderungen der Kinder besser erkannt und adressiert werden.

Im Team der GS Sundern sind zahlreiche Professionen vertreten.

Das Multiprofessionelle Team an der GS Sundern besteht aus Grundschullehrkräften, Sonderpädagoginnen, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiterinnen und Erzieherinnen.

- **Individuelle Förderung:**
 - Durch den Austausch und die Kooperation verschiedener Fachkräfte können lern- und Entwicklungspläne besser auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten werden.
- **Sozial-emotionale Unterstützung:**
 - Multiprofessionelle Teams können eine größere Bandbreite an Unterstützung für sozial-emotionale Herausforderungen bieten, da sie verschiedene Fachkenntnisse in den Bereichen Pädagogik und Sozialarbeit zusammenbringen.
- **Inklusion:**
 - Multiprofessionalität unterstützt die Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im regulären Unterricht, da sie die Expertise haben, den Unterricht an die spezifischen Anforderungen anzupassen.
- **Synergieeffekte:**
 - Die Zusammenarbeit verschiedener Fachkräfte kann zu Synergieeffekten führen, die die Qualität der pädagogischen Arbeit verbessern.
- **Netzwerkarbeit:**
 - Multiprofessionelle Teams arbeiten eng mit externen Partnern wie der Jugendhilfe oder den Eltern zusammen, wodurch eine umfassendere Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler gewährleistet wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Multiprofessionalität eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ist. Sie ermöglicht eine individuelle, umfassende und nachhaltige Begleitung, die die Entwicklung der Kinder optimal unterstützt.

4.1.1 Grundschullehrkraft

Die Hauptaufgaben einer Grundschullehrkraft sind der Unterricht in verschiedenen Fächern, die Vorbereitung des Unterrichts, die Bewertung der Schülerleistungen, die Elternarbeit und die Beobachtung und Förderung der Schüler in ihrer individuellen Entwicklung.

- **Unterricht:**
Vermittlung von Lerninhalten in den Fächern, altersgerechte Gestaltung des Unterrichts.
- **Unterrichtsvorbereitung:**
Planung des Unterrichts, Auswahl von Materialien und Methoden, Erstellung von Aufgaben und Übungen.
- **Unterrichtsnachbereitung:**
Korrektur von Arbeiten, Feedback an Schüler, Dokumentation der Lernfortschritte.
- **Schülerbewertung:**
Notengebung, Bewertung von Tests und Klassenarbeiten.
- **Elternarbeit:**
Kommunikation mit Eltern, Teilnahme an Elternabenden, Beratung bei schulischen Fragen.
- **Pädagogische Betreuung:**
Beobachtung und Förderung der Schüler in ihrer individuellen Entwicklung, Unterstützung bei sozial-emotionalen Problemen, Förderung von Lernstrategien.
- **Organisationsaufgaben:**
Organisation des Klassenzimmers, Erstellung von Lernmaterialien, Planung von Ausflügen und Projekten.
- **Zusammenarbeit mit Kollegen:**
Teilnahme an Teamgesprächen, Mitarbeit in Fachgruppen, Austausch über pädagogische Fragen.
- **Weiterbildung:**
Teilnahme an Fortbildungen, um das Fachwissen und die pädagogischen Kompetenzen zu erweitern.

4.1.2 Sonderpädagoginnen

Eine Sonderpädagogin in der Grundschule NRW hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu fördern und zu unterstützen. Dazu gehören die Erstellung und Umsetzung individueller Förderpläne, die Beratung von Lehrkräften und Eltern sowie die Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften.

- **Diagnose und Bedarfsanalyse:**
Feststellung des individuellen Förderbedarfs durch Beobachtung, Gespräche und Tests.
- **Lern- und Entwicklungsplanung:**
Erstellung, Umsetzung und Fortführung von individuellen Lern- und Entwicklungsplänen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Schüler zugeschnitten sind.
- **Unterricht und Förderung:**
Direkte Förderung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, ggf. in kleinen Gruppen oder auch einzeln.
- **Beratung und Unterstützung:**
Beratung von Lehrkräften und Eltern hinsichtlich der Förderbedarfe und Fördermaßnahmen.
- **Zusammenarbeit:**
Koordination mit anderen Fachkräften (z.B. Erzieher, Therapeuten) und externen Stellen.
- **Schulische Förderung:**
Unterstützung bei der Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den regulären Schulunterricht und bei der Gestaltung einer inklusiven Lernumgebung.
- **Förderung in verschiedenen Bereichen:**
Förderung in sensorischen, motorischen, kognitiven, sprachlich-kommunikativen, emotionalen und sozialen Entwicklungsbereichen.
- **Berücksichtigung spezifischer Förderbedarfe:**
In diesem Schuljahr: Förderung in den Bereichen Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation und geistige Entwicklung.
- **Unterstützung bei der Teilhabe:**
Sicherstellung der barrierefreien Teilhabe am Unterricht und dem gesamten Schulleben.
- **Fortbildung und Reflexion:**
Regelmäßige Fortbildung und Reflexion der eigenen Arbeit, um die Qualität der sonderpädagogischen Förderung kontinuierlich zu verbessern.

4.1.3 Sozialpädagogische Fachkräfte in der Schuleingangsphase

Die sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase an Grundschulen in NRW hat vielfältige Aufgaben, darunter Diagnostik, Förderung, Kooperation und Beratung. Sie unterstützt Kinder beim Schulstart, fördert individuelle Lernbedürfnisse, kooperiert mit Lehrkräften und Eltern und vernetzt die Schule mit außerschulischen Institutionen.

- **Diagnostik:**
Die Fachkraft unterstützt die Ermittlung von Lernausgangslagen, um individuelle Stärken und Schwächen der Kinder zu erkennen.
- **Förderung:**
Sie entwickelt und implementiert Lern- und Entwicklungspläne, um gezielt die Entwicklung der Kinder in verschiedenen Bereichen (kognitiv, sprachlich, sozial-emotional) zu unterstützen.
- **Kooperation:**
Die Fachkraft arbeitet eng mit Lehrkräften, Eltern und außerschulischen Institutionen zusammen, um ein unterstützendes Lernumfeld zu schaffen.
- **Beratung:**
Sie berät Eltern in Schul- und Erziehungsfragen und unterstützt bei der Suche nach geeigneten Hilfsangeboten.
- **Unterstützung im Unterricht:**
Die Fachkraft begleitet Kinder während des Unterrichts, fördert soziale Kompetenzen und unterstützt bei der Stabilisierung und Integration.
- **Übergabegespräche:**
Am Ende der Schuleingangsphase führt sie Übergabegespräche mit den Lehrkräften der nächsten Klassenstufe durch, um die Weiterentwicklung der Kinder zu gewährleisten.
- **Sozialpädagogische Angebote:**
Die Fachkraft plant und organisiert Angebote zur Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen und zur Stärkung der Selbstwirksamkeit der Kinder.
- **Vernetzung:**
Sie knüpft Kontakte zu externen Institutionen, um zusätzliche Unterstützung für die Kinder und ihre Familien zu ermöglichen.

4.1.4 Mitarbeiterin im multiprofessionellen Team im gemeinsamen Lernen

Eine Fachkraft in einem multiprofessionellen Team in der Grundschule NRW unterstützt Lehrer bei der Erziehung, Unterrichtung und Beratung aller Schülerinnen und Schüler, insbesondere bei der individuellen Förderung und der Förderung von Kindern mit einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Sie arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich und tragen zur Sicherung des Unterrichtserfolges bei.

➤ **Unterstützung im Unterricht:**

- Unterstützung bei der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten.
- Arbeit mit Schülergruppen.
- Unterstützung bei der individuellen Förderung.
- Betreuung von Schülern in Übungszeiten.

➤ **Individuelle Förderung:**

- Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen.
- Entwicklung und Implementierung individueller Lern- und Entwicklungspläne.
- Arbeitsgruppenangebote für Schüler in Klassen des Gemeinsamen Lernens.

➤ **Sozialpädagogische Hilfen:**

- Angebot von sozialpädagogischen Hilfen für Schüler, z.B. in Form offener Angebote oder Projektarbeit.
- Mitwirkung bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von Förderkonzepten.

➤ **Zusammenarbeit und Beratung:**

- Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern, externen Diensten.
- Elterninformation und Unterstützung bei der Elternberatung.

➤ **Zusätzliche Aspekte:**

- Die Fachkräfte arbeiten in einem multiprofessionellen Team zusammen, das sich aus den verschiedenen Berufsgruppen der an der GS Sundern tätigen Personen zusammensetzt.
- Die Aufgaben der Fachkräfte können je nach den spezifischen Bedürfnissen der Schule und der Schüler variieren.
- Die Fachkräfte können sowohl in der Vorbereitung und Durchführung von Unterrichtsangeboten als auch in außerschulischen Angeboten und Betreuungsangeboten tätig sein.

4.1.5 Schulsozialarbeit



Kreisverband Gütersloh e.V.
Abteilung Jugend & Bildung

Schulsozialarbeit ist ein **Angebot der Jugendhilfe**, das im Rahmen von Schule vor Ort stattfindet und alle Beteiligten einbezieht. Aktuell sind zwei Fachkräfte mit jeweils einer 19,5-Stunden-Stelle **in Trägerschaft der AWO Gütersloh** an der Grundschule Sundern tätig.

In Zeiten pluralisierter Lebenskonzepte und wechselnder Anforderungen an SchülerInnen und ihre Familien leistet Schulsozialarbeit einen Beitrag um einen gelingenden Schulalltag zu ermöglichen.

Dies beinhaltet neben der Unterstützung in konkret schulbezogenen Fragen auch Aspekte der gesamten Lebensbewältigung von Familien. Adressaten von Schulsozialarbeit sind neben den SchülerInnen und ihren Eltern auch LehrerInnen sowie sonstige an Schule beschäftigte Personen.

Schulsozialarbeit versteht sich als **systemisch und lebensweltbezogen**, betrachtet also stets die Gesamtsituation und schaut zusammen mit ihrer Klientel alle Aspekte eines Themas an.

Dabei handelt sie stets nach den **Grundprinzipien von Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit und Vertraulichkeit**.

Schulsozialarbeit findet sowohl im Einzelkontakt als auch in Kleingruppen und im Klassenverband statt und arbeitet sowohl präventiv als auch intervenierend.

Außerdem ist sie lokal und kommunal vernetzt und initiiert und unterstützt die Vermittlung weiterer Hilfen/Unterstützungsformen.

An der Grundschule Sundern wird die Schulsozialarbeit in alle Schritte von der vorschulischen Förderung bis zum Übergang an die weiterführenden Schulen beteiligt und begleitet die Schüler*innen über ihre gesamte Verweildauer.

Ziele der Schulsozialarbeit:

- Förderung der sozialen Kompetenzen
 - Entwicklung von Empathie, Konfliktfähigkeit, Teamfähigkeit und respektvollem Umgang miteinander
 - Unterstützung beim Aufbau stabiler Beziehungen zu Gleichaltrigen und Erwachsenen

- Individuelle Unterstützung von Schüler*innen
 - Hilfe bei persönlichen, familiären oder schulischen Problemen
 - Förderung der Selbstwirksamkeit und des Selbstbewusstseins
 - Stärkung bei Übergängen, z. B. vom Kindergarten in die Schule oder von der Grundschule zur weiterführenden Schule

- Prävention und Intervention
 - Vorbeugung von Gewalt, Mobbing, Ausgrenzung und Schulverweigerung
 - Frühzeitige Erkennung und Unterstützung bei emotionalen oder sozialen Auffälligkeiten
 - Krisenintervention in akuten Belastungssituationen

- Förderung eines positiven Schulklimas
 - Mitgestaltung eines wertschätzenden und inklusiven Miteinanders
 - Unterstützung von Projekten und Angeboten zur Schulentwicklung und Stärkung der Schulgemeinschaft

- Zusammenarbeit mit Eltern und Familien
 - Beratung und Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen oder bei familiären Herausforderungen
 - Förderung der Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus

- Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen
 - Vernetzung mit Jugendhilfe, Beratungsstellen, Therapeuten oder Freizeiteinrichtungen
 - Weitervermittlung an geeignete Unterstützungsangebote im Sozialraum

Die **Angebote für die Schülerinnen und Schüler** umfassen:

- Krisenintervention
- Einzelberatung und -gespräche
- Konfliktklärung
- Soziale Trainings
- offene Spielangebote
- Pausenangebote
- Schulbücherei
- Schulobst
- die Organisation präventiver Angebote externer Anbieter (theater- oder medienpädagogische Projekte)
- Einzelfallhilfe und Einzelförderung

Schulsozialarbeit **richtet sich an die Eltern / Erziehungsberechtigten** durch:

- Hilfe und Beratung in Erziehungsfragen
- Vermittlung an Fachdienste, Beratungsstellen etc.
- Beratung und Vermittlung von Leistungen aus dem BuT (Bildung und Teilhabe)
- Unterstützung in Krisensituationen
- Begleitung bei Gesprächen mit Lehrkräften
- Vermittlung von Freizeitangeboten (Suche nach Angeboten, Hilfe bei der Anmeldung und Finanzierung)

Mögliche **Beratungsanlässe** sind:

- Konflikte unter Schüler*innen
- Verhalten im Unterricht
- Schulische Leistungen
- Gesundheit/Psyché
- Freunde/ Freizeit
- Mobbing/ Diskriminierung
- Familiäre Probleme und Erziehungsfragen
- Formularhilfen
- Fragen zu finanziellen oder sonstigen Unterstützungsformen

Darüber hinaus ist Schulsozialarbeit als Teil des Gesamtteams an Schule im kontinuierlichen Austausch mit den Lehrkräften, der Schulleitung, der OGS und anderen Beschäftigten.

Dazu gehören neben anlassbezogenen Gesprächen die regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen, Konferenzen und gemeinsamen Fachtagen/Fortbildungen.

Die Schulsozialarbeit ist über die Schule hinaus vernetzt mit Fachkräften der Jugendhilfe, im Sozialraum sowie anderen Fachkräften der Schulsozialarbeit und weiteren Institutionen.

Die Teilnahme an Arbeitskreisen der Stadt und des Trägers, die Mitwirkung in der Sozialraumkonferenz sowie bei Fallsupervisionen und kollegialer Fallberatung ist obligatorisch.

4.1.6 OGS- MitarbeiterInnen

Eine Mitarbeiterin im offenen Ganzttag in einer Grundschule NRW hat vielfältige Aufgaben, die sich auf die pädagogische Betreuung, die Organisation und die Unterstützung des Schulalltags beziehen. Ihre Aufgaben umfassen die Gestaltung von Freizeitangeboten, die Betreuung während der Übungszeit, die Förderung von SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen und die pädagogische Begleitung.

Pädagogische Betreuung und Förderung:

- **Gestaltung von Freizeitangeboten:**
 - Planen und Durchführen von kreativen, sportlichen, kulturellen oder anderen Freizeitaktivitäten für die Kinder.
- **Betreuung während der Übungszeit:**
 - Unterstützung der Schüler bei der Erledigung ihrer Aufgaben.
- **Förderung von Schülern mit besonderen Bedürfnissen:**
 - Individuelle Betreuung und Unterstützung von SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten oder anderen spezifischen Bedürfnissen.
- **Pädagogische Begleitung:**
 - Betreuung im Bezugsbetreuersystem / Begleitung der SchülerInnen während der gesamten Ganztagesbetreuung und Förderung ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung.

Organisation und Unterstützung des Schulalltags:

- **Organisation von Aktivitäten:**
 - Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Ausflügen und anderen Aktivitäten.
- **Kommunikation mit Eltern:**
 - Gemeinsame Gespräche mit den Lehrkräften der entsprechenden Bezugsgruppe.
 - Kurzfristige Information von Eltern über Erkrankungen oder Unfälle ihrer Kinder.
- **Unterstützung bei der Herstellung der Arbeitsfähigkeit:**
 - Beispielweise Unterstützung bei der Nutzung von digitalen Endgeräten oder bei der Vorbereitung von Lernmaterialien.

Zusätzliche Aufgaben:

- **Kooperation mit der Schule und anderen Trägern:**
 - Abstimmung und Zusammenarbeit mit Lehrkräften, der Schulleitung und anderen Fachkräften im Schulbereich.
- **Teilnahme an Teambesprechungen und Fortbildungen:**
 - Regelmäßige Teilnahme an Teambesprechungen und Fortbildungen zur Verbesserung der Qualität der Betreuung.
- **Anfertigung von Dokumentationen und Berichten:**
 - Dokumentation der pädagogischen Arbeit und Erstellung von Berichten über die Ganztagesbetreuung.

4.1.7 Sekretärin

Die Schulsekretärin in der Grundschule hat vielfältige Aufgaben, die sich in administrative, organisatorische, kommunikative und bürotechnische Bereiche gliedern. Dazu gehören die Betreuung von Schülern, die Organisation von Terminen, die Bearbeitung von Schriftverkehr, die Verwaltung von Schulmaterialien und die Unterstützung der Schulleitung.

Büromanagement

- Schnittstelle für Eltern/Lehrer*innen, Schulverwaltung, Schulleitung, Schüler*innen, Kreisverwaltung Gütersloh, Kooperationspartner uvm.
- Selbstständige Prüfung und Bewertung auch der telefonischen Anfragen in Bezug auf Dringlichkeit, Auswirkungen und Folgehandlungen
- Selbstständiges Einholen von Informationen
- Organisation und Durchführung des Anmeldeverfahrens: eigenständige Organisation und Erstellung der Terminplanung für die eigene Schule
- Koordination der Terminvereinbarung und Terminverwaltung
- Erstellung von eigenen Ablaufplänen zur Selbstorganisation in der eigenen Schule. Individuelle Prozessoptimierung auf Grundlage der Besonderheiten der eigenen Schule und Anforderungen der Eltern, Lehrer*innen und Schulleitung
- Durchführung von Schadensmeldungen und Diebstahlanzeigen inkl. Verfolgung
- Post- und Mailverkehr selbstständig bearbeiten/beantworten oder weiterleiten
- Beschaffung und Verwaltung des Büromaterials

Spezielle Schulsekretariatsaufgaben

- Erstellung von OGS-Planzahlen und Prognosen
- Schnittstelle bei jeglichen Anliegen bzgl. Der Nachmittagsbetreuung, Meldungen und Dokumentation
- Beratung über das Antragsverfahren im Rahmen der Schülerbeförderung
- Überprüfung der Meldepflicht von Krankheiten, Überwachung der Masern-Impfpflicht und Anschreiben von Eltern, Einleitung von notwendigen Maßnahmen
- Eintragungen im Schulverwaltungsprogramm SchILD
- Beratung und Meldung hinsichtlich HSU
- Verwaltung von Schüler- und Lehrerdaten
- Überwachung der Schulpflicht
- Mitarbeit und Organisation bei Schulveranstaltungen, Klassenfahrten, Schwimmfahrten, Ausflügen.
- Erste Hilfe
- Archivierung von Schüler- und Lehrerakten
- Erstellung von Schulbescheinigungen

Assistenztätigkeiten für die Schulleitung

- Administrative Aufgaben
- Miterstellung b der Jahresstatistik im Hinblick auf Fehlermeldungen und Abgleich der Schülerdaten.
- Erstellen von Auswertungen, Listen und Abfragen.

Haushaltsangelegenheiten

- Verwaltung und Überwachung der Haushaltsmittel sowie der Schulkonten.
- Meldung von Veränderungen des beweglichen Anlagevermögens.
- Durchführung von Bestellungen im Rahmen des Schulbudgets.

4.1.8 Hausmeister

Ein Schulhausmeister in Nordrhein-Westfalen (NRW) ist für die Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit im Schulgebäude und auf dem Schulgelände verantwortlich. Dazu gehören u.a. Kontrolle, Pflege, Bedienung, Wartung und Reparatur. Außerdem ist er Ansprechpartner für Fragen rund um das Schulgebäude und unterstützt den Schulträger bei sicherheitsrelevanten Aufgaben.

Detaillierte Aufgaben:

➤ **Reinigung und Pflege:**

- Kontrolle der Reinigung und Pflege der Schulgebäude.
- Reinigung und Pflege der Außenanlagen, wie Pausenhöfe, Sportplätze und Freiflächen.
- Entsorgung von Müll und Sondermüll.

➤ **Kontrolle, Bedienung, Wartung und Reparatur:**

- Bedienung und Wartung der Heizungsanlage
- Wartung und Reparatur sanitären Einrichtungen.
- Wartung und Reparatur von Zäunen, Geländern, Spielgeräten und anderem Mobiliar im Außenbereich.
- Kleinere Reparaturen und Instandhaltung der Schulgebäude.

➤ **Sicherheit:**

- Sicherung der Schulgebäude und des Schulgeländes.
- Kontrolle und Meldung von technischen Mängeln an den Schulträger.
- Unterstützung bei sicherheitsrelevanten Aufgaben, wie der Evakuierung bei Notfällen.

➤ **Verwaltung und Organisation:**

- Bestellung von Reinigungsmitteln und Verbrauchsmaterialien.
- Verwaltung und Organisation von Schulveranstaltungen.
- Unterstützung der Schulleitung bei organisatorischen Aufgaben.

➤ **Sonstige Aufgaben:**

- Schließ- und Ordnungsdienst.
- Unterstützung bei der Gestaltung der Außenanlagen.
- Materialwirtschaft und innerschulischer Transport.

4.2 Geschäftsverteilung und Aufgabenfelder

4.2.1 Aufgaben der Schulleitung

Die Schulleitung einer Grundschule in NRW hat vielfältige Aufgaben, die sich u. a. auf die Bereiche Schulentwicklung, Personalführung, Organisation und Verwaltung sowie Kooperationen beziehen. Dazu gehören z. B. die Entwicklung eines Schulprofils, die Leitung von Schulkonferenzen, die Organisation des Anmeldeverfahrens, die Betreuung und Beurteilung von Lehrkräften, die Sicherstellung der Schulpflicht und der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern, sowie die Verwaltung der Haushaltsmittel.

1. Schulentwicklung und Qualitätsentwicklung:

➤ Schulprofilentwicklung:

Die Schulleitung leitet die Entwicklung eines Schulprofils, das die pädagogischen Ziele und die spezifischen Schwerpunkte der Schule festlegt.

➤ Schul- und Qualitätsentwicklung:

- Fortbildungsmaßnahmen durchführen
- Schulprogrammarbeit fortsetzen
- Evaluationsmaßnahmen planen und durchführen
- Vorschläge für Neuanschaffungen machen / sammeln
- kontinuierliche Verbesserung der Qualität des Unterrichts und der Schule insgesamt
- Einführung neuer Lehr- und Lernmethoden
- Optimierung der Unterrichtsorganisation

➤ Zieleentwicklung:

Entwicklung gemeinsamer Ziele und Strategien für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Kollegium.

2. Personalführung und -entwicklung:

➤ Dienstaufsicht:

- Verfassen dienstlicher Beurteilungen, z.B. bei Ablauf der Probezeit/auf Wunsch,
- Durchführung von Mitarbeitergesprächen
- Planungs- und Entwicklungsgespräche mit LAAs
- Überwachung der Einhaltung der dienstlichen Pflichten

➤ **Personalentwicklung:**

- Förderung der Weiterentwicklung der Lehrkräfte durch Organisation von Fortbildungen
- Förderung von Entwicklungschancen
- Begleitung von Lehrkräften in ihrer beruflichen Laufbahn

➤ **Personalauswahl:**

- Neueinstellung von Lehrkräften (LEO, VERENA ...)

3. Organisation und Verwaltung:

➤ **Organisation der Schule:**

- Organisation des Schulalltags
- Stundenplan
- Unterrichtsplanung
- Abdeckung der Stundentafel
- Einteilung der Aufsichtszeiten (in Abhängigkeit der Unterrichtsverpflichtung)
- Raumverteilung
- Verwaltung der schulischen Ressourcen

➤ **Schulverwaltung:**

- Inventarisierung von Neuanschaffungen
- Erstellung der Schulstatistik, Übermittlung der Daten
- (wöchentliche) Zwischenstatistiken (Unstat, GPC, Cosmo, Schips, Schulamt, Schulträger...)
- Stellenbesetzungsplanung gemeinsam mit dem Schulamt (Personalversorgung),
- Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA)
- Zeugnisformulare erstellen
- Zeugnisse lesen und unterschreiben
- Bescheinigungen/Beglaubigungen ausstellen
- Klassenbücher kontrollieren
- Genehmigung von Unterrichtsgängen, Ausflügen, mehrtägigen Wanderfahrten
- Fahrtkostenerstattungen/-zuschüsse beim Schulamt Gütersloh beantragen
- Überwachung der Schulsicherheit
- Erstellung von Unfallberichten für den GUVV
- Durchführung von AO-SF-Verfahren
- Anwendung von Ordnungsmaßnahmen gemäß Schulgesetz NRW
- Gewährung von Sonderurlaub oder Dienstbefreiung bei Lehrkräften

- Genehmigung von Anträgen von Lehrkräften auf Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen bzw. Maßnahmen zur Qualifikationserweiterung

➤ **Schuljahresplanung:**

- Jahrestermplaner für Konferenzen und Fortbildungen erstellen
- Jahrestermplaner für Eltern erstellen
- Fortbildungsbedarf ermitteln und planen (in Kooperation mit der Fortbildungskoordinatorin)

➤ **Sitzungen:**

a) Leitung

- Leitung von Konferenzen und Dienstbesprechungen
- Leitung oder Moderation schulinterner Fortbildungsveranstaltungen,
- anlassbezogene Besprechungen mit Teilen des Kollegiums (z. B. Fachgremien, Sozialpädagogin) oder dem Personal der GS Sundern (z. B. Schulhausmeister, Sekretärin, OGS-Personal)
- Schulkonferenzen

b) Teilnahme

- Schulpflegschaftssitzungen
- Teilnahme an Bildungsausschuss-Sitzungen der Stadt Gütersloh
- Teilnahme an Schulleiterdienstbesprechungen
- Teilnahme an Treffen zwischen Stadtverwaltung und Schulleitungen

➤ **Verwaltung der Mittel:**

- Verwaltung der Haushaltsmittel der Schule im Rahmen der Beschlüsse der Schulkonferenz und nach Maßgabe der Entscheidungen des Schulträgers
- Überwachung des Schulbudgets gemäß dem neuen kommunalen Finanzgesetz

➤ **Sicherung der Schulpflicht:**

- Überwachung der Einhaltung der Schulpflicht
- zuständig für die Aufnahme und Entlassung der Schülerinnen und Schüler.
- Lernanfängeranmeldung: - Verfahrensdurchführung, - Entscheidung über Aufnahme, - Klassenbildung, - Zuweisung von Klassenleitungen

4. Kooperationen:

➤ **Kooperation mit der Schulaufsicht:**

Die Schulleitung kooperiert eng mit der Schulaufsicht (Bezirksregierung Detmold / Schulamt für den Kreis GT) und hält sie über die schulische Arbeit und die Entwicklungsfortschritte auf dem Laufenden.

➤ **Kooperation mit dem Schulträger:**

Sie arbeitet eng mit dem Schulträger (Stadt GT) zusammen, insbesondere bei Fragen der Finanzierung und der Organisation der Schule.

➤ **Kooperation mit Eltern und anderen Partnern:**

Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit mit Eltern, Vereinen, Verbänden und anderen Akteuren, um die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule sicher zu stellen.

5. Zusätzliche Aufgaben:

➤ **Arbeits- und Gesundheitsschutz:**

Verantwortung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz der Lehrkräfte und der Schülerinnen und Schüler.

➤ **(Pädagogische) Beratung:**

a) Schüler/-innen

z. B. bei Streitereien, Leistungsdefiziten, Verhaltensproblemen

b) Eltern

z. B. bei Schulwechsel-Wunsch, bei Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Leistungsproblemen, Ordnungsmaßnahmen, familiären Schwierigkeiten, anstehenden AO-SF-Verfahren, freiwilligen Rücktritten, Nichtversetzungen

c) Lehrkräfte

Beratung in dienstlichen Angelegenheiten z. B. bei Unterrichtseinsatz, Mutterschutz, Elternzeit, Versetzungswunsch, Erhöhung/ Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung, Erweiterungsqualifikationen, Beihilfe Fragen, Ablauf der Probezeit, Beratung in pädagogischen Angelegenheiten und Unterstützung bei der Umsetzung von pädagogischen Konzepten

d) LAAs

z. B. bei Ausbildungsfragen, Unterrichtsplanung und –methodik, Prüfungsvorbereitung

➤ **Öffentlichkeitsarbeit**

- Presseinformationen verfassen und weiterleiten bzw. freigeben
- Elternbriefe erstellen
- Schulhomepage pflegen und weiterentwickeln
- Teilnahme an Feierlichkeiten anderer Einrichtungen als Schulvertreter

➤ **Medienbildung:**

Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte.

➤ **Weisungsbefugnis**

gegenüber

- Lehrkräften und LAAs
- dem Schulhausmeister und der Sekretärin (in Absprache mit der Stadtverwaltung Gütersloh)
- dem Personal der OGS (Pädagogische Leitung, Mitarbeiterinnen/ in Absprache mit der AWO)
- Leitungen von Arbeitsgemeinschaften
- Praktikant/-innen
- Schüler/-innen

➤ **Hausrecht**

gegenüber

- Erziehungsberechtigten,
- Schüler/-innen,
- Besucher/-innen (z. B. Handwerker, Vertreter, Hospitanten...)

Kontaktpflege / Kooperation:

z.B.

Bezirksregierung Detmold

- Personalangelegenheiten,
- "Schulscharfe Stellenausschreibung" (LEO)

Schulamt Gütersloh / Schulaufsicht:

- schulfachliche Angelegenheiten: Frau Nowitzki-Rolfsmeier
- Personal-Angelegenheiten (Vertretungs-Pool, Vertretungslehrkräfte): Frau Kleinebekel

Schulträger Stadt Gütersloh:

- Budgetierung/Schulausstattung:
Fachbereich Jugend und Bildung, Herr Naubauer/ Frau Bodenstedt/ Frau Bornemann/...
- bauliche Angelegenheiten:
Fachbereich Immobilienwirtschaft,
- Grünflächenpflege/Reparaturarbeiten
Fachbereich Grünfläche
- Anträge/Eingaben:
Bildungsausschuss der Stadt Gütersloh/Rats-Fraktionen

Schulpflegschaft/-konferenz

- Absprachen und Entscheidungen gemäß des Schulgesetzes NRW treffen

Förderverein

- Planung von Schulfesten und –projekten, Elternveranstaltungen,
- Anregen von Anschaffungen

Schulärztlicher Dienst

- Beratung über Untersuchungsergebnisse bei künftigen Schulanfängern
- Beratung bei medizinisch indizierten Zurückstellungen (Frau Dr. Kloß u. Kolleginnen)
- Beratung gemäß Infektionsschutzgesetz

Schul- u. Bildungsberatung

- Beratung z. B. bei LRS, Dyskalkulie, Leistungs- und Erziehungsschwierigkeiten oder vor Einleitung AO-SF

Sozialraum Sundern

- Kontaktpflege mit Nachbarschulen, KiTas etc. aus Sundern
- pädagogischer Austausch, Planung gemeinsamer Projekte

AWO

- Personalfragen
- konzeptionelle Arbeit
- Ausstattung

Elementarbereich: Kita/ KiGa

- Beratungsabende für Eltern künftiger Schulkinder,
- AO-SF-Verfahren vor der Einschulung,
- vorsch. Förderung vor der Einschulung

Weiterführende Schulen

- Erprobungsstufenkonferenzen,
- Aufnahme von Praktikanten ab Oberstufe,
- Hospitationsmöglichkeiten für LAAs

AK-SL Flexschulen

(Arbeitskreis SL)

- Kontaktpflege mit Flexschulen,
- Kooperation
- pädagogischer Austausch,

SL-Runde

(Arbeitskreis Grundschulleiter)

- Kontaktpflege mit Nachbarschulen,
- Kooperation bei Fortbildungen,
- pädagogischer Austausch, Planung
- gemeinsamer Projekte und Schulveranstaltungen,
- gemeinsame Anträge an die Stadt,

4.2.2 Geschäftsverteilungsplan des Schulleitungsteams

Rektorin	Konrektorin
<u>Organisation</u>	
Stundenplan	Stundenplan
Stundenverteilung	
Klasseneinteilung	
Schulbuchbestellung	
SchiLd	
Hauptstatistik im September	
Zwischenstatistiken (Schips / Schulamt / Bez.Reg. u.a.)	Zwischenstatistiken (Unstat / GPC / Cosmo)
Post/ Mail/Schriftverkehr mit dem Schulamt/ Detmold u.a.	
Finanzplanung und Haushalt mit Antragstellung	
Terminplanung	Terminplanung
Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit
	Projektbetreuung: Musical gut:gehen Kreativraum
Schulfeste	Schulfeste
	LAA (Koordination)
	Praxissemester (Koordination)

<u>Beratung/ Information/ Kontakte</u>	
Schulanmeldung	
Förderverein	
Eltern (Elterngespräche, -beratung, -briefe) und Kinder	
LehrerInnen (Gespräche, Beratung; dienstl. Beurt.)	
Schulpflegschaft (Gespräche, Beratung, Koordination);	Teilnahme an Schulpflegschaftssitzungen
Schulkonferenz	
Stellenausschreibungen	Stellenausschreibungen
LehramtsanwärterInnen	
Sekretärin / Hausmeister	
Sonderpädagogin	
Soz.päd. Fachkraft / MPT GL	
Unterrichtsbesuche mit Besprechung	
Lehrerkonferenz (Vorbereitung und Nachbereitung)	Teile von Lehrerkonferenzen
Schulprogramm/ Konzepte	Schulprogramm/ Konzepte
Homepage	
Steuergruppe	Steuergruppe
AWO	Offene Ganztagschule / Randstunde
	Walter Blüchert Stiftung
	Liz Mohn Stiftung
Schulsozialarbeit	Schulsozialarbeit
Lehrerrat	
Sicherheitsbeauftragte (Begehung, Dokumentation)	
Schulamt	
Schulleiterdienstbesprechungen	
Bildungsausschuss	
Schulverwaltungsamt	

4.2.3 Schulische Steuergruppe

Handlungsfeld/ Aufgabenbereich	Aufgabenprofil
Schulentwicklung	2002 hat die GS Sundern im Rahmen der selbstständigen Schule eine <u>Schulische Steuergruppe</u> eingerichtet, die gemeinsam mit der Schulleitung an Schulentwicklungsvorhaben arbeitet, Entwicklungsprojekte plant und diese begleitet.
Personalführung	Die Steuergruppe besteht momentan aus 7 Personen: Schulleiterin Konrektorin Steuergruppensprecherin (ausgebildete Kollegin aus dem JG 0102) 2 Kolleginnen aus dem JG 0102 Kollegin aus dem JG 0304 Sonderpädagogin
Organisation und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wöchentliche Steuergruppensitzungen (momentan montags 3.+ 4.Schulstunde) ➤ Protokollführung übernimmt eine Kollegin ➤ die Erstellung der Tagesordnung erfolgt i.d.R. gemeinsam am Anfang der Sitzungen ➤ jedes Steuergruppenmitglied hat 1 Entlastungsstunde aus dem Schulleitungskontingent
Transparenz	Die Steuergruppe informiert das Kollegium regelmäßig in Konferenzen über ihre Arbeitsinhalte. Die wöchentlichen Protokolle werden in einer Datei bei IServ gesammelt und sind von dem Kollegium einsehbar.

4.2.4 Ausbildungsbeauftragte

Handlungsfeld/ Aufgabenbereich	Aufgabenprofil Ausbildungsbeauftragte (ABB)
Schulentwicklung	<p>Die Ausbildungsbeauftragte ist verantwortlich</p> <ul style="list-style-type: none"> - für die organisatorische Unterstützung der Kooperation zwischen Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und Schule sowie für die ergänzende Beratung der Lehramtsanwärter und Anwärterinnen (LAA) - dafür, dass die Lehramtsanwärter/Innen die Schüler und Schülerinnen innerhalb der Rahmenbedingungen der Grundschule Sondern unterrichten und erziehen - für ein individuelles Beratungsangebot - für ein Angebot zum Erlernen kollegialer Arbeitsformen (Teamstruktur) - die Schulleitung bei der Gestaltung der schulischen Ausbildung der LAA`s zu unterstützen <p>Die Ausbildungsbeauftragte trägt eine Mitverantwortung bei der Erstellung, Umsetzung und Evaluation des Begleitprogramms</p>
Personalführung	<p>Die Ausbildungsbeauftragte</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist Ansprechpartnerin der Lehramtsanwärter/Innen - unterstützt die organisatorische Zusammenarbeit aller Beteiligten
Organisation und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt teilweise an Unterrichtsbesuchen teil - behält Termine im Blick - bietet Sprechstunden an - Gesprächsangebote zum Quartalswechsel zur Planung der nächsten Ausbildungsschritte - nimmt an ABB-Tagungen des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung teil - bereitet das Schulleitergutachten vor - nimmt als Schulvertretung an den Perspektivgesprächen teil - achtet auf die Erfüllung der Aufgaben
Kooperation mit Partnern der Schule	<ul style="list-style-type: none"> - sichert die Kooperation zwischen ZfsL und Schule

4.2.5 Organisatorin/ Mentorin im Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP)

Handlungsfeld/ Aufgabenbereich	Aufgabenprofil Organisatorin/ Mentorin des Eignungspraktikums
Schulentwicklung	<p>Die Organisatorin</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist dafür verantwortlich, den Praktikanten/Innen eine strukturierte Erstbegegnung mit der Schule als Arbeitsplatz und den schulischen Praxis- und Lernfeldern zu ermöglichen. - möchte die Praktikanten für die Frage der Eignung für den Lehrerberuf und eine daraus resultierende reflektierte Studien- und Berufswahl sensibilisieren - bietet Handlungsmöglichkeiten unter Anleitung in schulischen Situationen - ermöglicht erste Förderungsversuche in heterogenen Lerngruppen
Personalführung	<p>Die Mentorin</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist die direkte Ansprechpartnerin der Eignungspraktikanten - stößt die Selbstreflexion in einem Erstgespräch an - sichert eine gelungene Feedback-Kultur - führt in der Regel das abschließende Eignungsberatungsgespräch
Organisation und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt an Qualifizierungsmaßnahmen der Universität teil - informiert die Schule - strukturiert die Erstbegegnung mit dem Arbeitsplatz Schule - ist verantwortlich für die Praktikumsorganisation - stellt Materialien zur Verfügung
Kooperation mit Partnern der Schule	Zusammenarbeit mit der Universität

4.2.6 Ausbildungsbeauftragte und Mentorin im Praxissemester

Handlungsfeld/ Aufgabenbereich	Aufgabenprofil Ausbildungsbeauftragte/ Mentorin im Praxissemester
Schulentwicklung	<p>Die Ausbildungsbeauftragte</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist dafür verantwortlich, den Praxissemesterstudierenden eine strukturierte Erstbegegnung mit der Grundschule Sundern zu ermöglichen - Sie erstellt einen Hospitationsplan für die ersten Tage und den Stundenplan der Studierenden für das Halbjahr - Sucht zusammen mit der Schulleitung die Mentorinnen <p>Die Mentorin</p> <ul style="list-style-type: none"> - ermöglicht den Studierenden Unterrichtsbeobachtungen und eigene Unterrichtsdurchführungen - plant mit den Studierenden den Unterricht und beteiligt sie an den täglichen Aufgaben der Lehrkraft - lässt die Studierenden am Schulleben teilhaben
Personalführung	<p>Die Mentorin</p> <ul style="list-style-type: none"> - ist die direkte Ansprechpartnerin der Praxissemesterstudierenden - Reflektiert mit den Studierenden den durchgeführten Unterricht - Informiert die Studierenden über anstehende Termine im Schulleben <p>Die Ausbildungsbeauftragte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansprechpartnerin bei Problemen (z.B. Mentorinnenwechsel o.ä.)
Organisation und Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> - nimmt an Qualifizierungsmaßnahmen des ZfsL's/ der Universität teil - stellt Materialien zur Verfügung und Unterstützt bei der Materialsuche und Materialerstellung - Nimmt an Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen teil
Kooperation mit Partnern der Schule	Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und der Universität

4.2.7 Medienbeauftragte

Die Medienbeauftragte einer Grundschule in NRW hat vielfältige Aufgaben, die die digitale Bildung fördern und die Schule bei der Nutzung digitaler Medien unterstützen. Dazu gehört die Entwicklung und Umsetzung eines Medienkonzepts, die Beratung der Schulleitung und des Kollegiums zu digitalen Themen, die Unterstützung bei der Beschaffung und Nutzung von IT-Hardware und -Software sowie die Förderung der Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern.

Konkrete Aufgaben der Medienbeauftragten in der Grundschule:

- **Entwicklung und Umsetzung eines Medienkonzepts:**
 - Die Medienbeauftragte erstellt gemeinsam mit der Schulleitung und dem Kollegium ein Medienkonzept, das die Ziele und Strategien der Schule in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien festlegt.
- **Beratung und Unterstützung:**
 - Sie berät und unterstützt alle an Schule beteiligten Personen bei allen (alltäglichen) Fragen rund um die digitale Bildung und den Einsatz digitaler Medien im Unterricht („Die App auf dem iPad geht nicht.“, „Kannst du ein neues Passwort für einen Schüler anlegen?“, „Kannst du dir mein Board einmal angucken?“, „Wie lege ich eine Testung bei Westermann oder Lies mit an?“ ...).
- **Förderung der Medienkompetenz:**
 - Die Medienbeauftragte unterstützt die Lehrkräfte bei der Entwicklung von Unterrichtseinheiten, die die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern.
- **Beschaffung und Nutzung von IT-Hardware und -Software:**
 - Eine weitere Tätigkeit ist die Pflege der digitalen Plattformen, die an der Schule genutzt werden. Dazu gehört das Anlegen neuer Schüler:innen-Zugänge, die Verwaltung von Passwörtern sowie die Aktualisierung der Nutzerdaten. Kolleg:innen werden bei technischen Fragen unterstützt, indem ihnen der sichere und effiziente Umgang mit den jeweiligen Plattformen gezeigt wird.
- **Vernetzung und Kooperation:**
 - Sie nimmt an Dienstbesprechungen der Medienbeauftragten des Kreises GT teil und kooperiert mit dem Schulträger.
- **Fortbildung:**
 - Die Medienbeauftragte besucht Fortbildungen im Bereich digitale Bildung und Medienkompetenz. Die dort gewonnenen Erkenntnisse und praktischen Anregungen werden im Anschluss an das Kollegium weitergegeben, um den digitalen Unterricht gemeinsam weiterzuentwickeln und aktuelle Entwicklungen im Schulalltag zu integrieren.
- **Datenschutz und Sicherheit:**
 - Sie informiert über Datenschutz und Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien.
- **Weiterentwicklung der Schule:**
 - Sie unterstützt die Schulleitung bei der Weiterentwicklung der Schule im Hinblick auf die digitale Bildung.

4.2.8 Fortbildungskoordinatorin

Aufgabenfelder:

- enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung,
- Kontaktperson für Fortbildungsfragen aus dem Kollegium,
- Sichten und Ausstellen verschiedener Fortbildungsangebote,
- Zusammenarbeit mit den Fachteams,
- Zusammenstellen und Verwalten des Fortbildungs-Schulportfolios (Ordner),
- Ermittlung des Fortbildungsbedarfs,
- Teilnahme an Veranstaltungen des Schulamtes für Fortbildungskoordinatoren.

Bedarfsermittlung	Der Fortbildungsbedarf wird ermittelt: <ul style="list-style-type: none">- Analyse schulischer Aufgaben, kritischer Felder, individueller Fortbildungswünsche,- Bestandaufnahme vorhandener Kompetenzen (Stärken-Schwächen),- Maßnahmenanalyse,
Auswahl eines	Der thematische Schwerpunkt und das Ziel des Fortbildungsschwerpunktes Fortbildung werden formuliert (mit Hilfe einer Ist-Soll-Analyse/Spinnennetz-Analyse): ⇒ Fortbildungsplan (Ziele, Inhalte, Quantität, Mittel, Personen, Termine, Qualität, Ort),
Ermitteln von Moderatoren	Das Angebot wird mit dem Bedarf der Schule abgeglichen, konkreter Planungen erfolgen, ⇒ Kontaktaufnahme zum Kompetenzteam,
Durchführung der FoBi	
Evaluation	
Erreichen von Verbindlichkeiten	Ein Projekt-Terminplan soll die Umsetzung zeitlich, inhaltlich und personell strukturieren, Details bei der Umsetzung werden über To-Do-Listen organisiert.
Auswertung im Kollegium	Das Kollegium tauscht gewonnene Erfahrungen aus.
Sicherung von Nachhaltigkeit	Das Kollegium fasst Beschlüsse. Die Steuergruppe überprüft regelmäßig die Umsetzung der Beschlüsse.

4.2.9 Team Schulbücherei

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Nicht jede/r SchülerIn hat Zugang zu Büchern und Zeitschriften
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Niederschwelliger Zugang zu Büchern - Trägt zur Steigerung der Lese- und Medienkompetenz bei - Motiviert zum Lesen, fördert die Lesebereitschaft und weckt die Lesefreude - Dient als ruhiger Rückzugsort in der Pause - Kennenlernen des Systems Bücherei - Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit geliehenen Medien
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Büchereipausen 4-mal in der Woche jeweils 2 Klassen - Freie Nutzung für Lehrkräfte und Klassen sowie Schulsozialarbeit - Zu Beginn des Schuljahres: Einführung Bücherei für die ErstklässlerInnen - Ausbildung der Bücherei-HelferInnen (ViertklässlerInnen)
Aufgaben des Teams	<ul style="list-style-type: none"> - Inventarisierung und Pflege des Bestandes - Organisation der Ausleihe und des Inventarisierens - Anschaffung neuer Bücher / Aussortieren nicht mehr brauchbarer Bücher - Durchführung der Bücherei-Pausen (4x in der Woche) - Ausbildung und Begleitung der Bücherei-HelferInnen (4.-KlässlerInnen) - Gewinnen von Bücherei-Eltern und weiteren helfenden Händen
Ressourcen	Mitglieder des Teams der Schulbücherei, sowie Bücherei-Kinder und freiwillige HelferInnen ca. 1x wöchentlich
Verantwortliche / Akteure / Partner	Schulsozialarbeit und pädagogische Fachkräfte Partner: Eltern/Erziehungsberechtigte und weitere helfende Hände
Dokumentation	Nutzung des Computersystems zur Bibliotheksverwaltung Perpustakaan

Wirksamkeitskriterien /
Evaluation / Fortschreibung

- Nutzung der Bücherei über Ausleihsystem auswertbar
- Regelmäßige Überprüfung, ob die angebotenen Zeiten der Bücherei-Pausen zum aktuellen Bedarf passen
und wie die Einbindung der Bücherei-HelferInnen gelingt

4.2.10 Geschäftsverteilungsplan des Kollegiums 2024/25

Fachkonferenzen:

	Vorsitz	Mitglieder
Deutsch	Holt / Gar	Wie, Witt, Gar, Ros, Weg, Holt, Dies
Mathe	Nor	Roi, Kub, Berm, Clau
Englisch	Rei	Roi, Wie
Sachunterricht	Witt	Nor, Gar, Man
Kunst	Clau	Nor
Musik	Weil	
Sport	Wie	Clau, Ros, Weg, Holt
Religion	Roi	Berm, Dies

Steuergruppe:

D. Kube (Vorsitz) / N. Wittkamp / A. Roick / C. Weil / J. Wiemann / D. Bermpohl / K. Farthmann

- | | |
|-----------------|----------------|
| 1. A. Roick | 4. N. Wittkamp |
| 2. K. Nordemann | 5. J. Wiemann |
| 3. D. Bermpohl | 6. D. Kube |

Lehrerrat:

- | | |
|-----------------|----------------|
| 1. K. Nordemann | 4. E. Garcia |
| 2. B. Wegmann | 5. K. Schirmer |
| 3. A. Rose | |

Projektverantwortliche:

Lies mit	Holt + Gar
Gut:gehen	Wei
Kreativraum	Wei
Pack die Badehose ein	Far + Roi
Musical	Wei

Verwaltung der sächlichen Ressourcen:

Erste Hilfe	Wei
-------------	-----

Kunst	Clau
Musikraum	Weil
Lehrerbücherei	Clau, Far
Sporthalle	Ros + Weg + Clau
Montessori-Material (Inventar/ Bestand/ Bestellung)	Kub
Bürobedarf / IT	Far

Besondere Aufgaben:

Sicherheitsbeauftragte Gefahrstoffe + Feueralarm	Weg / Schi
Fortbildungskoordinatorin	Kub
Ausbildungskoordinatorin	Weil
Praktikanten	Weil, Berm, Wie
Gleichstellungsbeauftragte	Roi, Witt
Medienbeauftragte	Wieb
Erste-Hilfe	Weil
Vertretungsplan	Berm
AK Hospitationsschulen	Witt, Far
AK GL	Witt, Ros, Man
AK Fachoffensive Deutsch	Gar, Holt
AK Flex (SL)	Far
AK Hochbegabung	Roi
Presch	Wieb, Kub, Berm, Man, Nor, Gar, Schir

Themenbezogene Zuständigkeiten:

Waldjugendspiele	Clau + KL Jg. 03 / 04
DaZ	Weil, Gar, Klassenleitungen
Neue Medien	Wieb, Far
Homepage	Far
BuddY	Clau
Elternkurs	Witt, Weg
Streitschlichtung	Fischer

Bücherei	Fischer, Noa
Lesewoche / Autorenlesung / Bücherei	Wie
Antolin	Far, Klassenlehrerinnen
Lehrerkasse (Geburtstage etc.)	Wuttig
Verkehrserziehung/ -sicherheitstag	Bar
Kontakt Förderverein	Far XY
OGS	Weil, Far
Zeitschriften	Clau
Mathe Känguru, GS Wettbewerb Mathematik	Nor
Montessori Fortbildungen im Kollegium	Kub
DaZ Fortbildungen im Kollegium (in Konferenzen)	Gar, Weil
Anträge für Stiftungsgelder	StGr
Gütersloh läuft	Clau, Ros
Bundesjugendspiele	Clau, Wie, Ros
„Mein Körper gehört mir“	Far, KL
Adventssingen	Weil
Laternenfest	Kub, Roi
Schuljahresabschlussfest	Clau, Witt, Berm
Kinderkonferenz	Witt
Chor	Weil
Schwarzlicht	Clau, Holt
Schiedsrichterausbildung	Ros

Küche / Kühlschrank	Küchendienst, Wie
Aula / Lehrerzimmer schmücken Advent	Schir, Weg, Clau
Aula / Lehrerzimmer schmücken Karneval	Schir, Weg, Clau
Einschulungsfeier Deko	Clau
Teeküche / Schulobst	Fischer, Noa

4.3 Lehrerteamarbeit

	Konzeptbeschreibung
Vorhaben/ Anlass	<p>Lehrerteamarbeit</p> <p>Zum einen ist es in einer mehrzügigen Schule wichtig, dass am Ende einer Jahrgangsstufe jedes Kind möglichst dasselbe Lernangebot bekommen hat.</p> <p>Zum anderen ist es wichtig Ressourcen gemeinschaftlich zu nutzen und Kräfte zu bündeln, um Arbeit aufzuteilen und so den Arbeitsaufwand zu minimieren.</p> <p>Unabdinglich ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit der LehrerInnen in Teams.</p>
Nutzen/ Ziele	<p>Alle Schülerinnen und Schüler sollen möglichst gleiche Lernangebote bekommen und so an einheitlichen Themen verlangte Kompetenzen, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und zu erwerben.</p> <p>Alle LehrerInnen sollen entlastet werden, indem die Vorbereitung gemeinschaftlich und nicht parallel losgelöst voneinander stattfindet. Durch diese Zusammenarbeit soll sowohl das Arbeitsklima als auch das Wohlbefinden der einzelnen KollegInnen positiv beeinflusst werden.</p>
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Teamsitzung jeden Montag in der 6. Stunde - Fachkonferenzen - Doppelbesetzungen - Absprachen in zeitlichen Arbeitsnischen - Interne Fortbildungen - Nutzung der Lernwerkstatt - Montessori- Fortbildungen sowohl extern als auch die Weitergabe intern
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Freiwillige Verabredung zur Teamsitzung - Schuleigene Lernwerkstatt - Fachkonferenzen
Verantwortliche/ Akteure/ Partner	Das Kollegium der GS Sundern
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> - Protokoll der Fachkonferenzen - Klassenbücher

Wirksamkeit/ Evaluation/ Fortschreibung	<p>Seitens der Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none">- Paralleles Schreiben von Kontrollen und die Bewertung nach gemeinsam ausgearbeiteten Kriterien <p>Seitens der Lehrer:</p> <ul style="list-style-type: none">- Spürbare Arbeitserleichterung und Entlastung durch Aufteilung- Gemeinsame Ziele verbinden- Positive Effekte auf das Wohlbefinden der KollegInnen- Wertschätzung der Arbeit ist spürbar
--	---

4.3.1 Hospitationsangebot

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<ul style="list-style-type: none"> - Einblick gewähren in Unterrichtsgestaltung - Kollegiale Beratung - Kontaktaufbau: <ul style="list-style-type: none"> ➤ zu Eltern der Schule ➤ zu Eltern von potentiellen Schulanfängern ➤ zu Kollegien anderer Schulen
Nutzen / Ziele	Vertrauensaufbau / Elternpartizipation / Weitergabe von Schulentwicklungsprojekten wie gemeinsames Lernen, freie Arbeit, Individualisierung von Unterricht
Leistungen / Verfahren	Hospitationsmöglichkeiten im Unterricht mit anschließenden Informationsgesprächen <ul style="list-style-type: none"> - für interessierte Eltern von Schulanfängern an festgelegtem Vormittag - für interessierte Schuleltern nach Absprache mit den KlassenlehrerInnen - für interessierte KollegInnen anderer Schulen nach Absprache Kollegiumsinterne Hospitation zur kollegialen Beratung
Ressourcen	Kollegium
Verantwortliche / Akteure	Kollegium
Dokumentation	Leitfaden für Hospitationen an der GS Sundern
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Besucherzahlen und Anfragen

4.3.2 Kollegiumsinterne Fortbildungen

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<u>Fortbildung im Umgang mit dem Montessori-Material</u> Der Umgang mit dem Montessori-Material erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz. Die Lehrerin benötigt Wissen hinsichtlich Einsatzmöglichkeit und Einführungsmethode. Erst dann lässt sich ein Material sinnvoll nutzen.
Nutzen / Ziele	Da alle Kinder die Möglichkeit haben sollen, mit dem Material zu arbeiten, wird der Einsatz vom gesamten Kollegium gemäß eigener Schwerpunkte erlernt. Die dazu stattfindenden Fortbildungen sollen hinsichtlich der Methode, aber auch der Motivation und Neuentwicklung geeigneter Materialien dienen.
Leistungen / Verfahren	<ul style="list-style-type: none"> - Doppelbesetzungen, gemeinsame Material-Einführungen, - kollegiumsinterne Fortbildungen mit anschließendem Materialaustausch
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Stundenetat für Doppelbesetzungen, - schuleigener Materialfundus, - finanzielle Mittel aus dem Fortbildungsetat der Schule, - enge, persönliche Kontakte zu Montessorischulen - viele Jahre erfolgte die regelmäßige Teilnahme von bis zu 4 Kolleginnen am Montessori - Werkstattseminar (Institut für Lehrer-Fortbild. Mühlh./Ruhr) in Bensberg (halbjährlich), - Teilnahme des gesamten Kollegiums an der Jahrestagung 2011 der Montessori-Vereinigung in Bensberg (30.09.-02.10.11) - Hospitationen an Montessorischulen (Köln, Düsseldorf)
Verantwortliche / Akteure / Partner	Kollegium der GS Sundern, davon eine Kollegin mit Montessori-Diplom
Dokumentation	Fortbildungsaufzeichnungen, Fortbildungsbescheinigungen
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Das Montessori-Material wird mit positiven Ergebnissen in allen Klassen genutzt. Die Kolleginnen zeigen ein hohes Maß an Eigenmotivation und tauschen sich untereinander aus. Gemeinsame Fortbildungen stärken das Teamgefühl.

4.4 Kooperationen

Sozialraum Sundern

- Regelmäßiger Austausch mit allen Kinder- und Jugendeinrichtungen des Sozialraums Sundern (KiTas, GS Heidewald, weiterführende Schulen)

Jugendamt

- Jugendhilfegespräche

KiTas

- Austausch über zukünftige SuS
- Übergangskonzept vorschulische Förderung: zwischen Ostern und Sommerferien einmal wöchentl. für alle zukünftigen Schulanfänger

Weiterführende Schulen / Förderschulen

- Austausch Übergang
- Praktika

Gesundheitsamt

- Projekt "Zahngesundheit"

ADAC/Verkehrswacht

- ADAC-Radfahrturnier

Polizei

- Sicherer Schulweg
- Radfahrtraining

Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück & Polizei

- „Nein-Tonne“
- "Mein Körper gehört mir"

Arbeitskreise, z.B.

- „Flexi“-Arbeitskreise
- AK der Sonderpädagogen
- Fachoffensive Deutsch
- Fachoffensive Mathe
- Hospitationsschulen
- Startchancen

Stiftung Lesen

- Lesespaß und Autorenlesung

Weitere Kooperationspartner der GS Sunder



Liz Mohn Kultur- und
Musikstiftung
CANTARA



**zusammen lernen
zusammenwachsen**
Schule NRW – Zukunft inklusiv!



GRUNDSCHULE SUNDERN
Städtische Gemeinschaftsgrundschule



4.5 Evaluationskultur

Evaluiert werden in Konferenzen, Teambesprechungen und in der Steuergruppe regelmäßig sämtliche Schulveranstaltungen wie:
⇒ Leseweche, Ausflüge und Klassenfahrten, „Tag der offenen Tür“, Jahresabschlussfest, Sport(geräte)tag, gemeinsamer Kino- oder Theaterbesuch, Schwarzlichtaufführung, Projektstage, Kinderflohmarkt, etc.

- Mit der „**Lies mit**“- **Diagnostik viermal im Schuljahr** wird die Entwicklung der Laut-Lesefähigkeit aller Kinder der Jg. 02, 03 und 04 überprüft und dokumentiert. Die Ergebnisse finden Berücksichtigung im laufenden Deutschunterricht.

2023/24:

- Im September 2023 wurde exemplarisch in einer jahrgangsgemischten Klasse 0102 das schulische Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern unter besonderer Berücksichtigung der flexiblen Sitzordnung aus der Perspektive der Kinder erhoben.

2024/25:

- In diesem Schuljahr haben die Klassensprecher zum Thema „Unsere schöne Schule“ eine Umfrage unter allen Kindern der GS Sundern durchgeführt, die sich thematisch mit Verschmutzung, Müll und einen insgesamt achtsameren Umgang mit unserem Schulgebäude und –gelände befasste.
- Außerdem wurde gemeinsam mit der Stadtverwaltung Gütersloh als Schulträger im Rahmen des Projekts „Lasst uns laufen“ eine Elternbefragung zum Thema „Sicherer Schulweg“ mit allen Eltern unserer Schule durchgeführt. Leider war die Beteiligung der Eltern sehr gering. Nicht einmal 10% der Befragten beteiligten sich.
- Ein weiteres, größeres Evaluationsvorhaben am Ende des Schuljahres 2024/25 ist die neu konzipierte vorschulische Förderung, während dieser die Eltern in thematischen Elterncafés ebenfalls begleitet werden.

4.6 Pressearbeit

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	<p>Pressearbeit</p> <p>Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass es für jede Schule wichtig ist, sich über die örtliche Presse nach außen hin mit ihrem eigenen Profil darzustellen.</p>
Nutzen / Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Eltern und Öffentlichkeit werden über Ereignisse in der Schule informiert. • Außendarstellung der Schule • „Werbung“ für die Schule • Bei Erscheinen von Fotos und Artikeln identifizieren sich sowohl Kinder als auch Eltern mit „ihrer“ Schule
Leistungen / Verfahren	Bei allen Schulereignissen, Festen, etc. wird ein Presseartikel von einer verantwortlichen Kollegin verfasst und der örtlichen Presse zur Veröffentlichung zugesandt.
Verantwortliche / Akteure / Partner	„Presse-Beauftragte“, Steuergruppe, SL
Dokumentation	Veröffentlichter Zeitungsartikel
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Das Kollegium der GS Sundern verspricht sich von diesem Verfahren, ihr Image in der Öffentlichkeit zu verbessern bzw. zu pflegen

4.7 Fortbildungskonzept der Grundschule Sundern

	Konzeptbeschreibung
Vorgaben / Anlass	Ermittlung und Behebung des Fortbildungsbedarfes
Nutzen / Ziele	Fortbildungsbedarf sowohl einzelner KollegInnen, als auch des gesamten Kollegiums zu ermitteln und zu beheben.
Leistungen / Verfahren	<p>Leitfragen bzw. Grundsätze zur Ermittlung des Fortbildungsbedarfes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangelfächer müssen durch entsprechend fortgebildete KollegInnen fachfremd erteilt werden. - An schulischen Schwerpunkten, wie ReLv, Lies mit, DaZ, PReSch, Montessori, Inklusion, Elternarbeit, IServ etc. ist das gesamte Kollegium beteiligt und muss entsprechend fortgebildet sein. ⇒ Welche neuen Kollegiumsmitglieder müssen an einer entsprechenden Fortbildung teilnehmen? - Welche KollegInnen müssen/ sollten ihre Kenntnisse in bestimmten Fächern/ Bereichen auffrischen? - Persönliches Interesse <p>SL informiert das Kollegium regelmäßig per E-Mail, in Konferenzen, Dienstbesprechungen etc. über aktuelle Fortbildungsangebote.</p> <p>Implementierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige, kollegiumsinterne Workshops zu dem Umgang mit verschiedenen Montessorimaterialien (z.B. in Verbindung mit einem Studientag) - Fest eingeplante Zeitfenster im Rahmen von Konferenzen
Ressourcen	Ggf. Freistellung von Unterrichtsverpflichtung / zwei kollegiumsinterne Fortbildungstage pro Schuljahr/ Rundungsgewinne (z.B. für PReSch...)
Verantwortliche / Akteure / Partner	SL-Team, Steuergruppe, gesamtes Kollegium, Fortbildungsbeauftragte Schulintern: Frau Kube (Montessoriworkshop) Partner: z.B. K-Team, Bezirksregierung, Verbände, Verlage etc.

Dokumentation	Fortbildungsbeauftragte dokumentiert alle durchgeführten Fortbildungen sowohl einzelner KollegInnen, Teilen des Kollegiums, als auch des gesamten Kollegiums in einem Ordner
Wirksamkeitskriterien / Evaluation / Fortschreibung	Durchsicht der Unterlagen im Rahmen der Steuergruppe/ regelmäßige An- und Abfragen im Kollegium

4.8 Kunstmaterialsammlung

Handlungsfeld/ Aufgabenbereich	Aufgabenprofil
Nutzen / Ziele	Erhalten und Bereitstellen einer großen Materialvielfalt für kreatives Arbeiten
Leistungen	Alles vorhandene Material zur Arbeit im Fach Kunst wird geordnet und strukturiert, Neuanschaffungen von Verbrauchs- und von Arbeitsmaterial werden koordiniert, Das Kunstgeld der Klassen wird zentral verwaltet.
Ressourcen	Teil des Kollegiums internen Geschäftsverteilungsplans
Verantwortliche / Akteure	Das gesamte Kollegium fühlt sich dem sorgfältigen Umgang mit dem Material verpflichtet, bringt brauchbares Restmaterial an seinen Platz zurück/an einen Rückgabeplatz zurück und entsorgt wertlose Reste selbst. Das gesamte Kollegium kann Anregungen geben, was angeschafft werden soll. Die Sammlungsleiterin erhält die Ordnungsstruktur.